Zur Feier

des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

am 22. März,

sowie zur

öffentlichen Prüfung der Schüler

des hiesigen

Gymnasiums zu St. Maria Magdalena,

welche am 20. und 21. März

in dem Prüfungssaale veranstaltet werden soll,

ladet ehrerbietigst ein

Dr. Carl Schönborn,
Director, Rector und erster Professor, Ritter des rothen Adlerordens dritter Classe mit der Schleife.

1) Etymologie von Obstnamen, Abhandlung verfasst von H. Oberdieck.
2) Schul-Nachrichten, verfasst vom Director.

Breslau, 1866.
Druck von Leopold Freund.



Ordnung der Prüfung.

Dienstag den 20. März, Vormittags von 8—12 Uhr.

Gesang der ersten Singclasse.

Ober-Prima: Horatius, Director Dr. Schönborn.
Platon, Oberlehrer Dr. Beinert.
Unter-Prima: Cicero, Oberlehrer Dr. Beinert.
Mathematik, Professor Dr. Sadebeck.
Ober-Secunda: Cicero, Oberlehrer Dr. Schück.
Französisch, College Oberdieck.
Unter-Secunda 1: Virgil, Oberlehrer Friede.
Geschichte, College Simon.

Nachmittags von 2—6 Uhr.

Unter-Secunda 2: Cicero, Oberlehrer Friede.
Mathematik, Oberlehrer Dr. Beinling.
Ober-Tertia 1: Curtius, College Dr. Roseck.
Naturgeschichte, Oberlehrer Dr. Beinling.
Ober-Tertia 2: Curtius, Oberlehrer Palm.
Homer, College Dr. Meister.
Unter-Tertia 1: Cäsar, College Dr. Lindner.
Mathematik, College Störmer.

Mittwoch den 21. März, Vormittags von 8—12 Uhr.

Unter-Tertia 2: Cäsar, College Dr. Meister.
Griechisch, Collaborator Tardy.
Quarta 1: Cornelius, College Peiper.
Griechisch, College Suckow.
Quarta 2: Cornelius, College Dr. Dzialas.
Mathematik, College Störmer.
Quinta 1: Latein, College Suckow.
Geschichte und Geographie, Schulamtscandidat Dr. Guttmann.

Nachmittags von 2—5 Uhr.

Quinta 2: Latein, College Dr. Eitner.
Französisch, College Oberdieck.
Sexta 1: Latein, Collaborator John.
Geographie, Schulamtscandidat Dr. Winter.
Sexta 2: Latein, College Dr. Schultze.
Rechnen, Collaborator Tardy.

Donnerstag den 22. März, Vormittags 10 Uhr:

REDEACT

zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.

Chor von Speier gesungen von der ersten Singclasse.

Georg Eger: In rebus adversis virtutem maxime exsplendescere Borussorum historia probatur.
Paul Richter: Winkelriedius Borussius, ein Versuch in lateinischen Distichen.

Chor von Beethoven.

Richard Wedemann: Ueber das Erhebende, welches die Betrachtung der preussischen Geschichte darbietet.

FESTREDE.

Entlassung der Abiturienten.

Salvum fac regem von Schönfeld.

Freitag den 23. März, Nachmittags um 2 Uhr, werden in allen Classen die Censuren ausgetheilt, um 3 Uhr erfolgt die Versetzung.

Sonnabend den 24. März ist die öffentliche Prüfung der Vorschulclassen.

Neue Schüler werden, so weit der Raum es erlaubt, in die Vorschulclassen am 6. April Morgens um 8 Uhr, in die Gymnasialclassen am 7. und 9. April Morgens um 8 Uhr aufgenommen werden. Das neue Schuljahr beginnt am 10. April früh um 7 Uhr.

Director Dr. Schönborn.



Etymologie von Obstnamen.

Die Sprachforscher der neuern Zeit haben, nächst den mythologischen, besonders gern naturgeschichtliche Namen in's Auge gefasst, weil Tier- und Pflanzennamen meistens uralt sind (nicht selten allen indogermanischen Nationen, vom Indus bis Irland, gemeinsam, also bereits aus dem gemeinsamen asiatischen Wohnsitz mitgebracht), und daher oft einen Blick in das Völkerleben vorgeschichtlicher Zeit zu thun gestatten. So sind in Kuhn's Zeitschrift eingehende Aufsätze über Tiernamen gegeben von Förstemann 1,491 und 3,43; von Schmidt-Göbel 4,260; von Pictet 6,180: pelasgisch-albanesische 11,132. Untersuchungen über Pflanzennamen ziehen sich durch die ganze Zeitschrift, auch sind in Diefenbach's Glossar die alten Kräuterbücher besonders berücksichtigt worden. (Neugriechische und albanesische Namen in Heldreich „Nutzpflanzen Griechenlands" Athen 1862.)

Umgekehrt haben aber auch Pomologen und Botaniker, schon seit Varro's und Plinius Zeit, sich immer gern in der Etymologie versucht; der Name (*gnômen*, Kennzeichen) war Gegenstand ihrer besonderen Aufmerksamkeit, und seine Deutung machte ihn nicht nur behaltbarer, sondern zeigte zugleich, welche Eigenschaft der benannten Frucht oder Pflanze den ersten Namengebern als besonders kennzeichnend erschienen war. Allein der Erfolg dieser etymologischen Versuche muszte ein sehr zweifelhafter sein, so lange es noch keine Wissenschaft der Sprachvergleichung gab, daher denn bei Bauhin, in der Pomona franconica, bei Boreau, Hooker und Mackay sich viel verfehlte Namendeutungen finden. Weit gesichteter sind die Angaben bei Leunis, doch hat auch er die Unterstützung eines gewiegten Etymologen entbehrt; dieser hätte ihm z. B. nachweisen müssen, dasz fragaria (S. 432) nicht von fragrare stammen könne, und dasz fragariastrum, cotoneaster (S. 436) nicht mit »astrum« (das auch nicht »Bild, Aehnlichkeit« bedeutet) zusammengesetzt sei. Freilich konnte ein Mann, der in so seltener Weise das Gesamtgebiet der Zoologie und Botanik beherrscht, nicht Zeit finden, zugleich die weiten Felder der Sprachkunde zu durchwandern. Aber sollten da nicht die Dienste eines Dolmetschers brauchbar sein, der auf beiden Gebieten, zwar selbstverständlich nicht heimisch, aber doch einigermaszen bewandert wäre? In diesem Falle glaubte ich mich zu befinden, da ich einerseits als Lehrer der neueren Sprachen, andrerseits als Lehrer der Naturgeschichte und Sohn eines Pomologen, hüben und drüben zu arbeiten veranlasst war. Ich habe daher versucht, für Pomologen und Botaniker die Deutungen von Obstnamen zusammenzustellen, die ich in den sprachwissenschaftlichen Werken zerstreut fand. Vielleicht hätte ich mich darauf beschränken und Etymologien auf eigene Hand nicht wagen sollen; indes ich dachte, hie und da könne doch auch mein mehr botanischer Standpunkt mich auf eine Combination geführt haben, welche der Mehrzahl der Etymologen ferner gelegen hätte, wie ich denn z. B. die aus dem portugiesischen Ostindien überlieferten Obstnamen in Bauhin's Pinax theatri botanici zu verwerthen gesucht habe.

Ehe ich zur Sache schreite, werde ich die Citate und Abkürzungen erklären, und auf Seite 3, 4 und 5 die später zu behandelnden Wörter in der Ordnung ihrer Lautverschiebung vorführen, da ferner Stehende ohne solche Uebersicht schwerlich eine deutliche Anschauung vom Wechsel der Consonanten erlangen würden.



Amer. Wörterb. der Americanismen v. Köhler 66.
Bauh. Casp. Bauhin († 1624) Pinax theatri botanici, Basel 1671.
Boreau, Flore du Centre de la France 57.
Calepinus Dictionarium XI linguarum, Basel 1590
Crescent. Petrus Crescentiensis »de Agricultura«, geschrieben zu Bologna zwischen 1303 und 1309, gedruckt Basel 1538 (ed. »castigata ad exemplaria auctoris tempore scripta«).
Cu. Curtius, Grundzüge d. griech. Etym. 58 u. 62.
Diez, etym. Wörterbuch der roman. Sprachen, 2. Aufl. 61 u. 62.
Diefenbach, Glossarium latino-germ. 57.
Döderlein, Handbuch der lat. Etymologie. 41.
Dochnahl, der sichere Führer in der Obstkunde, 4. Bd. Schalen- und Beerenobst. 60.
Downing, Fruits of America.
Elsholz, (Gartenmeister des groszen Kurfürsten) Gartenbau, Berlin 1666.
Endlicher, encheiridion botanicum.
Flora hibernica, by Mackay, Dublin 36.
Gf. Graff, althochdeutscher Sprachschatz.
Hortus Sanitatis, Lübeck 1492 (niedersächsisch).
Knoop, Fructologia, Leeuwarden 1763.
Koch, histor. Gramm. der engl. Spr., I. Bd. 63.
Ku. Kuhn, Zeitschrift für vergleich. Sprachforschung (seit 1852).
Leunis, Botanik (2. Bd. d. Synopsis.) 2. Aufl. 66.
Leo Meyer, vergleichende Grammatik der lat. und griech. Sprache, 1. Bd. 61.
Lonicer, Kreuterbuch, Frankfurt a. M. 1630.
Mätzner, französische Grammatik. 56.
Müller, Eduard, etym. Wörterbuch der englischen Sprache, A—K, Cöthen 65.
Nemnich, Polyglotten-Lexicon der Naturgeschichte. 1793—94.
O'Reilly, Irish-English Dict., Dublin 64.
Pomona ***franc***onica v. Meyer, Nürnb. 1776-1801.
Pomolog. ***Mon***atshefte von Oberdieck, Lucas und Fehleisen (seit 1855).
Pom. Handb. von Jahn, Lucas u. Oberdieck, 5 Bde.
Quintinye, instruct. p. les Jardins fruitiers, 1716.
Richards, English and Welsh Dict. 61.
Rosenthal, Synopsis plant. diaphoricarum. 62.
Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache. 65.
Schwenck, Wörterb. d. deuts. Sprache. 55.
Schiller, zum Thier- und Kräuterbuch des mecklenb. Volkes, Programm Schwerin, 60.
Schleicher, Compendium der vergleichenden Grammatik der indo-germ. Sprachen. 61—62.
Skinner, Etymologicum linguae anglicae, 1671 (nebst Verzeichnis d. egl. Pflanzennamen).
Theophrast, hist. plantarum, ed. Wimmer. 42.
Williams, Lex. Cornu-Britannic., with the synonyms in Welsh, Armoric, Irish, Gaelic; Lond. 65.
Zeuss, Grammatica Celtica. 53.
< von; z. B. viginti <duo> bis
> wovon (der Mutterform ist die breitere Seite zugekehrt).
: oder ∼ verwandt mit, z. B. Zwisel ∼ visula.
∞ urverwandt mit.
* nicht belegbare Form, z. B. * *d*visula.
× Platztausch von Buchstaben.
W Wurzel. P Pflanze. F Frucht.

skr. (s) sanscrit.
gr. griechisch.
ngr. (n) neugriech.
lat. (l) lateinisch.
fr. franz.
it. ital.
sp. span.
ladinisch Tyrol.
churwälsch Chur.

lit. litauisch.
sl. altslavisch.
ru. po. russ. poln.
bö. slov. böhm. sloven.
corn. (co) Cornwallis.
kymr. (ky) Wales.
breton. Bretagne.
ir. irisch.

go. (g) gothisch.
isl. (i) altnord. Edda.
ags. (a) angelsächsisch.
eg. (e) englisch.
ho. (h) holländisch.
nds. (n) niedersächsisch.
sw. (s) schwedisch.
dä (d) dänisch.

ahd. althochdeutsch.
mhd. (m) mittelhochdeutsch.
nhd. neuhochdeutsch.
hd. hochdeutsch.
al. alemannisch, schweizerisch.

Die hier eingeklammerten Abkürzungen gelten nur für Seite 3—5.

						Media	Ten.	Asp.
γέρανος	a. cran	chranuh	s. dva, sl. dvi	g. tvai, e. two	zwei			
grûs	e. crane	kranech	dvîginti	e. twenty	zwanzig			
ky. garan	h. kraan	Krannich	dvisula	n. twissel	Weichsel	s. abala	a. äpple	aphul
lit. gerve	d. Trane	Kranich	dviqmen	e. twig	Zweig	lit. obolys	e. apple	afful
gelidus	e. cold	chalt	δρῦς, δόρυ	g. triu		ru. jabloko	h. appel	apfel
	h. koud	kalt	s. daru, dru	a. treov		bö. gablo	d. Äble	apfal
genu	g. kniu	chniu	sl. drevo	e. tree	Affol-	ir. abhal		Apfel
γόνυ	a. cneov	knie	po. drzewo	s. trä	ter	ky. afal		
s. g'ânu	e. knee		ir. daur	d. Trä	Holder	(gall. Aballo)	(osk. Abella)	
s. gaus	e. cow	chuo	ky. derw	a. apaldre	apholtra	ἄπιον,	ἄμπελος?	
βοῦς		Kuh	fr. teton	e. teat	Zitze	ebulus, opulus,	abies?	
granum	g. kaurn	chorn	ir. dûn	ags. tûn	mhd. zûn	ru. obesjana	e. ape	Affe
illyr.	g. akran?	chrana-	Noviodunum	Newtown	Zaun	bö. opice	ags. apa	
grana-		Kern.	haedus	e. goat	Geiß	s. kapi	ir. apa	
ἀχρά(δ)ς	fr. gletteron?	Kletzen	n. ἀχλάδιον		Kletzen	κῆπος	ladin. apa	
ru. gruscha	n. kruschke	lad. clozza	s. granthi		chnodo	l. cêbus	d. Abe	
ml. agresta	s. klôt		l. gnodus	e. knot	Knödel	cupîdo	e. hope	Hoffnung
l. globus	h. kloot	Kloß	(κλώθω)	n. Kluten	Kloß	κάνναβις	i. hampr	hanaf
gnodus	e. knot	chnodo	κόνιδες	e. nits	Nisse	it. canapa	a. hänep	Hanf
γνῶναι	a. cnâvan	chnahan	κνίδη	e. nettle	Nessel	po. konop	e. hemp	
s. g'an	e. know	kennen	ky. cnwd	e. nut	Nuß	ky. treb	e. thorp	Dorf
bret. gen			κέδρος	: e. hit	hetzen	l. tribus		
co-gnômen	g. nămô	Name	cudere		hutzen	lubricus	e, slippery	schlüpfrig
ὄ(γ)νομα			κώδεια		Hutzeln	sl. slabu	e. slack	schlaff
γεννάω:	e. can	kann	edo	e. eat	izzu	sl. slabiti	g. slêpan	slâfan
γυνή	g. quino	chena	s. svâdus	g. sutis	suozi	(l. lâbi)	e. sleep	schlafen
s. g'ani	e. queen	kone	ἡδύς	a. svête	m. süeze	(s. lamb-)		
ir. ben;	f. quenouille	Kunkel.	l. suadvis	e. sweet	süß.	λάπτειν	e. lap	laffan
gvigvus	g. quius	keck	lit. saldus	h. soet d. söd		lambere		(Leffel)
(s. g'îv)	e. quick	(Quecke)	(σϜ)ιδρώς	e. sweat	Schweiß	labium	e. lip	lefsa
(ky. byw)	(d. Quäg)		wrâdix	g. vaurts	uurza	it labbro	s. läpp	Lefze.
gvegeto :	(a. wôcor)	wuchre	ky. gwraidh	e. root	wurzala	vespa	e. wasp	wefsa
gvigilo	e. wake	wache	ῥίζα, βρίσδα	h. wortel	Wurzel	lett. apsa		
augeo	g. auka	: wachse	râmus, radius	e. wort	Würze	böhm. vosa		
gvenit	e. comes	al. chunt		h. kreeft	krebiz	s. pasas	e. pizzle	m. visel
scorpio	s. kräfta	chrepiz	n. καραβίδα	fr. crevette	écrevisse	πέ(σ)ος	n. pêsel	
fâgus	h. beuk	puohha	ὄμπνη	h. ooft	obaz	pîsum	a. pisa	al. Fisel
φηγὸς	e. beech	Buche	* οπαδ	n. awet	Obst	l. sâpa	e. sap	Saft
σφαραγέω	e. speak	sprihhu	ἀράχιδνα	h. erwt	araweiz,	ὀπός sûcus,		
lit. spragu		spreche	ἐρέβινθος	n. erwet	Erbse	σόβη	n. svêpe	Schweif
ager	g. akrs	ahhar	sordidus	h. zwart	schwarz	hirpex	n. grêpe	krapfo
ἀγρός	e. acre	al. Acher	* cornida	e. hornet	Horniß	χάρυβδις?	e. grope	greifen
s. ag'ras	h. akker	Acker.	sl. voda, ky. dwr	e. water	Wasser	prunum	e. plum	Frumdorf?

cornu	e. **h**orn	**H**orn
ky. chwyrnes	e. hornet	hornuz
cervus	e. hart	hiruz
cor*d*	e. heart	herza
καρδία	d. Hjerte	
κάρα, cranium	g. hvairnei	Hirn
cere-brum		
cornus		Hernske
κόρυλος		Horlske
κέρασος		Herlitze
Cĕres	e. hirse	hirsi
osk. Kerri		Hirse
s. çanam	a. hanep	Hanf
sp. cáñamo	h. hamp	
fr. chanvre	(*e. canvas*)	
catus?	*fr. hase*	Hase
catulus?	e. hare	
gall. cosl	e. hazel	Hasel
co. coll	s. hassel	
cânus	e. hazy	
(casnus)	i. höss	
cammarus	*fr. homard*	Hummer
κόνιδες	a. hnitu	hnizi
ir. **c**nu	a. **h**nut	**h**nuz
*c*nux	e. nut	Nuß
corvus	a. hräfn	hraban
	e. raven	Rabe
carpere	i. hrifa	raffen
per-cello:	e. holly	Hulst
ă**c**er	h. a**h**orn	a**h**or
bö. jawor		Ahorn
la*c*-brusca?	a. slâge	slêha
po. sliwa	e. sloe	Schlehe
δάκ-τυλος	g. taihô, e. toe	Zehe
tor*c*mina	e. throes	(Drehen)
vi*c*sula	n. wysselbere	wîhsela
ἰξός?		Weichsel
s. taksh:	a. thisl, thixl	dîhsila
τέκτων:	n. dîssel	Deichsel
s. vaksh	h. wassen	wachsen
ἀϜέξω	e. wax	
vacca, s. ukshan	g. auhsus	Ochs
octo	e. ei*gh*t	acht

Ten.	Asp.	Med.
po. **t**arn	e. **th**orn	**D**orn
tribulus	s. d. torn	
s. trnadmi	[e. thistle	Distel]
τορέω, tero	[d. Tidsel]	
torqueo	e. throw	drehe
(torculum)	g. threiha	dränge
tor*c*mina	e. throes	Drehen
trusito	e. thrust	-drieße
trudo	(e. throat)	-drosseln
turdus	e. **th**rush	**D**rossel
*s*talpa	(e. to delve	telban)
σκάλοψ		(Döbelholz)
ταῦρος	i. thior	
(s. sthûras	e. steer	Stier)
turba	e. thorp	Dorf
turma	a. thrym	
τύρβη,	στυρβάζω	(Sturm)
τερσαίνω		dörre
s. tarshas	e. thirst	Durst
torridus	(e. dry	trocken)
terra	[earth	Erde]
Ver**t**-umnus:	g. vair**th**an	wer**d**en
ἰταλός	g. withrus	widar
vitulus	e. wether	Widder
s. kshiti	g. haithja	heida
ir. attin	e. heath	Heide
ky. eithin	e. heather	Heidel
ἰτέα, βίτυς	e. wĭthe	wìda
vîtis, vîtex		Weide
s. vîtika		
vitta, ἴτυς	a. widde	wid
T	*A M*	*T*
pa**t**er	e. fa**th**er	.
	h. va**d**er	fa**t**ar
hor**t**us	i. gar**dh**r	
	h. gaar**d**	Gar**t**en
capu**t**	g. haubith	
	a. heafod	houpi**t**
	e. head	Haupt
(φλυδᾶν)	g. blôth	
	e. blood	Blut

πῦρ	e. fire	Feuer
s. **p**itr	g. **f**adar	**f**âtar
πάομαι	e. feed	füttern
pâbulum	e. food	
pallidus	e. fallow	falb
πολιός, palma		
pô-**p**ulus	e. filbert	**F**elber
pecus	g. **f**aihu	**V**ieh
pecunia	e. fee	
παλάμη palma	a. folma	volma
ψύλλα, pûlex	e. flea	Floh
κῆπος	h. ho**f**	Ho**f**
cam**p**us	d. Have	Hufe
κηπεύς	h. hovenier	
s. kumbha	a. häffen	Haff
κύπη, κύμβη	d. Havn	Hafen
T	*A M*	*T*
ὄμπνη	a. o**f**ät, obt	o**p**az
ŏ**p**ês?	h. ooft	Obez
po. owoc	n. Awet	Obst
ῥάπυς	s. rôfwa	m: rüebe
lit. rope		
ca**p**ere	e. ha**v**e	ha**p**ên
	g. ha**b**an	haben
καρπός:	a. härfest	herpist
	e. harvest	Herbst
carpere	i. hrifa	
	e. reave, rob	rauben
scor**p**io	s. krä**f**ta	chre**p**iz
scarabaeus	e. cra**b**	krebez
κάπρος	a. häfer	* hapar
caper, aper	(e. heifer)	(Haber-
sp. cabra	n. Hawer-	geiß)
fr. chèvre		
καπυρός?	i. häfer	haparo
	h. haver	Haber (f)
apis ἐμπίς	n. Imme	imbi, Impe
s. kapâlas	a. heafola	
κεφαλή	h. heuvel	Hübel
ca**p**ut	s. hu**f**vud	hou**p**it
(capulus)	d. Hoved	houbet
	g. hau**b**ith	Haupt
apium:	a. ifig, e. ivy	ebah

			Asp.	Med.	Ten.
χόρτος	g. **g**ards	**K**arto			
hortus	a. geard	Garten			
po. ogrod	{e. garden	(Gerte	θύρα	g. **d**auro	**t**uri
ir. gort	{ yard	Gürtel)	* fŏra	e. door	Thür
s. **h**jas	g. **g**istra-	**K**estar	s. dvâra	h. deur	tôr
χθές	e. yester-	gestern	po. dwor	s. dörr	
heri,hester-			(θήρ)	g. **d**ins	**t**ior
hostis	e. guest	Gast	(φήρ)	e. deer	Tier
hordeum	a. gorst	kersta	(fĕra)	s. djur	(Bär)
(horridus)	e. gorse	Gerste	φύλλον }	*gall*: πεμ-	
* horseo	e. scour	scheure	ir. duile }	πεδουλά	
s. **h**ansas	g. **g**ans	**K**ans	s. **dh**r, bhr	e. **d**raw	**t**ragen
χήν (χανς)	a. gôs	Gans	(fortis, φόρτος	(e. bearing)	(—bar)
*h*anser	e. goose		θάλος	i. dallr	
po. gęs	d. Gaas		stolo	n. Telge	
haedus	g. gaits	Geiß	* θρυβ	e. drop	Tropfen
χί(δ)μαρος	i. gimbur	Gemse	δρύππα	h. druif	m. trûbe
χαμαίδρυς	*germandrée*	Gamander	drûpa	s. **d**rufva	**T**raube
homo	g. guma	(Bräu-	s. **dh**ûmas	(e. dumb)	toum
	e. groom	ti)gam	θυμός	e. damp	Dampf
χολή, fel	e. gall	Galle	fûmus		Dunst
χλόϜος, hel-	h. geel	*it. giallo*	fimus	{e. dinch	Tünche
vus, gilvus	e. yellow	gelb	fr. fumier	{ dung	Dünger
n. ἀχλάδια }	e. greenings	**K**letzen	ἀθήρ	n. Ader	Itter
ky. gellaig }	n. Grönefen		ador (Spelt)		(Gitter)
χλιδή(glisco)	(e. glitter)	cliz (Gleiße)	ἄνθος		
holera }	e. greens	(Grensinc)	s. andhas		
sl. zelije }		(Grause)	Ἀθήνη	Iduna Ida	
s. haritas	e. green	gruoni	hor**t**(**h**)us	e. gar**d**en	kar**t**o
χρυ-σός	g. gul-th	kold	fr. horti-	*jardin*	garte
po. zlo-to	e. gol-d	Gold	it. orto	*giardino*	Garten
χναύειν	s. gnaga	gnagan	sp. huerto	*jardin*	
	e. *g*naw	nagen	κεύθω	e. hide	hüten
hirpex	n. **G**repe	**K**rapfo	ἐρυθ-ρός	g. rauds	}rô**t**
harpago	*fr. grappin*	[*grappe*]	s. ru**dh**iras	e. re**d**	
(s. har, χείρ)	[e. grape]	[Rappen]	rufus, ruber	h. rood	}roth
ἔχις, anguis	{i. öglir	Unke	ir. rûad	s. röd	
s. a**h**îna	{s. i**g**el	i**k**il Igel	οὖθαρ, über	e. udder	Euter
ἐχῖνος, ἐγχε-	{n. Ile	ecala, E-	μέθυ	a. mĕdo	mĕtu
λυς, anguilla	{e. eel	gel, Aal	s. ma**dh**u	e. mea**d**	Me**th**
ὄγχνη	[g. aggvus	eng]	sl. ky. medu	s. mjöd	
[ἄγχω, ἄχος		Angst]	vir	g. vairdus	m. wirt
s. bah wachse	g. bagms	Baum	co. gour	s. värd	Wirt(h)

fâgus	g. **b**ôka	**p**uocha
it. faggio	a. bêce	buoche
sp. haya	e. beech	Buche
ir. feaga	s.bôk.d.Bög	
s. **bh**aksha	g. ba*h*si	**p**eri
l. bacca	h. besje	Besing
φακός?	a. berie	Beere
φάσηλος?	e. berry	*fr. besi*
fars	g. **b**aris	
	e. barley	
bret. bara	e. bread	prôt
φέρω	g. **b**aira	piru
s. bharâmi	a. bere	bir
ru. beru	e. bear	gebäre
ir. biur	s. bär	(em**p**or)
s. bhramara	a. brimse	Bremse
(fremo)	e. bramble	pramperi
(βρέμω)	*framboise*	Brombeere
ῥήγνυμι	e. wreck	(Wrack)
Ϝρᾶγες:	g. vrisquan	
frăgum	n. Brösling	**P**restling
ru. brüjji	*breslingue*	
ἀσπάραγος	e. sprig	
suffrâgari	e. speak	sprechen
frăgor		Prasseln
frango	g. **b**rika	**p**rihhu
ir. bris-	e. break	breche
fr. brise	s. brister	pristu
	s. bryta	berste
φύλλον	e. blade	Blatt
s. phull	e. blow	blähen
flâre	g. blêsan	plâsan
flôrêre	e. blaze	blühen
flôs	e. blossom	Bluest
ky. blodon	e. bloom	Blüte
φλέψ:	g. blôth	pluot
	e. blood	Blut
φώγω	e. bake	pahhu
fru*gv*or	n. **b**rûke	brauche
fûcus?	e. bee	pia
σφήξ?	s. bi	Biene
φῦμα?	g. bagms	poum
fûcus?	e. beam	Baum

I. Allgemeine Obstnamen.

1. **Frucht.** Das Wort Frucht ist nicht auf deutschem Boden gewachsen, denn dann müszte es »Brauch« lauten.

Sk. bh(r)ug'	goth. brukjan, isländ. brûka	ahd. prûhhan	verschoben
lat. fru(gv)i	engl. brook (ertragen)	mhd. brûchen	nach S. 5: f b p
f(r)ungi	nds. brûken, dän bruge	nhd. brauchen	und S. 3: g k ch

Skr. bhug' (genieszen) hat sein r verloren (wie bhang' = frangere) und das g so erweicht, dass es lautet wie im eg. frugiferous, fragile, regent, wie j in James, oder gg im it. Correggio; in lat. Lettern wird es auch durch b'ug', bhuj, bhudsh wiedergegeben. Weit besser erhalten ist das lat. frux, frûgis, neben fru(g)mentum. Das Verb durchlief (nach Crain) die Stufen: frug-or, frug-vor, frû-vor, frû-or, frú-or; in seinem Particip fructus muszte das g erhärten, — wie in lectus neben legûmen —, und ward dann im it. frutto ganz assimilirt, erweichte sich zu i im fr. fruit (vor 200 Jahren noch fruict geschrieben, wie instruict, nuict, huict, toict) und verstummte ganz im eg. fruit (neben frugal und frugality). Die Deutchen entlehnten das Wort vor Carl's des Grossen Zeit, daher es die Lautverschiebung des c in ch (z. B. noct = holl. nacht, eg. night, ahd. naht, S. 4 am Ende der ersten Spalte) noch mitmachte: ho. vrucht, im Heliand u. im Althochd. fruht. Das f dagegen konnte sich nicht mehr verschieben, weil es schon im Lat. nicht mehr muta aspirata (ph), sondern spirans oder Dauerlaut (f) war.

Das f im ru. frukt (фрукмы) und kymr. frwyth zeigt eben falls die Entlehnung an, denn in einheimischen Wörtern haben die Slaven und Celten die Lautstufe χ, ϑ, φ, oder vielmehr ursprüngliches gh, dh, bh, nicht bewahrt, sondern sind, wie S. 5 zeigt, bereits zur niederdeutschen Stufe g, d, b fortgerückt, Dagegen haben wir im russ. брыжжи (bruijji, mit franz. j), einem gleich unserm »Brösling« ziemlich veralteten Namen für Erdbeeren, das dem lat. frûgês (oder vielleicht dem lat. frâga) entsprechende urverwandte Wort.

2. *ΚΑΡΠΟΣ.* Der Grieche benannte die Frucht nicht vom Brauchen, sondern vom Abpflücken. Die Wurzel skar (κείρειν, sw. skära, eg. shear, hd. scheren), wurde früh durch angehängtes p erweitert, (Leo M. in Kuhn's Z. 5, 160 nennt es »das in der Wurzelbildung sehr gewöhnliche, häufig causativa bildende p«) und so zeigt sie sich bei den scherentragenden Tieren: scorpio, scarabaeus, carabus, Krebs. Das anlautende s erhielt sich teils (wie im eg. sharp = scharf; eg. scrape, nds. schrappen, d. h. abschaben, schwed. skörden, die »Schur«, Ernte, (welche Wörter daher auch ihr k nicht nach Analogie von cammarus = Hummer, cornu = Horn, S. 4, verschieben konnten, sondern wie κείρω = eg. scour, taurus = Stier, sturnus = Staar, ψάρ u. parus = Sprehe, die Tenuis bewahrten), teils fiel dies s spät ab, so dasz scorpio mit unversehrtem k als holl.



kreeft, eg. crab, wieder auftaucht und dann erst im adh. chrepiz der Verschiebung g k ch, S. 3, sich unterwirft.

In einer dritten Wortgruppe aber musz schon von der Trennung der indogerm. Völker ein bloszes karp gegolten haben (so dasz s noch nicht vorgetreten, oder bereits abgefallen war), denn dem carpere, καρπός entsprechen in regelrechter Lautverschiebung eg. harvest (Ernte), ahd. herbist (Herbst), und mit Ausstoszung des a isländ. hrifa (abreiszen) = eg. rive, dän. rive, sw. rifva = hd. reiben. Diese Wörter haben das Suffix p, f, b, (S. 4); dagegen mit erweichtem Suffix (b, p, f, S. 3) treten auf: κάραβος, scarabaeus, und eg. harp (Harfe), reap (ernten), rope (Strick, wörtl. »Reif«), ripe (reif), und hd. reif, raffen, reffen.

W. sarp (statt skarp; Curtius 1, 229): ἅρπη (Sichel), slav. srupu, frz. serpette (Winzermesser), ἁρπάγη (Haken, Hacke), Ἅρπυιαι, sarpio, sar-culum, sarmentum, răpere, für srapere (vgl. repens = serpens), slav. srpen (August, Erntemonat). W. skarp: eg. sharp, ahd. sarf, scarf, hd. scharf.

W. har, harp (Reihe h g k, S. 5): skr. hara (Hand), χείρ (*χερ), χάρυβδις, harpago, hirpex, frz. herse (Egge), eg. grappling-iron (Enterhaken, Greifhaken, woraus franz. *grappin* entlehnt), nds. grêpe (so heiszt im hannoverschen Plattdeutsch die Mistgabel, womit Heu und Mist ergriffen werden), eg. grape (Traube, eigentl. Traubenkamm, Rappen, fr. *la grappe*), ∼ ahd. krapfo (Haken).

Endlich dürfte eine W. karg zu Grunde liegen in hd. Harke, eg. (h)rake, Rechen.

3. skr. **phalam**, hd. **Birne**, poln. **plod.** Skr. phalam (Frucht; Curtius 1, 266, Schleicher 326), phalâmi (fructum fero), phullâmi (floresco) ∞ φύλλον, folium, Blatt (f b p, S. 5), d. h. das aufgeblühte (vgl. πέταλον von πετάννυμι). Nit Uebergang des φ in ϑ (wie go. thliuha fliehe; ϑήρ = äol. φήρ ∼ Bär; russ. pifik = πίϑηκος) und der celtischen Verschiebung des ϑ in δ (S. 5: th, d, t) finden wir φύλλον wieder im ir. duille, altir. duile (Blatt) u. dem gall. Pflanzennamen πεμπεδουλά (quinquefolium, Zeuss 45). Da im skr. phalam die W. doch auch a zeigte, so scheint mir dies »dula« eng ∼ ϑάλος (Zweig, lat. stolo), ϑαλλός (d. h. ϑαλ-ιος, vgl. fol-ium), ϑάλαττα (das geblähte, wogende Meer). Den Pomologen bekannt sind die mérithalles (Zweigteile, Internodien). Dies ϑάλλω (blühn, gedeihen, ϑαλία reiches Mahl) wird wegen des häufigen Wechsels von l und r von Leo M. 353 für ∼ erklärt mit skr. dhrti (Glück), ϑρασύς, ϑάρσος, fortis, fortuna. Aber ϑαρρέω = go. gadars, eg. dare (Luther: türstig sein); mithin liesze sich wohl auch eg. drive (treiben) vergleichen, und mit sonderbar verschobenem Anlaut eg. thrive (gedeihen), sw. trifvas. Sicherer noch ist eg. draw (tragen) eine blosze Fortbildung des skr. dharati (er trägt), und wir hätten die Gleichung:

skr. dhr (tragen)	= bhr (ferre)	co. bren, ky. pren, (Baum)	= ir. crann (Baum)
ϑάλλειν	= fertilem esse		= dän. Green (Baum)
isl. dallr (arbor prolifera)	= eg. the tree is a good bearer.		= sw. gren (Ast).

Dies führt mich auf die Ev. Luc. 17, 6 von Ulfilas gegebene Uebersetzung des Feigenbaums, Ficus sycomorus, die nach der Ausgabe des Ulfilas von Heyne, 1865, nicht bainabagms, sondern bairabagms lautet. Das Wort hängt offenbar mit bairan (φέρω = baira = ahd. piru) zusammen, bedeutet also Tragbaum, Bärbaum, und ist wörtlich das niedersächs. bärbôm, ahd. pirapoum, nhd. Birnbaum. Man hat bisher unser Birne für ein Lehnwort aus lat. pirum gehalten: dann aber müszte es Pfirnbaum lauten; vgl.:

persica Pfirsich	prunum Pflaume	puteus Pfütze	parcus Pferch
piper Pfeffer	propago Pfropfreis	palatium Pfalz	παροικία Pfarre
pepo Pfebe	palus Pfahl	pavo Pfau	πεντηκοστή Pfingsten.

Papier und Pappel blieben nur deshalb unverschoben, weil sie erst nach der ahd. Lautverschiebung aufgenommen wurden. — Ohnehin stimmt unser Birne ganz regelrecht urverwand. zu φθείρ (d. h. φερ-ι) Tannenzapfen, Tannenapfel, das shon Död. = lat. pĭrum gesetzt hatt (Vgl. S. 5: ph b p). Pírum steht also für * firum, wie părere für ferre, und bedeutet Getragnes (vgl. ahd. gitragidi Getraide). Durch eine ähnliche Unregelmässigkeit (oder durch Einflusz des lat. pirum) haben wir statt des nds. Bäre (Birne) ein unorganisches p im holl. peer, swed. päron, eg. pear, die aber alle drei den richtigen Vocal bewahrt haben. Denn auch eg. pear wird »pähr« gesprochen und gehört zu den wenigen Wörtern die nicht in »ih« übergegangen sind, nämlich: yea, great, break (nds. bräken), steak (Beefstek), bear (gebären Bär), p. Birne, t. zerren, w. tragen, sw. schwören. In Devonshire habe ich auch sea (di, See) noch mit »eh« sprechen hören, und einen Londoner Schauspieler hörte ich mean (meinen) wie plattdeutsches »meenen« aussprechen, weil die irische Aussprache sollte verspottet werden. Allerdings sind hundert andre ea bereits dem Itazismus zum Opfer gefallen, z. B. tear Zähre, ags täger; auch Shakespeare („Schwingspeer"), dessen a wie e, dessen e wie i gesprochen wird.

Ein ähnliches unorgan. p für b scheint mir anzunehmen im poln. plod (Frucht, auch Leibesfrucht) = russ. плодъ (Frucht, im Plural Obst), auch польза (polsa), das dem sanskr. phalam sehr ähnlich sieht; es wäre dann das »plod« mit d weitergebildet, wie kymr. blodon (Blüte), φλυδᾶν (überflieszen), eg. bladder (Blatter), die alle ∼ φύλλον, — das »polsa« dagegen gehörte wie lat. flôs zu der Gruppe mit s. Kehren wir nämlich zum Anfang dieses Artikels zurück, so finden wir die W. fol (in folium) als fl wieder in flare = blähen = eg. blow (das blasen und blühen bedeutet). Davon eg. bloom, sw. blomma, blomster, go. blôma, Blume; ahd. pluot (Blüte, Blut). Ferner mit s: florere (* flosere, wörtl. blasen), Flôra (oskisch Flûsa), eg. blossom (d. h. * blos-ma), und Hebel's Kirschenblüte:

Wie weiht e frische Mayeluft
voll Chriesibluest und Schlecheduft!

4. go. **akran** bedeutet Frucht schlechthin; z. B. Matthäus 7, 19: All bagme ni taujandane akran god (gutes »Korn«?), usmaitada. Die Stelle Luc. 1, 42 thiuthido akran quithaus theinis (benedictus fructus ventris tui) läszt kaum die Annahme zu, dasz das Wort ursprünglich Eichkorn, Eichel bedeutet habe. Indes die Gothen konnten die Zeit vergessen haben, wo die Speiseiche (φηγός, aesculus) der Frucht überhaupt ihren Namen gab und wo die indogerm. Vorfahren nach Ovid Met. 1, 103

Arbuteos fetus montanaque fraga legebant
Cornaque et in duris haerentia mora rubetis
Et quae deciderant patula Jovis arbore glandes.

Wie dem auch sei, das isl. akarn, ags. äcern, eg. âcorn, hd. Ecker werden von der Eichelmast gebraucht (ἄκυλον, nach Lemis 81 Frucht von Quercus ilex, so sehr es an Eichel, nds. Aikelte, erinnert, stimmt wegen des k nicht dazu; auch holl. okernoot, ein auffallender Name für Walnusz, hilft wohl nicht weiter). Sicher dagegen ist die Gleichung:

grânum = go. kaurn = ahd. chorn (Korn, Kern).



und eben so sicher scheint die Ableitung (Leo Mey. 1,351) von W. gar (conterere), wovon auch γέρων (aetate tritus) und γραῦς. Die auffallende Versetzung des γερ in γρα zeigt sich aber in der ganzen folgenden Gruppe, die dadurch eine Art von Solidarität zu verrathen scheint.

γερ-	οντ	γρα-	υς
*gar-	num	grâ-	num (vgl. terere, tri-tic.m)
go. kaur-	no	gra-	nawenja, slav.-illyr. Name des Wacholders,
isl. acar-	n }	go. akra-	n
eg. acor-	n }		
chor-	n	chra-	nawitu, ahd. } Wacholder, Krammetsbaum,
Ker-	n	kra-	nber, bair. } d. h. arbor »grana« ferens?

Ein bei Schleicher 379 vorkommendes altbaktrisches »qharena« (das wie »akran« neutrum ist und Nahrung bedeutet, von »qhar« nehmen, essen) liegt wohl zu fern; dagegen liesze sich vielleicht ἀχράς (Holzbirne) vergleichen, und das a von akran, acorn als bloszer Vocalvorschlag (vgl. ἀμύγδαλος, ἀσπάραγος, ἀστήρ, ὄνομα) auffassen; denn dasz solcher Vorschlag auch den slavisch-germ. Völkern nicht ganz fremd war, zeigt po. ogrod (Garten) neben sl. gradu (Stadt), Nowgorod, Belgrad. Eine harte Nusz ist die fragliche Frucht gewisz.

5. **Opora.** Fest steht nur die Zusammensetzung mit ὥρα, aber schon dessen Etymologie ist streitig. Es kann nämlich das Wort ein j verloren haben (und unser »Jahr« sein), aber ebenso gut ein v (denn bald nach Homer verstummten auch alle griechischen v) und ein σ (das zwischen 2 Vocalen ebenfalls oft, und zwar spurlos, verschwindet). Savelsberg hat in Kuhn's Zeitschrift 7, 384 eine Abhandlung über dies Wort geliefert, in welcher er das letztere annimmt: er hält ὥρα für eine weibliche Zwillingsform von ἦρ = vêr = skr. vasantas, Frühling, eigentlich das »Erglänzende«; denn skr. vas bedeutet leuchten, und von seiner contrahirten Schwesterform ush stammt lat. aurum, ein ebenfalls für Obstfreunde bedeutungsvolles Wort, so wie Aurora (ursprünglich Ausosa) und Eos.

Savelsberg:		Anders urteilen Curtius 1,322; Schleicher 180:
skr. vas-	antas (Frühling)	jâre (Jahr) altbaktr. (Zendspr.)
lat. *ves-	er, vêr	jaro (Frühling) böhm.
*Fεσ-	αρ, ἔαρ, ἦρ	ὀπάρα (Spätsommer) dor.
rus. wes-	na	ὥρα . . . . daraus entlehnt lat. hora (denn
lit. was-	are	Aar, dän. ein ächt lat. hora könnte nur
dä. Vaar		jêr, goth. einem gr. χωρα entsprechen).
skr. vâs-	aram (Tag)	year, eg.
*Fοσ-	αρα, Fοαρα, ὧρα.	jâr, ahd.

Hiernach sollte man ὀφώρα erwarten, aber da j nicht regelrecht durch Spir. asper ersetzt ward, so wird ὥρα wohl früher Spir. lenis gehabt haben. (Auch Λεύκιππος ist nicht mit ἵππος zusammengesetzt, sondern mit älterem ἰκFος = equus.)

Was aber bedeutet ὀπ in ὀπώρα? Einige dachten an ὀπός, wornach unser Wort urspr. »Saftzeit« bedeutet hätte; Savelsberg denkt an ὀπ = kochen und findet den spiritus von ἕψω in Alcman's ὀπάρα wieder. (Vgl. praecox frühreif, und unser aus praecoqua entstandenes »Apricose«). Curtius denkt an ὀπ in ὄπισθεν, ὀψέ, also »Spätjahr«, dann Obstzeit, Obst (ὀπωροθήκη Obstkammer). In ähnlicher Weise hat χόρτος, (Umgürtetes, Garten, Feld) auch die Bedeutung Feldfrüchte, Futter, entwickelt. Auch aus fr. août (August) entsprosz ein aouster, aoûter (ernten), ho. oogst und nds. Augst (Ernte). Ja Thomson hat das Wort October metaphorisch für Obstwein gebraucht:

Nor wanting is the brown October, drawn
mature and perfect from his dark retreat
of thirty years; and now his honest front
flames in the light refulgent, not afraid
even with the vineyard's best produce to vie.

Den umgekehrten Weg schlug die Sprache ein, wenn aus eg. harvest (Ernte, vgl. W. karp in Art. 2) unser Herbst in rein zeitlicher Bedeutung wurde, und wenn fr. saison (satio, Saatzeit) zur »rechten Zeit« ward (assaisonner, schmackhaft machen, würzen) und wenn die Monatsrosen »rosiers des quatre saisons« genannt werden.

So sehr indes diese Analogieen einander stützen, so würden wir zum Begriffe »Obstzeit« doch directer gelangen, wenn wir in jenem ὀπ- das gr. ὀμπνη erblickten, von dem sogleich die Rede sein soll (Obst und ὀπώρα hat schon Grimm sub v. Apfel verglichen).

6. **Obst,** ὄμπνη, lat. **opes.** Döderlein citirt zu Ops (Erdgöttin) die Stelle des Hesychius: Ὄμπνην: εὐθηνίαν, ὅθεν καὶ ἡ Δημήτηρ Ὀμπνία. Sonst erscheint das Wort als ὄμπ-νη, mit demselben Suffix wie ὄγχνη (v. ἄγχω, urspr. Würgbirne) δάφνη, ἀνδράχνη, τέχνη, canna, lemna (λεπίς Schuppe), spi(c)na, Lu(c)na, pi(c)nus, alnus, στρύχνος, σχοῖνος, πρῖνος, linum, vinum (vitis, von vieo binde), viburnum, grânum — βοτάνη (Weide, Futterkraut, Pflanze), βάλανος, γέρανος, platănus, avellâna, σελήνη, Ἀθήνη — ἔβενος, ὠλένη (ulna) — ἀπαρίνη, ἰξίνη, μυρσίνη, κότινος, σέλινον, fraxĭnus, carpĭnus, pruîna, lupînus — ἡδονή, ἀγχόνη, ἀνεμώνη, ἰασιώνη, ἀργεμώνη, κορώνη, (cornix, skr. kâr-avana), Pomôna, Latôna, Neptûnus.

Das μ in ὄμπνη, das in ŏpês u. Obst fehlt, beruht auf der sehr gewöhnlichen Einschiebung eines Nasals (μ, ν, γ), die, da ich bei ἄμπελος u. labrusca (fr. lambruche) darauf zurückkommen muss, hier durch einige Beispiele belegt werden soll: (erste Spalte m, zweite n, dritte ŋ):

ὀμφή (Stimme) nach Cu. 2, 86 = ἔπος, ὄψ, ἐνοπή.

νύμφη — nûbo, skr. nubh (knüpfe) L. M. 389.

ἐμπίς (Mücke) nach Död. = apis, ahd. imbi, Jmpe.

λαμπουρίς (Fuchs, v. λάμπω, leuchte) ∼ lepus, λέπορις, fr. lapin, Lampe (Rein. Vos)

campus — κῆπος; dä. Have-sälskab (Gartenbaugesellschaft)

lambere — labrum

nimbus — nebula, νεφέλη

κύμβη, κύμβαλον, skr. kumbhas (Urne) — κύπη, κύπελλον, umbr. kupmen.

κομβέβας Actuarius vocat quas nos Cubebas.

κράμβη — râpa, ῥάφανος, Rübe.

στρόμβος (Kreisel): στρόβιλος (Fichtenzapfen) < στρέφω. Cu. 2, 106.

κόρυμβος (Kuppe) <W. carb, krümmen> corbis, cucurbĭta. Leo Mey. 378.

δέν-δρον, Redupl. v. δρῦς. Leo Mey. 422.

σπονδιάς (seit Athenaeus) — σποδιάς (wilde Pflaume, Theophr. 3, 6)

ἄνθος, skr. andhas ∼ Ἀθήνη, skr. adhi (mulier menstruans) von adh, andh (blühen)

ὄνθος (Mist): odor, ὄδωδα.

ἐρέβ-ινθος = ahd. araw-eiz, χανδάνω, prehendo: ἔχαδον, get, ergetzen, (ver-)gessen

runcina (fr. ronce Brombeergestrüpp) = ῥυκάνη.

fundus — πυθμήν. eg. bottom, Boden

findo — bite, beisze.

fides, πείθω — binde.

κέγ-χρος = ci-cer (Leo M. 63). Beide Red. von cĕres = Hirse (Död)

ὄγχνη (Birne), auch ὄχνη; Ochnaceae (DeCand.)

ἄγχω, angor — ἄχος, ἄχνυμαι, ächzen, nds. anken (skr. agh, angh; Schl. 1, 199. Cu. 2, 98. L. M 344)

aculeus = Angel (Wespenstachel. Död. Auch der hannov. Bauer sagt: die Biene »angelt«)

ἔχις = anguis: ἔγχελυς.

ὀμίχειν — mingere

λαγώς: skr. langh (springen) L. M 49.

pĕcus (das angebundne Tier), pâlus, paciscor — pangere

Da demnach von Seiten der Form alles stimmt, so hat auch Schwenck sub v. Obst unser ὄμπνη citirt, aber er findet der Bedeutung halber die Vergleichung unsicher, denn ὄμπνη bedeutet Nahrung, Feldfrucht, ὄμπνιος wohlgenährt, reichlich. Allein ich erinnere an lat. opes, opulentus, die sehr wohl ihre Bedeutung aus jener Zeit bewahrt haben, wo die geernteten Früchte — faba u. fagus von φαγεῖν (also in ältester Zeit Hauptnahrung) dazu Nüsse u. andres Obst*) — der Reichthum (opes) κατ ἐξοχὴν waren, selbstverständlich neben dem Vieh, das ja ebenfalls in lat. pecunia und eg. fee (Lohn) nach und nach sich seiner Urbedeutung entfremdet und die reine Bed. des Besitzes (Geldes) annahm. Andrerseits hatte auch unser »Obst« früher eine Bedeutung, welche die Feldfrüchte mit einschlosz. Denn Nemnich sagt sub v. pisum, dasz die wilde Erbse (pisum arvense) bei Hildesheim »klein Ovet« genannt werde. Ich bin dieser Spur nachgegangen und höre von meinem Schwager, der Oekonom bei Hildesheim war, dasz die grauen Erbsen, die man viel mit der Feldbohne vermengt säe, gegen ihn oft »Awet« genannt worden seien. Nun sagt Leunis S. 104, dasz die Futterwicke (vicia sativa) mit Hafer und Erbsen das sogenannte Mengfutter bilden, und dasz diese Futterwicke nebst der Ackerbohne (vicia faba, faba des Plin.) die ältesten Hülsenfrüchte seien, wie es denn ein Bohnenfest, Calendae fabariae, πυανέψια, und einen Bohnengott, Κυαμίτης, gegeben. Die Hülsenfrüchte bildeten also einen wichtigen Teil der Nahrung, aus deren Besitz sich wohl der spätere Begriff von opes, opulentia, entwickeln konnte. (Wenn mein Gedächtnis nicht trügt, so sagt man in Hannover ebenfalls »er hat Bohnen« für »er ist reich«.) Diese Bed. von Obst scheint mir nun noch nachzuklingen in jenem hildesh. Avet für Erbsen, welche Benennung sich wohl dadurch erhielt, dasz man eben nicht blosze Erbsen, (Arwten, Artken), sondern ein Mengfutter, eine ὄμπνη, vor sich hatte. [Meine Ansicht, dasz hier wirklich ein unicum und nicht ein Zufall vorliege, will ich durch Nachweisung eines zweiten zu stützen suchen; der calenberg-hildesheimsche Bauer hat die auffallende Conjugationsform, die ich im Leinethal oft gehört habe: »ik sin, diu bist, hei is«; sein Dialekt ist also der einzige deutsche, welcher das s bewahrt hat, das im goth. ik im, eg. J am, schon verstummt ist, (ik im nach Schleicher 686 aus *ismi, wie εἰμί, äol. ἔμμι, aus * ἔσμι = skr. asmi, slav. jesmi) und zwar, so scheint es, wurde dies s dadurch erhalten, dasz es vor den Vocal trat — sin für * ism — grade wie lat. sum.]

Der Auslaut unseres »Obst« gehört der Reihe d, t, z an, also sollte man gr. οπαδ erwarten; doch gleiches Suffix findet sich nur im glücklichsten Falle. Ein solcher liegt vor bei ὄροβος, ervum, ἐρέβ-ινθος d. h. ιδος, dessen δ durch Einflusz des eingeschobenen Nasals aspirirt ward; wirkliches δ in der Nebenform ἀράχ-ιδνα, d. h. ιδα, nasalisirt ινδα, × ιδνα) = ho. erwt, nds. Arwt, schwed. ärt = ahd. araweiz, bei Lonicer 1630 Erbeisz, Plur. Erbsen (derselbe hat. auch Obs u. Kürbs). Ebenso findet sich das Suffix d, t, z im neugr. καραβίδα, fehlt aber in κάραβος wie in ὄμπνη:

*) Staub »Die Pfahlbauten in den Schweizer Seen« (Zürich 65) S. 53: Man fand verkohlte Brote aus Weizen, Gerste und Hirse. Von Kirschen hat man einige Kerne gefunden; Schlehensteine, Haselnüsse, Buchnüsse in Menge. Aepfel und Birnen wurden von den Pfahlbauern als Wintervorrath gedörrt, meist in Hälften zerschnitten, klein wie unsre Holzäpfel; an einer Stelle fand man 300 Aepfel. Ob die gröszeren Aepfel Culturäpfel waren, gleich den Werkzeugen von Nephrit aus Asien mitgebracht?«



S. 4: p f b p S. 3: d t z	scorpio, κάραβος neugr. ἡ καραβίδα	ho. kreeft nds. Kräwt, eg. crab	ahd. chrepiz Krebs
	ὄμπνη, ops poln. owoc (gespr. owotz)	ags ofät (einmal obt, als Glosse zu »fraga«) ho. ooft.	ahd. opaz 1630 Obs

Statt des zu erwartenden p haben die slav. Formen für Obst ein offenbar zunächst aus b erweichtes w*), ein Suffix c**), und zum Teil eine an lat. opes erinnernde Pluralform: altslav. (altbulgarisch) ovoschtsch; russisch ebenso, aber auch mit der Pluralendung i; poln. owoc, böhm. owoce, sloven. owocje. Der Singular musz also etwa »pomum« bedeutet haben, und da auch der Apfel bei den Slaven sächl. Geschlecht hat und sein Plural im Littauischen Obst (poma) bedeutet, so schlieszt Grimm auf eine ursprüngl. Identität der Wörter Obst und Apfel. Sehen wir, ob die Reihe p (οπ, öfat, opaz) nicht gradezu in die Reihe b (abala, apple, Apfel) sinken konnte. Ich habe schon S. 7 (Zeile 8) ein und dieselbe W. karp nachzuweisen gesucht in

Reihe p (S. 4)	scorpio =	dä. Kräft, eg. crab	= chrepiz
	καρπός ∼	ags. hearfest	= herpist
	rapere =	isl. hrifa, eg. rive, reave, rob	= reiben, rauben
Reihe b (S. 3)	scarabaeus ∞	eg. ripe, gripe	= reif, greifen

Ich möchte nun dies dahin erweitern, dasz die ganze Reihe b anfangs in der Ursprache gefehlt habe, denn im Anlaut giebt es kein ächtes lat. oder gr. b, goth. p oder daraus entstandnes hd. f. (Lat. bibo ist geschwächt aus skr. pibâmi und noch ursprünglicherem πέπωκα, W. pa; bacca steht für * facsa, skr. bhaksha, ∼ fagus, φαγεῖν). Ja selbst im Inlaut ist wenigstens das Zusammenstimmen eines gr.-lat. b mit niederd. p (hd. f) so selten, dasz es S. 3 nur durch die Wörter ebulus, κῆβος, cannabis, tribus, lubricus, labium, σόβη belegt werden konnte, d. h. durch lauter geschwächte Formen (ebulus aus opulus; labium aus λάπτω; cannabis ist ursprünglicher erhalten im po. konop, it. canape, und mlat. canapum, das ich vom Jahr 1309 bei Crescentiensis p. 111 nachweisen kann.) Sonst aber zeigt S. 3 nur lat.-gr. p (sapa, sap, Saft), so gut wie S. 4 (juniperus, fir, Föhre); daher zugleich

S. 4. κῆπος, campus = dä. Have (Garten), sw. haf (Meer) = Haff, Hafen (Gefäsz), Hof.
S. 3. κῆπος, s. kapi = ape = Affe.

Ich werde mich daher berechtigt glauben, nicht nur ἄπιον, ἄμπελος, opulus mit Apfel zusammenzustellen, sondern sie im Verein mit ὄμπνη, opes, opulentus, und Obst, als die ursprünglicheren Formen zu betrachten, von denen abala (apple, Apfel) schon in der Ursprache sich abzweigte, ganz wie später opulus sich zu ebulus erweichte, capra zu sp. cabra, apple zu dä. Aeble, ahd. opazpoum zu Obstbaum.

---

*) Der Erweichung eines b zu w begegnen wir in Nr. 7 noch zweimal, S. 15 bei Abella (Avella des Silius, — nuces avellanae) und bei gall. * abal, breton. aval (Apfél.) Gradezu wie w werden jetzt gesprochen ngr. β (βίκιον Wicke), u. span. b. Umgekehrt ward ervum, araweiz, zu ὄροβος u. Erbse, u. Digamma zu β in βρόδον Rose.

**) Vgl. dasselbe Suffix im bö. opice (Aeffin, aus * opikja) und das Suffix in πίθηκος, welches Wort wohl nur ein vorn verstümmeltes κῆπος ist, = skr. kapi, ru. (k)obesjana, eg. (h)ape, * Haffe, Affe. In ganz ähnlicher Weise könnte nach Grimm unser Apfel ein vorn verstümmeltes Wort sein, ∞ κῆπος (pomarium) = dä. Have (Garten). Ich werde S. 16 ein abgefallnes p wahrscheinlich zu machen suchen.

7. **Apfel,** skr. **abala**[1]).

lit. obolys (Apfel), Plur. obolei (Obst)		Ulfilas —?	aphul
lett. ahbols „ „ ahboli „		krimmgoth. 1563 apel	aphol
altslav. jabl'ko, gabluko	gall. Aballo.[3])	ags. äppei	Plur. epfili
russ. jabloko[2])	breton (armor.) aval	eg. appel	m. apfel
poln. jablko	kymr. (welsh) afal	ho. nds. appel	Pl. epfel
böhm. gablko, gablo.	ir. abhal, ubhal	isl. epli, sw. äple	1600 Pl. öpfel
serb. jab-uka	gäl (schott.) ubhall	dä. Aeble[4])	

ἄπιον[6]) ἄμπελος[7]) opulus[9]) ebulus, abies[8]) osk. Abella[5]).

[1]) skr. abala. Ebel sagt in Kuhn's Z. 6, 216: »Die Grundform, worauf der slav., deutsche und keltische Name des Apfels zurückweisen, abala, findet sich nun auch im Sanscrit (als m) als Bezeichnung einer Pflanze, Crataeva Roxburghii nach B. R.« Er wünscht zu wissen, in wiefern diese unserm Apfelbaum ähnlich sei. Obwohl ich die bestimmte species Cr. Boxb. im Botanical Register noch nicht habe nachschlagen können, und Hooker's Flora indica noch nicht bis zu den Capparideen herausgekommen ist, kann ich doch auf diese Frage eine sehr befriedigende Antwort geben. Bei allen Crataeven ist die Frucht nach De Cand. Prodromus 1, 242 eine »bacca stipitata (gestielt) tenuiter corticata, ovato-globosa, intus pulposa«, so dasz also abala und ἄμπελος in der Frucht wie im Namen sich gleichen wie ein Ei dem andern. Endlicher 456: inter asiaticas Crataeva Nurvala baccis succosis, vinosis commendatur; Crataevae religiosae, apud Taitenses iu coemeteriis cultae et numinibus sacratae, fructus minus sapidi. Nach Rosenthal 650 wächst Cr. Narvala auf Malabar, — die von Tahiti hat Früchte von Grösze der Hühnereier, und die Cr. gynandra auf Jamaica hat süsze eszbare F., aber von Knoblauchgeruch, der sich auch dem Fleische der damit gemästeten Schweine mitteilt, wird daher Stinkapfelbaum genannt. Mit dem Wort apple bezeichnen die Anglo-Americaner alle möglichen Früchte der Neuen Welt, und grade so mögen es die alten Hindus bei der Besetzung Indiens gethan haben. Ich werde daher aus Bauhin noch einige ostind. Namen anführen, in denen ebenfalls der Name Apfel zu stecken scheint.

Bauhin 440 pfirsichähnliche Früchte, No. II „Mangas Garciae [Garcinia Mangostana], cujus fructus Ambo et Amba vocantur". Garcia del Huerto hatte einen botan. Garten in Bombay, schrieb 1563. No. V. „Jambos Garciae [Eugenia Jambos], cujus fructus Jambali Malabarensibus et Acostae". VIII „parvi albicantes Guaynavilli" (aus Josephi Acostae hist. Indiae). — Dasz auch im Skr. Einschiebung von m. (S. 10) vorkommt, folgt aus kumbhas ∞ κύμβη, κύπελλον; aus ubh oder umbh (verbinden) > ubhau, ἄμφω, ambo, lit. abu, hd. beide (Cu. 1, 259); aus kapana u. kampana (Wurm. Raupe) = κάμπη (Raupe), Cu. 1, 110.

Bauh. 437 orangenähnliche: I „Malo Arantio parvis fructibus similis, Aracinappil Indorum". Hier hätten wir das nach ἄπιον ἄμπελος vermuthete p; oder sollten die Portugiesen damals eine westgothische Form appil gehabt u. darnach den ind. Namen umgeformt haben? Linné erhielt diese Frucht unter dem portugiesischen Namen marmelos (Quitte, wovon sp. marmelada Apfelmus), denn er nannte sie Crataeva Marmelos, was später, als sich die Pflanze als Aurantiacee auswies, in Aegle Marmelos verbessert ward. — No. IV „Carcapuli Acostae, fructu malo aureo aemulo; Carcapuli Linscoti, cui F.

cerasi magnitudine". Citirt aus Josephi Acostae, africani medici, hist. medicamentorum quae ex India orientali afferuntur, spanisch geschrieben, ital. edirt Venedig 1558; u. Linscoti itinerarium in Orientalem sive Lusitanorum Indiam, Haag 1599.

Bauh. 435 VI „Arbor cydoniae magnitudine et foliis, fructu melonis effigie, cujus fructus Corcopal, Theveto; Melo corcopali, Scalig." Citirt aus Theveti Cosmographia, Paris 1550, u. Scaliger, de subtilitate 1576. — Erinnert sehr an lat. circus u. opulus, also Rundapfel? Weiteres über die W. kar, kal (cur-vum esse) gebe ich in Art. 10 zu κάρυον, corylus, ir. caoir (Beere), ky. cyrafol (Sorbapfel, Vogelbeere). Hier nur die Formen mit dem Suffix c : καρκίνος Taschenkrebs, κέρκος Schwanz (vgl. Cercopithecus) Κέρκυρα, Corcyra. (Cu. 1, 127), κίρ-κος, cir-cus (Leo M. 1, 348 u. Cu.), u. aus Kuhn's Z. 3, 191 folgende skr. Pflanzennamen:

karkata, momordica } Cu-cur-bitaceen (Rundfrüchte): κολοκ-υνθίς (cf ru. kolokol Glocke)
karkati, eine Gurke }

karkôtaka, Aegle Marmelos; karkandhu, rothe Brustbeere (vgl. cor-nus Cornelkirsche)

karkaça Zuckerrohr (vgl. cal-amus Hal-m, d.h. Rundes, offenbar ebenso zur W. kar, kal, gehörig, wie culmus, culmen, Born-holm, Stockholm, u. die von Leo M. zu dieser W. gestellten κολωνός, collis, Halde.

karkâruka, Convolvulus paniculatus, die umringelnde Pflanze, ∞ ahd. hring Ring (Cu. 1, 127), mit κυλινδέω, (*κϜαλ), volvere, wälzen; mit ervum (Kuhn 10, 381) u. skr. krmis, vermis, Wurm (Leo Mey. 1, 348),

Bauhinus 434 „Mala Goënsia fructu octangulari, pomi vulgaris magnitudine: Carambolas Garziae; Carambolas, Carabelli, Camarix Paludano" (Paludani notae in Linscotum). Ich will jedoch nicht verschweigen, dasz diese letzten Formen auch blosz span-pg. sein können, vgl. unser caramboliren (zusammenkugeln) mit span. caraba, carabela, it. caravella, mlat. caravala (rotundae navis genus, Ducange), ngr. καράβιον Kahn, welche Diez 1, 113 von κάραβος ableitet; dann wäre κάραβος (Hummer, Käfer) zunächst von der Rundung benannt, u. die W. skar (S. 7 scorpio, scarabaeus, carpere, scheren, Schale) hätte zunächst ein Abrunden bedeutet.

[2]) Russisch: jabloko Apfel, jablon Apfelbaum > Jablonowsky (General Sobiesky's) u. das Gebirge Jablunka zwischen österr. Schlesien u. Ungarn, nebst den Städten Jablunkau, Jablonka, Jablonki (letztere 2 in Galizien), ganz analog dem Bach und Städtchen Manzanares < manzanaro Apfelbaum, < manzana Apfel, altsp. mazana, d. h. malum Matianum (Plin. 15, 15 Diez 2, 148). — Das ja der slav. Formen ist blosz ein geschleiftes a (wie ju im engl. tulip), wird daher russ. auch nur durch den einzigen Buchstaben я (яблоко) ausgedrückt, ist aber im altbulgar. gabluko, böhm. gablo, zu ga verhärtet (wie po. gora = ὄρος). Das serb. jab-uka erinnert durch fehlendes l an ἄπ-ιον; bö. gablo an Apf-el; die andern slav. Formen haben, als die verkleinernde Bedeutung des l nicht mehr gefühlt ward, ein zweites Diminutiv-Suffix („Äpfelchen") angefügt, so dasz sich verhält

ἄπιον: opulus: jabloko = ἴον: vi-ola: Vei-l-chen, fr. vi-ol-ette.

Im Deutschen ist das Suffix l bei Pflanzen u. Früchten vorherrschend (Weichsel, po. wisnia, fr. guigne, Zwieselbeere, nds. Quisselbeere; Kriechel in Schlesien; Mistel, Hasel, Heidel, Wurzel), bei den Slaven dagegen ka; po. gruszka Birne (sloven. bei Komorn: rûschka), tarn Schlehdorn, tarnka Schlehe (slov. trnka), sliwa Pflaume, wörtl. „Schlehe" (slov. sliwka); bö. ssvestka



Zwetsche; merunka Marille, Apricose (wovon Marunke, Pflaumenart); schlesisch Kalinkebeeren (po. kalina, Vib. opulus); slov. plănka Apfel, schipka Hagebutte (eg. hip Hiefe, nds. Wiepe); po. borowky Preisselbeeren, Heidelb. (auch bei Danzig u. Komorn, von po. bor Fichtenwald; borowy, adj., zum Fichtenw. gehörig; Ku. 1, 415).

[3]) Gallisches * abal folgt unmittelbar aus altkymr. aballen (Apfelbaum, im Liber Landavensis), welchen nach Zeuss 156, u. Williams snb v. avallen) identisch ist der Name der gall. Stadt Aballon, später Availlon (Mätzner 84), jetzt Avallon (Bouillet Dict. d'hist. et de géogr.) Stadt in Burgund zw. Dijon and Auxerre. In dem jetzt erloschnen Dialect von Cornwallis hiesz die Frucht aval, der Baum avallen; jetzt in Wales F. afal, P. afall od. afallen. Irisch mit aspirirtem b abhal (die Iren schreiben es ab.al), shottisch ubhal, auf der Insel Man ooyl (wo also mit serbischem jabuka nicht ein einziger Buchstab mehr gemeinsam ist!) Die Bedeutung ist nach Will. Apfel u. Baumfrucht überhaupt, z. B. co. aval saban (pomme de sapin, Tannenzapfen), ir. fion-abhal (»Weinapfel«, Traube). Was die Aspiration betrifft, so hatten die Celten, gleich den Slaven, zwar die Aspiraten schon auf die goth. Stufe verschoben (vgl. S. 5 gort Garten, dula Blatt, blodon Blüte), aber sie haben später neue Aspiraten entwickelt (wie aus ho. tuin, Garten, noot Nusz, ein ahd. zûn, hnuz ward), z. B. mâthir, brâthir, ăthir (mâter, frâter, păter), u. zwar oft nur in gewissen syntactischen Stellungen, z. B. ir. peur Birne, aber craobh-pheur Birnbaum; cnu Nusz, aber crann-gallchnu Walnuszbaum.

[4]) Im dän. Äble (sw. äple) haben wir umgekehrt eine Rückverschiebung, d. h. eine Schwächung des p in b, ganz analog dem Vorgang, durch den ich S. 12 skr. abala (apple, Apfel) aus älterem οπ (ofät, Obst) entstanden dachte u. wie ahd. opazpoum in Obstbaum zurückgesunken ist. Der Däne läszt allgemein k, t, p nach Vocalen (im In- und Auslaut) in g, d, b zurücksinken. S. 3, Reihe g k ch: fagus Bög; ego fru(g)or, jeg bruger (brauche), ho. ik broek (spare auf); Agern, eg. acorn; Sprog Sprache; vigeo ∼ Qväg (Vieh) ∼ eg. quick (lebendig), ho. kweek (Quecke), kweekerij (Zucht, Gartenzucht). — Reihe d t z: sua(d)vis söd; Nödder, eg. nuts; Hvidtorn, eg. white-thorn; Podeqvist (Pfropfreis) ∼ ho. poten (pflanzen), poot (Sprosz, Pfote), nds. paten (ἐμφυτεύειν, impfen, fr. enter, Diez 2, 616). — Reihe b p f: Aeble apple; Abe ape; Videnskab, ho. wetenschap, Wissenschaft.

[5]) Ich komme nun zu den Wörtern, deren Identität mit unserm Apfel erst noch zu erweisen ist. Die oskische Stadt Abella, westlich von »Apulia« hat mit obengenanntem gall. Aballo grosze Ähnlichkeit, und kann aus Abel-ja (Adjectivform, die Apfelstadt) entstanden sein; Virg. Aen. 7, 740:

Et quos maliferae (!) despectant moenia Abellae.

Ihr b steht fest, da es auf dem Stein von Abella heiszt: kvaisturei abellanoi (quaestori Abellano). Doch Silius nennt sie Avella, und dasz von ihr die nuces avellanae benannt sind, ist bekannt.

[6]) ἄπιον (Birne). Mangel des l-Suffixes fanden wir auch in serb. jab-uka, und es verhält sich ἄπιον: opulus = κάρυον: corulus, (κόρυλος) = ἴον: viola
= ῥόδιον: ladin. rosula (im Grödnerthal, Tyrol) = Röschen: Rösel
= it. oppio: opulus = ὄμπνιος: opulentus
= κόκκυξ, ahd. gauh: cucûlus, skr. kôkilas
= go. taiho, ahd. zeha: δάκτυλος
= ὄκκος: oculus = κόγχη: κογχύλη = πάρδος: πάρδαλις
= οἶσος: vîsula, = po. wisnia, sp. guinda, eg. gean: ahd. wîhsela.



*) ἄμπελος (Weinstock). Curtius 1, 326 sagt, beachtenswerth sei Pott's Deutung aus ἀμφὶ Fελ, also der »umrankende«, ∼ ἕλινος Ranke, und εἱλύω, volvo, wälze. Darnach wäre das Wort also auch ∼ convolvulus (aber schwerlich mit ἕλιξ, Efeu, das doch wohl nicht zu trennen von ἑλίκη salix, ahd. salaha, Sahlweide.) Die Schwierigkeit jedoch, π aus φ zu erklären (wegen deren Cu. 1, 322 ὀπώρα vergleicht), wird vermieden durch die von Pott in Kuhn's Z. 6, 276 vorgeschlagne Deutung aus ἀμ(φι) und πέλομαι, drehe. Vgl. an-cilla = ἀμφίπολος (die Umgebung, die geschäftig Umstehende). Die W. ist dann kvar, kval (Leo M. 349) cur-vari, von der corbis, cucurbita, κολοκυνθίς (S. 14.), die nach Analogie von quinque πέμπε ihr kv oft in p wandelt: βουκόλος, αἰπόλος, opilio (oves colens), inquilinus, colere (quelere) agricultura (das Umkreisen, Besorgen des Ackers), πόλος Pol, colus Spindel, πέλαγος Welle, κυλίνδω (κFαλ) wälze, περικλύμενος Geiszblatt. Ich denke auch pallium (Mantel), in reduplicirter Form πέ-πλος, pa-pilio = ahd. fi-faltra (vom Falten, Wenden der Flügel). Unbedingt würde ich als Schlinggewächs auch den Pfeffer hieherrechnen, wenn sein Sanskritname pippali nicht doppeltes p hätte (πέ-περι, arabisch fulful nach Bauh. 411, jetzt fillfill.) Piper betle, ebenfalls volubil, ward von Marco Polo (1250—95 in Asien) als Tambul beschrieben (Sprengel, Gesch. der Bot. 233; Bauh. 410: Tembul Avicennae, vitis modo arbores scandens). Nach der bekannten Gleichung ταώς (arab. taûs) = pavo, und τέτταρες = πίσυρες könnte dies für * pambul stehn (redupl., nasalisirtes pa-pal) und erinnert an lat. pampinus, taminia, tamnus (wilder Weinstock), σταφίς, θαμνάς temulentus.

Lieber aber möchte ich in ἄμπελος unsern Apfel erblicken, und in jenem pampinus,(*παμπελος) tambul das skr. Verb pa nähren, pibami trinke; dann stünde abala (Apfel) für * pabala, d. h. pabulum, pomum; in der Zigeunersprache heiszt der Apfel, pâbo, nach einer andern Quelle pabuj, hindostanisch pawug, und umgekehrt hat der von derselben W. pa (nähren, schützen), benannte păter (ahd. fătar, der Fütternde) im ir. ăthir (S. 15) sein p verloren.

So gut nämlich Pott's Deutung des Umrankens stimmt zu ἄμπελος μέλαινα (Bryonia alba, Zaunkürbisz) und ἀμπ. ἀγρία (Bryonia cretica nach Rosenthal, Tamus cretica nach Sprengel, Tamus communis nach Endlicher), so sind dies doch nicht blosz rankende, sondern auch beerentragende Pflanzen, und gar die Bezeichnung der Heidelbeere als ἄμπελος τῆς Ἴδης kann sich doch wohl nur auf die Beeren (Aepfelchen) beziehen. Theophr. 3, 17 ἡ δε ἄμπ. φύεται μὲν τῆς Ἴδης περὶ τὰς φαλάκρας καλουμένας (die Heidelbeere kam am Mittelmeer nicht anders vor, als eben auf den kälteren Höhen des Ida); τείνονται δὲ οἱ κλῶνες ὡς πυγωνιαῖοι πρὸς οἷς ῥᾶγές εἰσιν ἐκ πλαγίου μέλαιναι (seitliche schwarze Beeren), τὸ μέγεθος ἡλίκος κύαμος, γλυκεῖαι etc. Ebenso hat Theophr. 4, 6 eine ἄμπελος ποντία (Beerentang). Wenn wir nun S. 13 gesehn haben, dasz die F. der Crataeva (skr. abala) weinbeerähnlich war, und S. 15, dasz die Traube dem Irländer gradezu fion-abhal (Weinapfel) heiszt, so bedürfen wir nicht des weiten Spielraumes, den uns Augapfel, Kartoffeläpfel (die Beeren), Erdäpfel (die Knollen) und Tannenäpfel gewähren, um in ἄμπελος recht wohl einen Apfel zu erblicken.

Aber auch die Form des Wortes steht dieser Deutung nicht entgegen. Das u kann nasaler Einschub sein. (Vgl. S. 10 ὄμπνη etc.; lumbricus, Regenwurm, von lubricus schlüpfrig; ἀμφί, skr. abhi.) Das -ελος aber läszt sich als Suffix auffassen und kann den Suffixen in skr. abala, lat. op-ulus sehr wohl entsprechen, wie folgende Zusammenstellung zeigen wird:

αλος — ἀμύγδαλος: Μυκάλη; ἰταλός = vitulus; πέταλον (πετάννυμι, πέτασος, breiter Hut, Schirm) κρόταλος Narzisse, θραύπαλος, ἀστράγαλος; ὕαλος Krystall (ὕω nässen): σίαλος Mastschwein

(Art Diminutiv von σῦς, Cu. 2,291) κόκκαλοι Piniennüsse (κόκκος); κοράλιον, γναφάλιον; πάρδαλις (πάρδος Leopard), καύκαλις, ὀξαλίς; τιθύμαλος Euphorbia (Diosc.; Th. 9,11 mit λλ), κρύσταλλος, ὀφθαλμός; κεφαλή = skr. kapâlas, ags. heafola, hafela.

ελος — Es verhält sich ἄμπελος: opulus = σκόπελος: scopulus = νεφέλη: nebula = κύπελλον: cupula, und in der That haben Leo Meyer (Ku. 8,141) und Legerlotz (Ku. 8,396) in ihren Bemerkungen über μάκελον Dornhecke, μάκελλα Hacke, δίκελλα Schaufel, unser Wort unter denen mit dem Suffix ελος mit aufgeführt; vergl. ὀβελός, (wenn nicht βέλος darin steckt), ἀσφόδελος, φάκελος (auch mit λλ), ἄελλα, θύελλα, ἀγέλη, θυμέλη, Abella (die apfelreiche, S. 15; das zweite l zeigt Adjectivform an, denn es wird aus j entstanden sein wie ἄλλος aus al-ius, φύλλον aus fol-ium). Neben φάσηλος Bohne hat Columella fasellus; ἔγχελυς, Dim. von ἔχις, verwandt mit den andern Kriechern, die S. 5 dazu gestellt sind (ἐχῖνος Seeigel, ahd. ik-il Igel, ec-ala Egel); it. piselli Erbsen.

ιλος — στρόβιλος (στρόμβος, στρέφω); vielleicht auch μέσπιλον (verwandt mit ahd. mistil?); βράβιλον (Kriechenpflaume bei Pamphilus) neben ursprünglicherem βράβυλον (Rhodos, Sicilien); lat. pumilus, humilis (χθαμαλός), ervila (Erven bei Varro); goth. vulfila, barnilo. Cu. 2, 290: lateinischem mutilus, Hesych. μύτιλος, steht im Griech., wo υλο ein verbreitetes Deminutivsuffix ist, μίτυλος gegenüber.

ολος — φασίολος ἠπίολος (öfter mit αλος), τρίβολος (?), viola, it. frágola Erdbeere

υλος — κόρυλος ~ κοράλιον; δάκτυλος, ἄκυλα ~ oculi? μεμαίκυλα; σταφύλη Traube ~ σταφίς Rosine; σπόνδυλος, κοτύλη; convolvulus, populus, aesculus, betula, visula (Weinbeere u. Kirsche, ahd. wihsela, span. guindilla; fr. guigne, aber guignolet Kirschlikör).

8) Abies (Tanne) scheint weit abzuliegen, aber bei näherer Betrachtung zeigen sich mannigfache Berührungspunkte. Der Tannenzapfen wird vielfach Apfel genannt; Graff 1, 174: pin-epfili (pineae); cornisch aval saban (pine cone); eg. pine apple, Pinienzapfen (später von den Spaniern und Engländern auch auf die Ananas übertragen, weil sie durch ihre Form, Grösze und die sechseckig verwachsenen Beeren eine frappante Aehnlichkeit mit dem Pinienzapfen hat.) — Die Birne heiszt po. gruszka, und ähnlich in allen slav. Sprachen; aber das westpreuszische Kruschke bedeutet Tannenzapfen, und eine besondre Art Birnen (Förstemann in Ku. Z. 1, 419). Sollte nicht auch das Wintergrün (po. gruszyczka; pyrola bei Bauhin und Linné; Birnbäumchenkraut bei Wimmer Flora v. Schles. 431) als wintergrüne Pflanze und Liebling der Tannenwälder eher dem Vergleiche mit einer kleinen Tanne seinen Namen verdanken, als einer weit hergeholten Aehnlichkeit mit dem was wir gegenwärtig unter Birnbaum verstehen?

Auch φθείρ (Tannenzapfen), d. h. * φερι (wie χείρ aus * χερι) liegt dem lat. pirum sehr nahe. Beiden glaubte ich S. 8 auch unser Birne vergleichen zu dürfen, allerdings nur unter der Voraussetzung, dasz φθ für ächtes φ stehe; (wie πτόλις für πόλις), also nach der Reihe f b p (S. 5) stimme zu po. bor (Fichtenwald) und hd. Birne. Anders wenn man lieber in po. bor eine Unregelmässigkeit annehmen und dafür φθείρ nicht von dem gleichlautenden φθείρ, pediculus, trennen will; dies Wort bedeutet eigentlich Krätze und kommt nach Legerlotz (Ku. 8, 398) mit σκόρπιος und κόρις (Wanze) von W. skar (skr. ksharâmi = κείρω, φθείρω). Denn diese W. durchlief nach Kuhn (Ku. 4, 36) folgende Stufen: 1) skar, 2) spar, σφαρ, φθαρ, und davon φθερ-jω, φθείρω. Wenn ich also die Formen aus Cu. 1, 117 und Leo Mey. 354 hinzunehme,

und die in [ ] auf eigne Hand hinzusetze, so erhalten wir folgende Entfaltung der W. (zu der noch die deutschen Formen von S. 6 und 7 hinzukommen):

ksar: skr. ksharâmi, [ξηρός, trocken, rauh], ξύρω, [ξύλον und Holz].
1. skar: ahd. sciru schere, go. scila schäle; [skilja Fleischer] scribo, γράφω.
skal: σκάλοψ Scheermaus; scalpo, sculpo, γλύφω; scelus Schuld, [ahd. sciluf Schilf].
-kar: Κήρ, κείρω, (κερ-jω) ver-heere, carpo, cortex, culter, κορμός (Scheit), [carex, scirpus].
-kal: [κήλαστρον, eg. holly, fr. houx, Hulst, Hülsen, d. h. Stechpalme, Ilex aquifol.]
2. spar: σπάλαξ, talpa, Scheermaus; φθορά, φθείρ (Föhre). [ἀσπάραγος, att. ἀσφάραγος]
-par: [πέρθω verheere; juni-perus, po. bor (* por), eg. fir, Föhre.]

Hiernach wäre unser φθείρ entweder der kratzende Zapfen, was auf trockne aufgesprungne Pinienzapfen immerhin paszte, oder der kratzende, nadlige Baum. Das Wort hätte dann mit φέρω und Birne nichts zu thun, sondern gehörte zur Reihe p f f (S. 4), unmittelbar verwandt mit juniperus (juvenis, junix, jung, immergrün) und deutschem Föhre. Baum und Frucht aber konnten bei so altem Worte wohl dieselbe Form haben (vgl. ἄμπελος, Apfel), daher kann auch pĭrum von seiner den ovalen Pinien- und Kieferzapfen ähnlichen Form den Namen haben. (An die Dornen des wilden Birnbaums möchte ich nicht denken, obwohl mir ἀχράς mit acer verwandt scheint.) Dann aber läge auch ahd. spera-meisa (pirum Crustumium) und südd. Sporbirne ganz nahe (sp, sp, sp für p, f, f.), zumal auch juni-perus mit sp auftritt im ahd. sporah, westf. Sporkel, ∞ sparganium (Igelkolben) u. dem prickelnden südeurop. ἀσπάραγος (Spargel).

Ich werde nun die Bedeutung Fichtenbaum (φθειρῶν ὄρος Ilias 2, 868 = Fichtelgebirge) aus den in Steph. thes. gegebenen Citaten nachzuweisen suchen. Hesychius zu Il. 2 sagt zwar, φθεῖρες seien τῶν στροβίλων τὰ ἐντός, also die eszbaren Nüszchen in den Zapfen, und zwar den Pinienzapfen (denn πίτυς ist nach Sprengel Pinus pinea — auch Alexandre Dict. grec-fr. sagt: c'est le pin pignon — im Gegensatz gegen πεύκη, wie Pinus Cembra und andre Arten mit kleinern Zapfen hieszen.) Dann könnte der Name φθεῖρες derselben Laune entsprungen sein, nach der die Anacardium-Nüsse in unsern Apotheken pediculi elephantorum heiszen; oder das tertium comparationis konnte darin liegen, dasz die Nüszchen pediculorum instar zwischen den Deckschuppen der Zapfen hervorgesucht werden muszten, ein Vergleich der einem halbwilden Urvolke äuszerst nahe liegen mochte, zumal wenn es sich ursprünglich nicht um die starren Zapfen der Pinie handelte, sondern um die der Zirbelkiefer, oder um noch geringere Arten, die man später den Eichhörnchen überliesz, die aber vor dem Vorhandensein von Culturfrüchten eine dürftige Nahrung (vgl. φθειροφάγος in verächtlichem Sinne) gewesen sein mochten. Auf kleine Zapfen schliesze ich aus Eustathius: τὰ τῶν πιτύων μικρὰ στροβίλια οὕτως λέγονται, . . . οἱ γὰρ τόποι τῶν πιτύων φθεῖρες προσαγορεύονται. Sind τόποι genitalia? oder für * δοπ = eg. top (Kreisel, Gipfel) = hd. Zopf, Zapfen? Meinte Eustathius die Nüszchen der Pinie? Sie sind etwas kreiselförmig, von Haselnuszlänge, aber schmäler, und nach der Seite, wo sie festsaszen, kipfelartig zugespitzt; und στρόβιλος*) bedeutet nicht nur Zapfen der Coniferen, sondern auch Ohrgehänge etc. Ich glaube doch, Eust. meinte die Zapfen selbst, denn er sagt auch: φθεῖρες τὰ τῶν πιτύων ἐξανθήματα; aber dann waren diese μικρὰ στροβίλια nicht Pinienzapfen, die ja Ananasgrösze haben. Hieszen aber die Zapfen φθεῖρες, so konnten zu Homer's

*) Στρόβιλος, ursprünglich Strudel, Kreisel < στρέφω > στρόμβος Kreisel, Schneckenhaus; Strombus gigas, die als Einfassung der Beete bekannte grosze Muschel, im Kroll'schen Garten zu Tausenden verwandt.



Zeit auch die Föhren selbst so geheiszen haben (vollends in der Sprache der Milesier, der Καρῶν βαρβαροφώνων), und von da aus erklärt sich der noch erweiterte Begriff des Worts, wornach es zu einer Art Mastbaum ward; denn Pollux sagt: τὸ μέσον τοῦ πηδαλίου φθεὶρ ἢ ῥίζα, also die senkrechte Axe des Steuers, um welche Handhabe und Ruderblatt sich drehn, gleichsam der Baum des Steuerruders (vgl. mâlus = Apfelbaum und Mastbaum). — Ich habe dies Wort eingehender behandelt wegen seiner Beziehung zu pirum und zu den in Italien so beliebten Piniennüssen; für unsre gegenwärtige Frage ist durch das Ergebnis φθείρ = pirum immerhin nur ein Analogon für abies = Apfel gewonnen.

Dagegen scheint mir noch direct der Apfelname für eine Conifere gebraucht, nämlich für die Eibe, deren Früchtchen sich allerdings besonders für diese Benennung eigneten, weil sie eine saftige, rothe und süsze Hülle haben. Crecentiensis (in Bologna 1309) sagt nämlich S. 272: Oplus, id est, taxus, est arbor parva . . . quae optima est pro arcubus faciendis. Unmittelbar dahinter, da Cresc. alphabetisch ordnet, also vom vorigen ausdrücklich unterschieden, folgt opolus (sic), worunter Cresc. den Feldahorn (Masholder) versteht. Dasz aber etymologisch auf diese Unterscheidung nichts zu geben, folgt schon aus den Angaben des Ducange, nach denen grade oplus = it. oppio (Masholder) war, und opulus = κισσόφυλλον, hederaefolium, d. h. Epheu. Die in Dolden stehenden schwarzen Beeren des Epheu erinnern an die des wilden Weins, ἄμπελος. Kurz wir haben vielleicht in diesen verschiednen Formen nichts als eine Differenzirung des opulus, das jetzt gleich als der dürftige römische Vetter des vornehmern Apfels soll betrachtet werden.

[9]) *Opulus.* Der Form nach stimmt dies Wort sowohl zu opes, Obst (S. 4), als auch (zumal in seiner geschwächten Nebenform ebulus) zu abala, Apfel (S. 3). Ueber das Suffix vgl. S. 16 und 17. Zugleich erinnert der Vocal von ebulus an epulae, das im übrigen wieder zu Obst und opulentia paszt. Von Seiten der Form also keine Schwierigkeit; vielmehr bildet dies opulus sogar die zwischen opes und opulentia nothwendig vorauszusetzende Mittelform. Aehnlich verhalten sich:

1) vinum und vinolentus, Mittelform villum, d. h. * vinulum.
2) vis und violentus; Mittelform violens, violare.
3) peto und petulans.
4) trux und truculentus.
5) lucus und luculentus; lucus Licht, bei Terenz; diluculum; luculus Hain (Lichtung).
6) temetum und temulentus; als Mittelform habe ich S. 16 das ostindische Tambul (Betelpfeffer) und vielleicht ἄμπελος, pampinus, betrachtet. — Döderleins Deutung des temulentus aus temetum olens, und gar des truculentus aus trux und olere scheint doch mindestens auf opulentus, luculentus, petulans etc. nicht anwendbar.

Dagegen ist die Bedeutung von opulus nicht ohne Schwierigkeiten. Ruellius (Paris 1500) hat nach Bauh. 456 die Pflanze für unsern Wasserholunder (wilden Schneeball) gehalten, und Linné, ihm beistimmend, hat diesen Viburnum opulus getauft. Dasz dies wirklich die Urbedeutung war, schliesze ich aus zwei Gründen: 1) weil diese Pflanze im Französischen obier (botanisch: viorne obier) heiszt; 2) weil ĕbulus (Cato R. R. 37, 2; Plin. 24, 35 und 26,73) das doch von ŏpulus schwerlich zu trennen, der Zwergholunder ist, it. ebbio, fr. hièble (bei Boreau: sureau yèble; Linné: Sambucus ebulus; Diosc. und Plin: Chamaeacte; Wimmer 338 Attich). Bouillet, Dict. des sciences, lettres et arts, sagt: les baies de l'hièble

sont stimulantes et diaphorétiques; elles s'emploient en teinture pour colorer les tissus en violet. Daher Virg. Ecl. 10, 27: Pan Deus Arcadiae venit, quem vidimus ipsi
sanguineis ebuli bacis minioque rubentem.
Seine schwarzen Beeren ähneln denen des gemeinen Flieders, die als grana actes von jeher officinell waren, von denen ich aber in Hamburg auch eine ganz wohlschmeckende Obstsuppe bereitet fand.

Etwas mehr Anspruch auf den Namen von Aepfeln hatten nun die rothen Beeren von Vib. opulus, zumal wenn wir hinzunehmen dasz die Beeren von Vib. lantana hie und da in der Noth gegessen werden, und dasz das in Taurien wachsende Vib. davuricum nach Rosenthal sogar süsze, wohlschmeckende Beeren trägt. Die Früchte unsres Vib. opulus sind zwar sehr herb, werden aber doch in Russland (wie Nemnich sagt) nach einer gewissen Zubereitung gegessen (grade wie in Breslau die Schlehen verkauft werden, nachdem sie Frost bekommen haben). Mit den Schlehen und Vogelbeeren teilen sie den Namen Schwelken oder Schlingen, weil man ein krampfhaftes Schlucken oder Schlingen, eg. swallowing, darnach bekommt (Lonicer 121: Schwelcken oder Bachholder; die Beerlin machen einen Unwillen, wann man sie isset), doch waren sie wenigstens von Alters her officinell (emetisch) und werden als Mittel gegen Hämorrhiden und als Futter für Groszvögel (Drosseln) noch jetzt von den Breslauer Kräuterfrauen den ganzen Herbst und Winter über feil gehalten unter dem Namen Kalinkebeeren (S. 15, Zeile 1; vgl. Elsholz 241: die rohte beer des Wasserflieders werden Kallinen genandt, und in mangel der Ebreschen zum Fang der Kramszvögel gebrauchet). Genug die Frucht blieb nicht unbeachtet, ist in halbreifem Zustande schön gesprenkelt wie ein Kaiser Alexander en miniature, und konnte um so eher Apfel genannt werden, da die Urzeit noch keine Kaiser Alexander besasz, sondern den Begriff Apfel sich abstrahirte vom Paradiesapfel, Pyrus baccata, Sorbus- und Cratägus-Arten, die auch durch ihren Fruchtstand in Büscheln dem wilden Schneeball nahe traten.

Den Beweis, dasz opulus = Apfel, werde ich nun noch durch Analogieen zu stützen suchen. Nach Nemnich und Campe's Wb. heiszt unser Bachholder (Vib. opulus) dialectisch auch Maline; Malina aber bedeutet ru., po. und slovenisch Himbeere (po. auch Brustwarze) und scheint (slovenisch mālĭna gesprochen) identisch mit lat. mâlum. Ferner heiszt der Bachholder (nach Campe, und Wimmer 337) noch Maszholder, und ebenso der Ahorn ahd. mazaltra, Maszholder. Dies mazal-tra bedeutet in seinem letzten Teile Baum, eg. tree (S. 3: d, t, z; die Verschiebung in zra ist unterblieben, weil die Lautverbindung zr zu hart war; vgl. ahd. apholtra, Affolter, Apfelbaum; wachilter, wehalter, Wacholder, d. h. der immer wache, immer vegetirende, immergrüne Baum, Queckholder, ags cwicbeam, wie juniperus S. 18.) Die Silbe maz aber bedeutet Speise (go. matjan essen, eg. meat Speise, mast Mast), Maszholder also den Speisebaum (wie aesculus und fagus). Für Vib. opulus ist dies nach Obigem unmittelbar klar; auch begreift man, weshalb der Name Affolter unserm Schneeball (wie der Mistel) beigelegt ward.

a) Affalter = Apfelbaum soll in Niederösterreich noch heute üblich sein; auch mündet ein Affalterbach, woran ein gleichnamiges Dorf, in die Isar (vgl. Stadt und Flusz Manzanares, S. 14).
b) Afholder = Vib. opulus hat Nemnich; ebenso Affholter bei Henisch, teutsche Spr., Augsbg 1616.
c) Affolter = Mistel citirt Schmeller bair. Wb. 1, 37 aus Heppe's wohlredendem Jäger. Nemnich: Offolter. Lonicer 162: Mistel oder Auffolter, . . . jedermann bekandt. — Die Beeren



sollen in Siebenbürgen gegessen werden; galten den Druiden als Heilmittel (Ku. 5, 43) viscum baccis rubris in oleis Palaestinae (Bauh. 423).

d) nds. äpeldörn = Ahorn. Aber wie konnte der Ahorn als Apfelbaum oder als mazaltra, mazziltra, bezeichnet werden?

Ich glaube, weil die Obstbäume (Birnbaum, Kirschbaum) ein sehr geschätztes Holz lieferten, so dasz man bei Maszholder (und Maserle, ∾ lat. mâlus, d. h. * maslus) zuletzt blosz an das Holz, und daher auch an das schön gemaserte Holz des Ahorns dachte, eben so wie auch mâlus zum Mastbaum ward und unser Mastbaum selbst mit Mast (Speise) jetzt nicht mehr zu thun hat. Daher heiszt acer campestre in der Altmark äpeldäörn, im göttingen-grubenhagener Dialect epeltere (Schambach Wb.) nach Ne. Appeldören, Tappeldorn, ho. Effendoorn (!), nach Campe Apler, Epeler, Weisz-eper, nach Danneil's altmärk. Wb. auch blosz äp (und ebenso die Ulme, Diefenb. bei Ku. 9, 391). Die beiden letzten Formen erinnern durch fehlendes l an ἄπιον; die Form mit (!) erinnert an die Reihe p f b p (ho. ooft, ahd. opaz). Und noch sonderbarer, eine ganze Reihe von Ahornnamen hat noch ein anlautendes m: ags. mapuldur, maefuldur (!), eg. maple, nds. Maveller (!), schwed. nafver (!). Bei Gf. 3, 867 findet sich nespilbaum (Mispel) durch avellana und nepulus glossirt; war dies nur eine Corruption aus nespil? Und damit selbst die ostindische Form nicht fehle, so hat Roxburgh (Plants of the coast of Coromandel 1796) eine Dattelpflaume, die zugleich eszbare Früchte und das geschätzte »grüne Ebenholz« liefert, Diospyros Mabalo genannt; fand er das Wort vor, oder hat er nur sein eg. maple auf eine täuschende Weise sanskritisirt?

Ganz wie nun Vib. opulus und Acer campestre sich in dem Namen Maszholder begegnen, so haben sie auch den it. Namen oppio gemein (ohne Suffix, wie ebulus = it. ebbio.) Ja es scheint, dasz schon lat. opulus Ahorn bedeutete. Collumella 5, 6: vitem maxime opulus alit, deinde ulmus, deinde fraxinus; 5, 7: (vitis gallica) desiderat arborem humilem, nec frondosam, cui rei maxime videtur idonea opulus; ea est arbor corno similis. Demnach vielleicht cornus sanguinea (wie Bauh. 447 vermuthet); Sprengel hält Acer campestre oder Acer opălus für gemeint, und das namentlich auch bei Varro de Re Rustica 1, 8: arbusta, ubi traduces possint fieri vitium, ut Mediolanenses faciunt in arboribus quas vocant opulos. Sicher ist der opolus bei Crescent. 272 ein Ahorn. Auch Bellon, ein Franzose der 1550—63 in Rom lebte, redet von einem »acer, opio cognominatum Romanis» (Bauh. 431.) Jetzt hat der Ahorn den Namen oppio mit Vib. op., und nach Nemnich auch den Namen pioppo mit der Pappel gemein.

Die Pappel musz auch gemeint sein, wenn Calepin zu Varro 1, 8 anmerkt: (Varronis opulus) obierus vel opierus apud nos ruri dicitur, ulmi proceritate adolescens, caudice recto, enodi. Calepin schrieb im Mailändischen um 1500, aber die Baseler Ausgabe von 1590 ist von Gesner und anderen überarbeitet, daher »apud nos« sich wohl auf die französ. Schweiz bezieht; der hohe, grade, knotenlose Stamm deutet auf die Pappel (cf Horaz Epod. 2, 10: vitium propagine altas maritat populos): der Name des Vib. opulus, nämlich obier (nach Ne. auch opier, aubier) wurde also auf die Pappel übertragen. War dies erst neuerdings geschehn, veranlaszt durch die Aehnlichkeit des Worts mit dem Pappelnamen der Provence, aubra? (Diez 2, 5: albron Weiszpappel in Piemont; it. álbaro, die Alber, Schwarzpappel; Diez 2, 203: fr. aubier Splint < albus > alburnum). Oder hatten, wie die doppelte Lesart bei Varro andeutet, (und Plin. 15, 3 Rumbotinus et alio nomine populus), opulus und pôpulus von Alters



her sich verhalten wie obiges apple und maple, und hätte also populus ein in Obst, Apfel, abgefallnes p bewahrt?

8. **Pomum.** Alle eszbaren Baumfrüchte galten dem Römer als poma, z. B. Quitten, Castanien, Pflaumen; Virg. Ecl. 2, 51: Ipse ego cana legam tenera lanugine mala
Castaneasque nuces mea quas Amaryllis amabat;
Addam cerea pruna; honos erit huic quoque pomo.
Plinius 15, 26 von der Walnusz: solum hoc pomum natura compactili operimento clausit, namque sunt bifidae putaminum carinae. Also alles Schalen-, Stein- und Kernobst; auch Beerenobst, z. B. die vor Pyramus Tode weiszen Früchte von Morus nigra; Ov. Met. 4, 89:
Niveis uberrima pomis ardua morus erat.
Ob Beerenobst von krautigen Pflanzen, wie Melone, Ananas, und namentlich kleine Früchte, wie Erdbeeren, poma genannt sein würden, steht dahin. Die Angelsachsen übersetzten fraga gradezu durch ofät, obet, obtt, und von unsern Pomologen hat wohl keiner, auszer Dochnahl, sie ausgeschlossen. Denn uns ist Obst ein Name für Früchte die entweder wegen ihres Mandelöls, oder wegen einer wohlschmeckenden Mischung von Zucker mit Apfel- oder Citronensäure zum Rohgenusz einladen (oder doch mindestens eingemacht, wie Quitten, Berberizen, Hagebutten, den Gaumen reizen). Castanien, die nur Stärkemehl und Zucker haben, und roh selten genossen werden, passen kaum noch unter unsern Begriff von Obst. Plinius dagegen zählt sie unbedenklich als poma, während er (21, 50) die Erdbeeren »verius oblectamenta quam cibum« nennt. Und in diesem Sprachgebrauch bewahrten die Römer den ursprünglichen Begriff von pomum = Nahrung, freilich ohne Bewusztsein des etymologischen Grundes; denn wenn Varro R. R. 1, 31 pomum a potu ableitet, quod ejus insitio potu (aquatione) indigeat, so hat er zwar die richtige Wurzel, aber nicht den richtigen Grund der Benennung pomum getroffen.

Die W. pâ bedeutet im Skr. 1) trinken, 2) nähren, erhalten (pitar, păter, fătar = Erhalter), dann auch schützen, beherrschen (patis, πόσις, δεσπότης Herr, ποτνία, potens Herrin, ganz wie eg. Lord, Lady aus ags. hlâford, hläfdige, d. h. Laibgeber, Brotherr, entstanden ist). Da die erste Nahrung ein Trinken ist, so scheint die Bedeutung 1 unmittelbar mit 2 zusammenzuhängen, wie denn Leo Mey. 320 bemerkt: da skr. pâtum »trinken« und zugleich »beschützen« bedeute, so müsse in beiden Begriffen wohl etwas gemeinsames liegen.

Von pâ = trinken stammt (L. M. 338): πίνω, πέπωκα, πόσις Trank, ποτήριον, pôtus, pôculum, und als Verb mit Reduplication: skr. pivâmi, im älteren Vedischen pibâmi (durch Dissimilation aus * pipâmi, Ku. 4, 313) und wieder durch Assimilation lat. bibo. — Ich glaube, hier wäre der Ort, von S. 16 zwei Notizen zu wiederholen, welche ich der Belesenheit des Herrn Baron von Rothkirch verdanke. Nach einer engl. Quelle, die ostindische Wörter mit zigeunerischen vergleicht, heiszt der Apfel in der Zigeunersprache pâbo. Nach dem 1834 erschienenen 161sten Teile der ökonomisch-technol. Encyclopaedie von Krünitz und Flörke heiszt der Apfel zig. pabuj, hindost. pawug.*) **)

---

*) Birne zigeunerisch brohl, hindost. prohlo. Erinnert an skr. bharâmi, persisch berem (fero), skr. phalam (Frucht, S. 7), ru. plodi (Obst, S. 8); auch an πόλτος, puls, Brei, pulpa, pulmentum, und pĭrum Birne! papyrus Pappe, Brei. Noch unmittelbarer an prôlifer.

**) Es verhält sich pabuj: pawug = ved. pibâmi: skr. pivâmi = Abellinum: it. Avellino = Plin. 15, 24 nuces abellinae: fr. avellines = gall. Aballo: fr. Avallon (S. 15.) — Zu ursprünglichem * pipâmi könnte

W. pâ = nähren, schützen, hat folgende Entfaltung:

pă-ter (der Fütterer), und nach Zeyss auch παῖς (der Gefütterte), aus älterem πά-ις, aeol. ποϊρ, lat. puer, por; pullus Junges, πῶλος (go. fula, eg. filly, Folen, Füllen). Cu. 1, 252 meint jedoch, πῶλος und pullus führten auf eine auch in pûbes erhaltne W. pu (zeugen), und dazu stellte Pott auch puer, pûpa Mädchen (Puppe), pûpilla, skr. pu-tras Sohn (Bramaputra), und Benfey auch παῖς, als * παϜιδς aufgefaszt.

pa-scere; nach Leo Mey. 338 auch βόσκειν, das Cu. 2, 117 ausschlieszt.

pâ-bulum; nach Cu. 1, 236 und Schleicher 369 auch pânis, das wieder L. M. ausschlieszt und lieber von skr. pac (πέπτω, coquo) ableitet, so dasz er für pacnis stünde (vgl. pînus, spina, Lûna).

pô-mum, Pomona (vgl. πῶμα Deckel, als Schützendes). Wohl auch ποιμήν (L. M.), die osk. Göttin Puemuna, und nach Cu. 1, 245 vielleicht πόα Gras, πῶϋ Heerde.

W. pat (nach Cu. 1, 235 aus der vorigen weitergebildet), giebt:

skr. pit-as Brot.	go. fŏdeins	πότ-νιος,	απασ-τος
πατ-έομαι esse	eg. fodder, food	βοτ-άνη	pas-tor
altslav. pit-ati nähren	hd. Futter	βότ-ρυς Traube	eg. fos-ter pflegen.

Go. fôdjan, schwed. föda, ags. fêdan, eg. feed, hd. füttern. — Da endlich neben skr. pâmi (ich schütze) auch pâlajâmi steht, (weshalb L. M. auch πῶλος, Füllen, und pullus, hierherrechnet), so hätten vielleicht auch die S. 22 erwähnten πόλτος, polenta, puls, hier den rechten Platz, und das pomologisch immer interessante pulpa.

La pomme. Der Franzose hat den Begriff pomum so verengt, dasz er genau mit unserm Begriff Apfel (pomme de terre, Erdapfel) sich deckt. Weibliches Geschlecht erhielt das Wort weil in der Uebergangsperiode des Lateins ins Romanische der Plural poma als ein weiblicher, Singular (nach mensa) misverstanden ward; dasselbe Schicksal teilten la cerise, la poire etc., la feuille (folia), la voile (vela), la foudre (fulgura), la merveille (mirabilia); ebenso it. la ciriegia, la pera. Umgekehrt wurden (wie arbor selbst) alle Bäume männlich; das weibl. malus ward zum ital. il melo, und gleiches Geschlecht erhielten ***le pommier***, it. pomaro, entstanden aus pomaria (scil. arbor), also Adjectivformen gleich dem gr. ἡ μηλεα. Bei Horaz ist pomarius ein

---

man halten pampinus (tamnus, tambul, ἄμπελος. pippali, S. 16), πάππος (Groszvater, Papa, Red. von πα-τηρ), pappare essen (eg. pap Brei), păpula (eg. pimple, gleichsam Aepfelchen), pupillus Mündel (Dim. von pupus? oder Red. v. pullus?), pupilla Augapfel, papilla Brustwarze. — Und wie dies wieder an mamilla erinnert (po. malina Himbeere und Brustwarze, μῆλον Apfel und Brust), so könnte man als Sprossen der Einen W. pa (nähren) betrachten: 1) pomum für * popo-mum (* opomum vermuthet Grimm sub v. Apfel), ὀπ-ώρα (als Obstzeit, S. 10) opulus Apfel (dazu ebulus = ἀπό, ὑπό: ab, sub = pasco: βόσκω); păter, neuirisch at·air, go. atta; und 2) mâlum, d. h. mas-lum; Maszholder, eg. maple. Dann hätte man einen Schlüssel zu den auffallenden Parallelen zwischen ŏpulus und pôpulus, apalder und mapulder S. 21.; ky. afan und mafon (beide Himbeeren bedeutend); πατ-έομαι, go. mat-ja; papulae (Plin. 24, 35 morbus cum corpora rubent) und Masern.

Ich weisz für einen Uebergang von p in m freilich kein Beispiel als bei Heldreich 65: Mispeln ngr. μέσπουλα und μουσμουλα, pelasg. musmule (umgekehrt plumbum aus μόλυβος; und vielleicht slov. plănka Apfel, aus malum). Wenn aber wie im lat. bibo erst eine Durchgangsform mit b dagewesen wäre (* babala, mabalo) so würde es an Analogieen nicht fehlen: esthn. marri erklärt Gf 3, 203 aus Beere; mecklenb. Meschüten entstand aus westfäl. Beschüt (biscuit, Zwieback, Schiller 26); glomero aus globus; ir. bean (γυνή, böot. βανά) wird im Plural mna; Zirbelnüsse, it. zermi.

Obsthändler. Pomarium seminarium hiesz die Baumschule. Pomarium war Obstkammer (wie granarium, fr. grenier, Kornkammer), aber auch Obstgarten. Cic. de Sen. 15: vineis, hortis et pomariis laetae; Ov. Met. 4, 646:

Id metuens solidis pomaria clauserat Atlas moenibus.

Als aber Carl der Grosze vorschrieb, welche Obstbäume auf den kaiserlichen Domänen sollten gezogen werden, galt pomarius schon für den Apfelbaum; Capitulare de villis imperialibus: De arboribus volumus quod habeant pomarios diversi generis, pirarios diversi generis, prunarios d. g., sorbarios, mespilarios, castanearios d. g., cotoniarios, avellanarios, amandalarios, morarios, lauros, pinus, ficus, nucarios [des noyers], ceresarios, div. gen; malorum nomina: gozmaringa, geroldinga [vgl. eg. greening, sweeting], crevedella [eg. crab? vgl. fr. crevette, aus nds. Kräwt, Krebs, und Pom. Handb. 1, 557: Krippele, Name des Api-Apfels in Tyrol] spirauca [Speierling]. — Nach dieser Analogie ist dann aus fr. fraise auch fraisier gebildet, und (wohl nicht lange vor Bauhin) aus fragum das spätlat. fragaria.

9. **Malum.** μῆλον, dorisch μᾶλον, it. mela, churwälsch meil. Hesychius erklärt μῆλον durch πᾶς καρπός (vgl. Il. 9,542), und der Name κοκκυμηλέα (Kuckucksapfel? oder Steinapfel?) bei Theophr. 4, 2 wohl für Cordia creneta, später für die Pflaume, zeigt wenigstens, dasz der Begriff μῆλον ziemlich elastisch war. Diosc. hat μ. περσικόν für Pfirsche; Plinius: malum armeniacum und granatum; μᾶλον bei Theocrit ist die Quitte. — Eine befriedigende Deutung des Worts haben die Etymologen bisher nicht gefunden, mit Ausnahme einer Vermuthung, die Weber bei Ku. 5, 234 giebt. Er stellt zusammen: skr. masûra, Erbse (nach 5,342 Cicer lens, im Plural auch Blattern); mâsha[1]) Bohne (nach Pictet: Phaseolus radiatus, und eine Hautkrankheit, also unser Masern); mastu Molken [isl. misa; vgl. Biestmilch, und Ovid's: lactis massa coacti]; mastishka Gehirn; mushka testiculus [vgl. Hahnenhode, Rognon de Coq, eine Pflaume, Pom. Handb. 3, 249] = (μ)οσχος, ∞ μόσχος zarter Sprosz, junges Rind, und muscus Moos; mânsa Fleisch, ∞ ahd. manzo Euter, μαστός, mamma [vgl. die Bumastos-Traube, Virg. G. 2, 102; deutsch Geiszdutte, Dochn. 4, 419; Plin. 15, 16 Pira cognomine mammosa; teton de Vénus, eine Pfirsche; po. malina Himbeere, Brustwarze; Theophr: μαλιναθάλλη = Cyperus esculentus]. Weber schlieszt hieraus auf eine W. mas = blähen, nähren, zu der er noch stellt: mästen, Maser[2]) als nodus in ligno, Masern [Rötheln, eg. measles, die buchstäblich = lat. mâ-la, ma(s)la; vgl. ahd. misalsuht Aussatz, und papulae Anmerk. S. 23]; skr. masta = Herz, Kopf, Baumgipfel [Anacardium, κάρυον, κορυφή]; vielleicht gehöre auch Mastbaum, lat. mâlus, dazu, das »auch in der Bedeutung Apfelbaum, mâlum Apfel, sich trefflich auf unsre W. mas zurückführen liesze.«

---

[1]) Auch persisch heiszt die Erbse mâsah, mushû. [Vgl. den arab. Namen der Aprikose: **Musch**; nach Kotshy's Iter Syriacum 1855, im Antilibanon Muschmusch, bei Damaskus Mischmisch.]

[2]) Leunis 460 hat auch Maasbeerbaum = Sorbus aucuparia; dies kann freilich mit Masz-holder eines Stammes sein, ∞ mandere, μαστάζειν, go. matjan (metzeln, éssen), ahd. maz (Speise, S. 20), Mastbaum bei Döbel für einen Schweinemast tragenden Baum, und dem vielleicht nds. Namen Maatapfel, ho. maatjespeer Bergamotte. — Dagegen liegt obiges Maser (Knoten im Holz) in folgenden Namen des Ahorns: Maserle, ho. maes-hout, isl. mösr, kymr. masarn. — Sein dritter Name, eg. maple, scheint ∞ altkymr. map (filius, Zeuss 48), woraus co. und ir. baban, eg. baby (Säugling). — Sein vierter Name, Eper, effendoorn (S. 21), scheint ∞ ky. afanen (Himbeere, Anm. S. 23) und mit Affarizen (Alpenjohannisbeeren, Schmeller 1, 37), d. h. wohl Apf-el, nur mit andrem Suffix.

Das -lum in mâlum ist ohne Zweifel Suffix, wie in vêlum (*vehlum, von veho).

S. 16: mâ-lum ἀνδράχ-λη ὀμίχ-λη πάσσ-αλος ἄμπ-ελος κον-ίλη κόρ-υλος.
S. 10: lâ-na λάχ-νη al-nus βάλ-ανος ἔβε-νος ἰξ-ίνη naut-ilus.

In μῆλον Schaaf ist das l freilich wurzelhaft (wie in coelum, κοῖλον, Hohles), wiewohl Cu. 1, 291 und 2, 167 es unentschieden läszt, ob dies μῆλον zusammenhänge mit μαλακός, — oder mit isl. smali (Kleinvieh), — oder μαλός weisz — oder μαλλός Zotte, das höchst wahrscheinlich mit vellus und Wolle identisch sei. Wollen wir μῆλον Apfel ebenso erklären, so könnte ich für die Ableitung von μαλακός anführen: ir. maothla Frucht < maoth (mitis, mollis, schmeidig) > maothlanach (knorplig, vgl. Knorpelkirsche). Und für Ableitung von μαλλός Wolle : den Filzüberzug der Quitten (S. 22 : mala, tenera lanugine cana), die nicht nur bei Theocrit (3, 10; 5,87; 6, 6) schlechthin μᾶλα genannt werden, und schon zu Solon's Zeit eine Rolle bei Hochzeiten spielten, sondern gewisz nach Wallroth und Sprengel auch unter den Aepfeln der Hesperiden zu verstehn sind. Auch ihr span. Name membrillo ist zwar nach Diez 2, 152 aus pg. marmelo (d. h. melimelum, Honigapfel) entstellt, allein den Grund dieser Entstellung hat schon Skinner darin gesucht, dasz der Spanier an membrum pube inductum gedacht habe. Wegen ihres Filzes wurde auch die Pfirsche sp. melocotone (d. h. Quitte, it. melacotogna) genannt, und kymrisch afal gwlanog (Wollapfel, von gwlan Wolle, gwlanog lanuginosus).

Dagegen für die Auffassung als mâ-lum, mit Diminutivsuffix, spricht mâla Wange, welches entweder von mandere stammt (wie scâla von scandere), oder, wie ngr. μάγουλον (Wange) wahrscheinlich macht, von * magula[3]) < * mag, essen > * mac-sa, maxilla, μασχάλη (Blätteraxe, junger Zweig); jenes mâla ist, bis auf die Quantität, buchstäblich = μάλη (Achsel). Da wir von rothbackigen Aepfeln reden, und po. jagoda = Wange und Beere, so könnte auch mâlum Apfel als sächl. Zwillingsform von mâla Wange betrachtet werden. Von mâlum konnte dann mâlus Apfelbaum, später auch Mastbaum (S. 21), den Namen bekommen, wiewohl mâlus Mastbaum sich auch mit Död. von môliri und μόχλος Hebel ableiten läszt, wie lâna und λῆνος von λάχνη. — Ein sehr passendes Etymon gäbe aber auch skr. mah (magnum fieri), von dem Corssen (Ku. 11, 328) den mensis Maius, als * Magius, Wachsemonat, herleitet. Gab es ein Subst. * mag- , so konnte davon mâlum als grosze Frucht (Langensiepen) benannt sein, oder als Gewächs (Nemn. hat fructus = isl. avöxtur, sw. avaxt, ags. ävesa, wästm; es könnte wohl gar po. owoc hiehergehören, dessen w S. 12, Z. 5 nicht zu Obst passen wollte), oder mâlum kann das Adjectiv * μεγαλον sein. Vgl. kymr. magu (aufziehn, nähren) > magon (Beeren, Fruchttraube), magwy (cluster, bunch, nach dem Engl-Welsh Dict. v. Richards).

Dasz aber mâlum auch aus maslum entstanden sein könne, zeigen (Leo Mey. 265):
quâlus, geflochtner Korb, Syncope v. * quasulus (Häuslein, casula), > * quasululus, quasillus.
au(s)la, αὐλή < W. was, wohnen > skr. vastu, ἄστυ, Vesta, vestibulum, dä. Värelse (Zimmer).
αὔ(σ)ριον = skr. usra, ∞ * Ausosa, Auster, skr. vasar (Tag, S. 9 und Ku. 4, 256).
rêmus < * resmus < ἐρετμός; ἡμεῖς, skr. asmê; cânus (casnus S. 27); cêna, alt cesna.

Dies * mas-lum würde nun auszer den S. 24 genannten Fruchtnamen noch folgende

---

[3]) Vgl. âla < * agla. d. h. agula od. agila, Dim. von * aga > axis, axilla, ὄσχος (junger Zweig).
Pâlus Pfahl < * paglus, repagulum, πάσσαλος, d. h. πακ-jαλος ⊲ pango ⊳ πάχνη Reif, und paxillus.
Vêlum Segel, Dim. ⊲ * veha ⊳ vehiculum, vec-tis u. mit Suffix sa für ta (Ku. 11, 361) * vec-sa, vexillum.



nicht zu verachtende Verwandte haben: 1) Celtisches mês, das im Altirischen, also zur Zeit des St. Gallus, jede Baumfrucht (wie go. akran S. 8) bedeutete. Williams : in the British dialects it now means acorns only, but in the Erse, all tree fruit. Kymr: mês (portion, acorns), mesen (a single acorn), mesigo (to masticate, kauen), mest (portion of food). Vgl. eg. mess = Gericht, Mischung, Masse, Mahlzeit, Officiersmesse. Irisch: masog (a small red berry), meislian (meslin bread, Brot v. gemischtem Korn), meisin (kleines Gericht).

2) Ahd. spera-meisa (Gf. 6, 359), Randglosse zu Virg. G. 2, 88: Crustumiis piris. Das sper haben wir noch in spirauca (S. 24), Sporbirne (S. 18), das meisa in Maasbeeren = Vogelbeeren (S. 24); meisa ist auch Speisekorb (isl. meis, Gf. 2, 873; vgl. ir. meisin) und Blatter (vgl. skr. masuri = Bohnen und Masern, S. 24). Gehört dazu ir. mâla (* masla?) Sack, Koffer (eg. mail, fr. malle)? Ist die Meisennusz (dünnschalige Walnusz, Dochnahl 4, 20) hierherzurechnen u. ihre frz. Uebersetzung noyer mésange nur eine Volksetymologie? Gehört die Meise als gemaserter, bunter Vogel hieher? (ihr lat. Name parus bedeutet jedenfalls den gesprenkelten Vogel, da er etymologisch identisch ist mit ψάρ, parra, perdix, go. sparva Sperber, ahd. sparo Sperling, στρουϑος, sturnus, Sprehe, Staar; die W. psar, spar, star, par wird zu der S. 18 behandelten »skar, spar, star« gehören, da das Abscheeren zugleich ein σπείρειν, sternere, — Spreu, Stroh das Ergebnis der Getreideschur ist). Mit ahd. masar (Holzknoten, Maser > fr. madré gemasert, u. madrépore) u. mâsa (Narbe) scheint auch ∞ lat. ma-cula (wovon maquereau, eg. mackerel, als der prächtig grüngemaserte Fisch). — Zweifelhafter Verwandtschaft sind: 3) Mispel u. Mistel. 4) finnisch-esthn. marja, marri (Beere), marja pu (Birnbaum). 5) ostind. maran Fruchtbaum? Bauh. 509 von der Cocospalme: »Arabibus Mara, Indis Tenga-maran, at nux Tenga.« Nemnich unter Annona hat: »Anona-maram u. Tsjaka-maram der Malabaren.« Kann aus * masan entstanden sein; Schleicher 1, 213 : das Altind., Lat. und Deutsche wandeln gern zwischen Vocalen stehendes s in r, nicht das Goth. u. Griech. — 6) it. marrone, Castanie, nach Diez 2, 44 vielleicht ein alteinheimisches Wort, das mit röm. Maro verwandt sein könnte. Vgl. Cicero von cicer, u. den ahd. Namen Maso. Ich möchte jedoch wegen der Stachelhülle (ericium bei Cresc.) lieber an mordere, go. gamarzjan denken (vgl. marra, ein Vogel, u. parra ∾ perdix). Das von Diez aus Eustath. citirte μάραον könnte auch auf Verwandtschaft führen mit μόρον, lat. môrus, corn. moyar, môr (berries in clusters, Maulb., Bromb), ir. smeur; sw. smultron (Erdbeere) u. moltebär; esthn. marja.

10. ΚΑΡΥΟΝ und sein Diminutiv **corylus.** (noix u. noisette).

Ngr. κάρα = Hirnschale und Haselnusz, altgr. = Kopf; dies κάρα (skr. çiras, lat. cere-brum) nebst κάρηνον (κρανίον, cranium, go. hvairnei, ahd. hirni, Hirn) kommt von W. kar, kal (curvum esse, S. 14), von der auch unser κάρυον Nusz vermittelst eines Suffixes abgeleitet ist, das im Skr. -vant lautet. (Vgl. δίκτυον Wurfnetz ∾ δίσκος u. δίκελλα Schaufel : Ku. 8, 396; δόρυ Speer, aus δορϜαντ Abgeschältes, von δέρω: Ku. 7, 136.) Verwandt ist corona u. die von κάρα gebildete Adjectivform carina, Nuszschale, Kiel (Plin. 15, 24 : bifidae juglandis carinae). Diminutivform : κόρυλος (ächt lat. corulus, aber seit Virgil corylus). Dies Wort erwähnt Cu. 2, 112 nicht, sondert aber von obigen: 1) cornu, κέρας, cervus, ahd. hiruz Hirsch, hrind Rind; 2) κέρασος, u. cornus, κράνος, Cornelkirsche 1,117. Döderlein rechnet sie alle als verwandt, namentlich wegen der bair. und schweiz. Namen der Cornelkirsche, denn Kürlibeer müsse aus corylus entlehnt, Horlske und Herlitze mit corylus ∞ sein, während nur Hernske dem cornum auch formell entspreche. Offenbar sah er den Grund der gemeinsamen Benennung von cerasus,

cornus u. corylus in deren runden Früchten, u. rechnet auch noch curalium, (Koralle) hinzu, das mit seinen beiden Suffixen, κορ-αλ-ιον, allerdings einem Hörn-l-ein buchstäblich entspricht. — Dasz die W. kar (krumm seiu) in cir-cus u. κολόκ-υνθα enthalten, ist S. 14 gezeigt; als »karb« liefert sie κόρυμβος, κορυφή, corbis und cu-curbĭta. Reich ist die W. in den celt. Dialecten entfaltet : 1) Irisch : caor Beere, Traube, Schaafe (»Hornvieh«); caor-thain Sorbus aucuparia; car Drehung; cuirc Kopf (κάρα), Gipfel (κορυφή); cuirceog Bienenkorb; cuirt Apfelbaum; cruimh Wurm (skr. krmis). 2) Kymr : corn Horn, Gipfel, rollen; cornaidd oder cyrnaidd hornig (gleichsam lat. * cornidus); cyr-afol Sorbus aucup.; cyrfyll Koffer (corbis); cyrfawd, eg. curvetting; cyrch Centrum (»circus«); cyrcydu kauern; cwyrol (sprich cuirol) od. cwyros Cornelkirschbaum (»corylus«); cwyr Wachs (cêra, als Krümmbares?); cwyros eg. cereus, waxy; chwyrn (spr. chuirn) Wirbel; chwyrnu summen, schnarchen (ins »Horn« stoszen); chwyrnes Hornisz (die trompetende, die Hummel).

Sehr verlockend ist es, zu corylus auch unser Hasel zu stellen. Zeuss 1118 : »corn. et hibern. coll, cui supponendum est gall. vet. * cosl (cf nomen Coslum, hodie Kusel) = germ. hasal = lat. corylus«. Auch Schwenck, Weigand u. Ed. Müller haben angenommen, κόρυλος sei aus * κοσυλος ebenso entstanden wie eg. hare, ags. hara, aus Hase. Die Untersuchungen von Curtius u. Andern haben jedoch ergeben, dasz die Wandlung eines zwischenvocalischen s in r dem Griechen fremd war (S. 26 Nr. 5), mit andern Worten, dasz Griechen u. Gothen ihr r nicht wie die Mecklenburger u. Engländer durch ein Schnarren (Vibriren) der Zungenspitze hervorbrachten (wo dann ein s durch Schnarren leicht zu r ward), sondern durch ein Gurgeln- (Zittern des Zäpfchens). Wir müssen also corylus von Hasel trennen u. für Hasel ein andres Etymon suchen. Das findet sich denn auch im lit. cânus grau (cascus alt, osk. casnar Greis; Ku. 2, 152) = isl. höss greis (vom Wolfe), eg. hazy neblig (vgl. Haarrauch) u. hoary bereift (Hoary Morning, der Morgenduftapfel). Die Haselstaude ist also die graugefüpfelte, wie Haselhuhn das gesprenkelte, u. Haselwurz (Graff 3, 866 nebelwurz) die Pflanze deren Wurzel durch Kampfer-Ausschwitzungen scheckig wird. Vgl. den Hasen als grauen, und lepus von λάμπω (S. 10). Ja auch eg. filbert (Haselstaude) paszt trefflich zu bair. Felber (Erle), welche letztere Död. mit palma und populus zu πολιός (S. 4 : pallidus, eg. fallow, falb) gestellt hat.

11. **Nusz;** ἀμύγδαλος, **nux,** it. noce, sp. nuez, fr. noix; corn. cnyfan.

S. 4 : c h h	ir-gäl. **c**nu, cnudh, cro; breton. cnauen	ags. **h**nut, isl. hnot, ho. noot	ahd. **h**nuz
S. 3 : d t z	kymr. cneuen (Nusz) cnw**d** (Frucht)	eg. nu**t**, sw. nöt, dä. Nöd	Nu**sz.**

Die W. cnu, ahd. hnuan, bedeutet stoszen; Nusz ist also Hervorstoszendes, ganz wie fr. bouton von bouter (go. bautan, hd. bôszen) benannt ist, u. Knospe mit Knopf, Knauf zusammenhängt. Die Ableitungen sind teils aus der reinen W., teils durch Zusatz von **c, d, p** gebildet.

1) κνάω kratze, νεύω nicke, κνόη Knarren. Kymr.: cneuen (Nusz), cneua (to get a nutting Kopfnüsse bekommen, d. h. Püffe an den Kopf); cwn (Höhe), er-chyniad (Erhebung) nach Zeuss S. VII identisch mit Ἀρ-κύνια ὄρη (Harzgeb.) bei Aristoteles.

2) **c.** Ky : cwnug (culmen), altir. cnocc (gibber, ulcus), neuir. cnoc (Hügel u. Rübe, beide auch von uns Köpfe genannt), welches buchstäbl. = lat. (c)nŭx = κνύξ (Name einer Pflanze); κνίκος oder κνῆκος Färberdistel (als stechende, oder wegen der Köpfchen, die gelbe Farbe lieferten). Hindustani (neuindisch) : nok (Schnabel, Ende) nuqta (Spitze) nuqtachin (Zänker, vgl. ἀγα-νακτέω). Deutsch : nicken, Genick, Nacken (ahd. hnaccho), womit das Tier

stöszt; bairisch bedeutet Nacken auch den Knochen, Nocken den aus dem Wasser ragenden Fels; isl. hnûkr Bergspitze; »Nücken haben« sagt man in Hannover von Pferden die gern ausschlagen; oberdeutsch: Nocken (ladinisch in Tyrol gnoch) für Knödel, Nudeln.

3) **d.** κνώδων Schwert; κνώδαξ Zapfen, Achse; κνίδη = eg. nettle = Nessel von κνίζειν ritzen; κόκκος κνίδιος; Bauh. 398: Lentisci baccas Hippocr. χνίδας appellat, = eg. nut, hd. Nusz. (Vielleicht auch hieher : κόνιδες, eg. nits, ahd. hnizzi.) — Kymr. cnud Packen, cnwd Frucht, cnydio (to fructify); ir. cnudh Nusz (auch malberg. Glossen ebenso.)

4) **p.** κνάπτω kratze, κνιπός knauserig. κνίψ Ameise; corn. cnyfan Nusz, gwedhen cnyfan Haselstaude; ky. cnwb Bündel, Knopf. — Das zu 2) gehörige νίσσω steche ◁ W. νυκ ▷ νύξις, νύγμα, hält Cu. 2, 123 für ∞ ἀμύσσω kratze ◁ W. μυκ ▷ ἄμυξις, ἀμυχή, mucro, ἀμυκαλαί (Lanzenspitzen). Nach Obigem musz ich also neben W. cnu eine ältere W. * cmu annehmen u. ἀμύγδαλος für die älteste Nusz halten, in Amyclae u. Μυκάλη ein * κμυκ (Hervorstoszen) suchen (Nasen nannten die Angelsachsen solche Landspitzen, vgl. Inverness u. Blankenese); ja trotz ihres i (vgl. κνίδη) könnte auch die Λῆμνος ἀμιχθαλόεσσα Il. 24, 753 ein vorgebirgsreiches L. sein.

12. **Glans.** Juglans (Walnusz), διοςβάλανος (Castanie, Theophr. 1, 12), wörtl. = skr. galanas (träufelnd; galam Wasser, wörtl. Quelle : Cu. 2, 60), von galâmi falle herab = lat. (g)volo (L. M. 37 u. 38; glans devolat). Das βαλ aus gval, wie βοῦς ◁ skr.gaus (cow, chuo); βαίνω, osk. ben- ◁ (g)venio, go. qvima, komme; βίβημι ◁ skr. g'igâmi; βανά ◁ γυνή (γϜανα), eg. queen, ahd. chena.

13. **Beere, bacca.** Wie aus W. vag (vigeo, eg. wake, wuchre) eine verstärkte W. vaks (skr. vakshâmi, ἀέξομαι, go. vahsja, wachse), — so entstand aus W. bhag (φαγεῖν, fâgus, Buche) eine verstärkte W. bhaks. Daraus skr. bhahsha Speise (wohl auch φακός Linse, φάσηλος Bohne), lat. bacca (eszbare Frucht; Cic. : arbores serit agricola, quarum aspiciet baccam ipse nunquam), statt * facsa (wie vacca statt * vacsa = skr. ukshan, go. auhsus, Ochs). — Go. băsi, für * bahsi; Matth. 7, 16 : ibai lisanda (ob auch gelesen werden) af thaurnum veinabasja? In Berlin: rothe Besinge (Preisselbeeren), in der Altmark: Alandsbäsing (Ribes nigrum); in Hannover fehlt das Wort, aber in Holland: aalbes, aalbessenstruik (Johannisbeere), aardbezie, aardbei (Erdbeere), braambezie (Bromb., fr. framboise). — Durch Franken oder Burgunder eingeführt, bedeutet fr. besi eine wilde Birne, pomologisch eine edle, aber als Wildling aufgefundne Birne (Pom. Handb. 2, 125 Besi de la Motte, u. im Register noch 12 andre besi oder bezy). — Ags. berie, eg. berry, ahd. pĕri, hd. Beere (sw. körsbär Kirsche), alle mit r für s : vgl. go. nasja, ahd. nĕrju, nähre; raus Rohr, dius Tier.

14. ir. **dearc** (Beere) — ir. dearcaim = skr. drçâmi = δέρκομαι (wovon δορκάς wegen ihrer gefeierten Augen, u. δράκων, der Spähende, Cu. 2, 227; altsächs. torht glänzend, ahd. zoraht); ir. dearc = 1) Eidechse, vgl. δρακων; 2) Grotte, vgl. specus, Ort zum Spähen, Lauern; 3) Auge; 4) Beere, vgl. Augen für Knospen; dearcan Eichel : hiernach dürften auch die ἄκυλα S. 8, u. unsre Eicheln, nichts anders als alte oculi sein (litt. aki Auge).

Den zweiten Theil (specielle Obstnamen) werde ich, so Gott will, nächstes Jahr zum 6ten Jubiläum unseres Gymnasiums liefern. Mittlerweile würde ich für berichtigende oder ergänzende Mitteilungen sehr dankbar sein.

Schul-Nachrichten.

A. Chronik des Gymnasiums.

In dem vorjährigen Programm ist S. 38 berichtet worden, dass der Oberlehrer Herr Königk im September 1864 einem Rufe an die Königliche Regierung nach Magdeburg folgte, bei welcher er seitdem als Regierungs-Schulrath eingetreten ist, und dass die so erledigte fünfte Collegen-Stelle bis Ostern 1865 unbesetzt blieb. Der Magistrat beschloss in diese Stelle von da an den bisherigen sechsten Collegen Herrn Oberlehrer Friede und ebenso die folgenden Lehrer die Herren Dr. Röseck, Dr. Meister, Oberdieck, Simon, Dr. Lindner Störmer, Peiper, Dr. Dzialas und Suckow einen jeden in die nächst höhere Stelle ascendiren zu lassen, und in die so erledigte fünfzehnte Collegen-Stelle den bisherigen Collaborator an der höheren Bürgerschule zum heiligen Geiste Herrn Dr. Eitner zu berufen. Diese Berufungen wurden von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium am 5. Juni 1865 genehmigt, nachdem Herr Dr. Eitner beim Beginn des Schuljahres am 25. April dem Cötus vorgestellt worden war und vorläufig den Unterricht übernommen hatte. Ueber seine bisherigen Lebensverhältnisse hat derselbe folgendes mitgetheilt:

„Ernst Gustav Eitner wurde geboren den 9. Oktober 1835 zu Fraustadt in der Provinz Posen. Nachdem er die Elementarschulen zu Polnisch-Lissa und Königswalde bei Neurode in der Grafschaft Glatz bis zum 14. Lebensjahre besucht, wurde er auf dem Gymnasium zu Schweidnitz für die akademischen Studien vorbereitet. Im Jahre 1856 bezog er die Universität zu Breslau und studirte vier Jahre hindurch Philologie; im August 1860 nach Vertheidigung seiner Dissertation de sphaeristica apud Graecos et Romanos zum Doctor der Philosophie promovirt, bestand er im Dezember desselben Jahres sein Staatsexamen und trat Ostern 1861 bei der hiesigen Realschule zum heiligen Geist als candidatus probandus ein, an welcher Anstalt er ein Jahr später als zweiter Collaborator definitiv angestellt wurde und bis Ostern 1865 wirkte."

Da die Schülerzahl in der Unter-Secunda im Winter 1864—1865 bis auf 75 zugenommen hatte, so beschlossen der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung in wohlwollender Erwägung, dass es unmöglich sei, in einer oberen Classe so viele Schüler zu gleicher



Zeit in angemessener Weise zu unterrichten, von Ostern 1865 an auch diese Classe in zwei Parallelcötus zu theilen, und dazu zwei neue Lehr-Stellen, eine sechszehnte Collegen-Stelle und eine vierte Collaboratur zu begründen. In die neue Collegen-Stelle liess der Magistrat den bisherigen zweiten Collaborator Herrn Dr. Schultze, in seine Stelle den bisherigen dritten Collaborator Herrn Tardy ascendiren. Die Verwaltung der dritten und der vierten Collaboratur wurde den Schulamts-Candidaten Herrn Dr. Winter und Herrn Dr. Guttmann übertragen, denen das Königliche Provinzial-Schul-Collegium die Ablegung ihres Probejahres auf diese Weise gestattete. Der auf diese Lehrkräfte gegründete Lehrplan fand unter dem 5. Mai die höhere Genehmigung.

Leider wurde durch die Erkrankung des Herrn Prorector Dr. Lilie seit Michaelis eine neue Aenderung in dem Lectionsplane herbeigeführt. Derselbe hatte zur Wiederherstellung seiner Gesundheit während der Hundstagsferien die Carlsbader Brunnen an der Quelle gebraucht. Er kam so leidend zurück, dass er, um sich zu erholen, um eine wie er hoffte nur kurze Vertretung bat. Am 11. September glaubte er wenigstens in der Unter-Prima wieder unterrichten zu können. Schwer liess er sich am folgenden Tage bewegen, mit zwei Stunden zufrieden zu sein. Er hatte seine Kräfte überschätzt, er kam so erschöpft nach Hause, dass er einsah, er könne keinen neuen Versuch vor Michaelis machen. Als dieser Zeitpunkt herankam, war er genöthigt, um einen vierteljährigen Urlaub zu bitten. Unter diesen Umständen und da ein zur Vertretung geeigneter Schulamts-Candidat nicht aufzufinden war, genehmigten der Magistrat und das Königliche Provinzial-Schul-Collegium, dass für den Winter die beiden Unter-Secunda wieder in den beiden Religionsstunden, in vier der Erklärung des Cicero gewidmeten und in zwei zur Lectüre des Xenophon bestimmten Stunden vereinigt wurden, dass die Herren Oberlehrer Dr. Beinert, Dr. Schück, Friede und Herr College Dr. Roseck jeder wöchentlich zwei Stunden mehr als bisher übernahmen, und dass das Ordinariat von Unter-Prima an Herrn Oberlehrer Dr. Beinert, das von Ober-Secunda an Herrn Oberlehrer Dr. Schück und das von beiden Unter-Secunda an Herrn Oberlehrer Friede überging. Die von den Amtsgenossen gehegten Befürchtungen gingen nur zu schnell in Erfüllung, Herr Prorector Dr. Lilie starb am 21. October. Ich füge einen kurzen Abriss seines einfachen Lebens hinzu:

Dr. Friedrich Wilhelm Lilie, geboren am 31. August 1808 in Soldau in Ostpreussen, besuchte, nachdem er mit seinen Eltern nach Schlesien gekommen war, von 1820 bis 1828 das Gymnasium in Neisse, studirte darauf in Breslau von 1828 bis 1831 3 Jahre Theologie und übernahm Michaelis 1831 eine Hauslehrer-Stelle. Nach einem Jahre kehrte er auf die Universität zurück und hörte noch ein halbes Jahr philologische Collegia. Im Juli bestand er die Prüfung pro facultate docendi mit Ehren und trat im November 1833 sein Probejahr im Magdalenen-Gymnasium an. Nach Beendigung desselben wurde ihm die siebente Collegenstelle übertragen, aus welcher er nach und nach in die höheren aufstieg, bis er im Februar 1849 zum Prorector und zweiten Professor erwählt wurde, als welcher er sich am 15. October 1849 habilitirte. Er besass reiche und gründliche Kenntnisse namentlich in den beiden classischen Sprachen, und liess es sich sehr angelegen sein, dieselben durch fortgesetzte wissenschaftliche Thätigkeit zu vertiefen und zu vergrössern, wofür die Schrift de Horatiana ad Pisones epistola, welche er in Folge seiner Promotion als Doctor der Philosophie 1838 erscheinen liess, und die Programme de hominum vita et moribus, quales sint

apud Homerum 1841 und de Hesiodi operibus et diebus 1849, so wie mehrere Recensionen und Aufsätze namentlich in Jahn's Jahrbüchern für Philologie ein rühmliches Zeugniss ablegen. Aber nicht minder war er auf das ernstlichste bestrebt, seine Kenntnisse durch gründlichen Unterricht zum Besten seiner Schüler zu verwerthen. Er unterrichtete von Anfang an nur in Ober-Tertia und in den höheren Classen und zwar in den beiden alten Sprachen, im Deutschen und in der Religion. Schon im Jahre 1835 wurde ihm das Ordinariat von Ober-Tertia übertragen, und er verwaltete dasselbe viele Jahre, auch noch als seine Stellung als Prorector ihm Anspruch gab vorzugsweise in den obersten Classen beschäftigt zu werden, weil er diese so wichtige Classe in wissenschaftlicher wie in sittlicher Hinsicht so geschickt und tüchtig führte, dass seine Wirksamkeit in ihr schwer zu ersetzen war. 1855 übernahm er das Ordinariat und zwölf Stunden lateinischen und griechischen Unterricht in Ober-Secunda, seit 1859 ertheilte er als Ordinarius von Unter-Prima in dieser Classe sechs lateinische und zwei griechische Stunden; in Ober-Prima aber erklärte er den lateinischen Prosaiker und leitete einen Theil der stilistischen Uebungen zusammen in vier Stunden. Ausserdem erklärte er seit 1849 ununterbrochen in Prima den griechischen Prosaiker und leitete die schriftlichen Uebungen zusammen wöchentlich in vier Stunden. So ist also ein sehr grosser Theil von dem, was die Schüler des Magdalenen-Gymnasiums seit einer langen Reihe von Jahren bei ihrem Abgange zur Universität in den beiden classischen Sprachen geleistet haben, dankbar auf seine Treue und Gewissenhaftigkeit und auf seinen gründlichen Unterricht zurückzuführen. Er war sehr glücklich verheirathet und mit einer zahlreichen Familie gesegnet, aber er nahm auch noch viele auswärtige Schüler bei sich auf, und vertrat an ihnen Vaterstelle in solcher Weise, dass oft aus demselben Hause nach und nach drei und mehr Söhne ihm zur Erziehung vertrauensvoll übergeben wurden. Er hatte sich den grössten Theil seines Lebens einer guten Gesundheit erfreut, aber in den letzten Jahren litt er wiederholt an der Gesichtsrose. Er beschloss eine gründlichere Heilung in Carlsbad zu versuchen. Der ungünstige Ausgang ist oben erwähnt. Nach seiner Zurückkunft bildete sich schnell ein Lungenleiden aus, welches seinem Leben am 21. October ohne ein langes Krankenlager ein Ende machte; er selbst hoffte noch bis in die letzte Woche die gewohnte Thätigkeit bald wieder aufnehmen zu können. Am 24. October begleiteten seine Amtsgenossen und der gesammte Cötus ihn unter grosser Theilnahme zu seiner Ruhestätte. Mit der nächstfolgenden Schulandacht am 28. October verband ich eine Gedächtnissfeier für den Verstorbenen, dessen Andenken in dem Herzen seiner dankbaren Schüler und in der Geschichte des Gymnasiums fortleben wird.

Diesem schweren Verluste war ein anderer nicht minder grosser für das Gymnasium vorangegangen durch den nach kurzer Krankheit am 29. Juni erfolgten Tod des Syndicus und Stadtraths, Ritters des rothen Adler-Ordens dritter Classe mit der Schleife, Herrn Friedrich Eduard Anders. Nachdem er nach dem Tode des früheren Curators des Gymnasiums dessen Geschäfte im August 1842 vorläufig übernommen hatte, wurde ihm dieses Amt definitiv unter dem 24. October 1843 von dem Magistrat übertragen, und er hat es von da an bis zu seinem Tode zum grossen Segen für das Gymnasium verwaltet, nicht nur mit der Treue, welche der gewissenhafte Beamte jeder ihm zukommenden öffentlichen Thätigkeit widmet, sondern mit seinem Herzen dabei betheiligt in dem Gefühl damit einen Theil des Dankes abzutragen gegen die Anstalt, welche auch ihn seit Ostern 1819 gebildet hatte. Er bekannte sich gern als einen der dankbarsten Schüler des Rector Manso, dessen Andenken er oft bei sich und

5*



Anderen erneuerte. Als er die Geschäfte des Curatoriums übernahm, waren eben die zwei kleinen den inneren Schulhof beengenden Gebäude aus dem sechszehnten Jahrhundert niedergerissen worden; es hatte der Neubau des Seitengebäudes und die Erweiterung mehrerer Classen im Hauptgebäude begonnen. Erst im Jahre 1843 konnte der Bau, der auch das Curatorium vielfach in Anspruch nahm, beendet werden. War nun auch damit geschehen, was ohne einen Neubau geschehen konnte, um geräumigere, hellere, leichter zugängliche Classen zu gewinnen, und gelang es auch im Jahre 1844 dem Hofe ein gegen früher viel freundlicheres Ansehen zu geben und ihn gesunder zu machen, und 1845 den Zugang zum Hause mehr in Uebereinstimmung mit den Forderungen unserer Zeit zu bringen, so traten andere grössere Sorgen: die zeitgemässe Erhöhung des Gehaltes der Lehrer, die Pensionirung älterer Lehrer, die Wahl tüchtiger Nachfolger an das Curatorium heran, und bedurften mannigfacher Erwägungen, Besprechungen und Vorberathungen, ehe die Zustimmung und Ausführung bei den städtischen Behörden beantragt und erwirkt werden konnte. Nachdem 1854 die Secunda, 1857 die Prima in zwei Classen getheilt worden waren, führte die immer steigende Frequenz der unteren und mittleren Classen im September 1860 die Verfügung des vorgeordneten Ministeriums herbei, Parallelcötus für Sexta, Quinta, Quarta und Unter-Tertia einzurichten oder die Aufnahme neuer Schüler in diese Classen zu unterlassen. Die Ausführung jener Massregel drohte dem Magdalenen-Gymnasium fortdauernd eine überwiegende Anzahl von Knaben von der verschiedensten Vorbereitung zuzuführen und ihm dadurch den wesentlichen Vortheil zu entziehen, den es bisher genossen hatte, dass die grosse Mehrzahl seiner Schüler durch seine Vorschul-Classen gegangen war. Auch erfreuten sich gerade diese eines besonderen Vertrauens, wie aus den sich fortdauernd mehrenden Anmeldungen für dieselben hervorging. Sollte daher dem Gymnasium nachhaltig geholfen werden, so war die Verdoppelung aller Classen von der untersten Vorschulclasse bis Ober-Tertia nicht zu umgehen, und die Verdoppelung von Unter-Secunda war in Aussicht zu nehmen. So wurden binnen fünf Vierteljahren im Jahre 1861 und 1862 acht neue Classen eröffnet. Diese so bedeutende Erweiterung der Wirksamkeit des Gymnasiums konnte ja nicht von den Herren Curatoren beschlossen und ausgeführt werden; sie ist ein rühmliches Werk des Magistrats und der Stadtverordneten. Aber sie wäre schwerlich von diesen Behörden beschlossen und schwerlich so schnell ausgeführt worden, wenn nicht die Herren Curatoren auf Betrieb des Herrn Syndicus Anders als ersten Curators sich der Sache auf das Lebhafteste angenommen und sie in jeder Weise und in jedem Zeitpunkte geschickt gefördert hätten. So ist es geschehen, dass Herr Syndicus Anders, der bei der Uebernahme des Amtes 7 Gymnasial- und 2 Vorschulclassen vorfand, 15 Gymnasialclassen und 6 Vorschulclassen und statt 530 Schülern die doppelte Zahl verliess. Zu einem grossen Theil von dem, was seit dem Jahre 1842 dem Gymnasium Förderndes zu Theil geworden ist, hat der Verstorbene den Anstoss gegeben, bei dem meisten mitgewirkt, an allem das lebhafteste Interesse genommen, und sich so die Anstalt zum herzlichsten Dank verpflichtet. Am 2. Juli geleiteten die Schüler der Gymnasialclassen und das Lehrer-Collegium seine sterbliche Hülle zu ihrer Ruhestätte.

Der Bürgermeister Herr Bartsch hatte die Gewogenheit, sich den Geschäften bis zum Schlusse des Jahres stellvertretend zu unterziehen. Unter dem 4. Januar wurde der Stadtrath und Syndicus Herr Dickhuth zum ersten Curator des Gymnasiums ernannt. Derselbe liess sich am 3. Februar die Lehrer der Anstalt vorstellen und nahm nach einer wohlwollen-

den und Vertrauen erregenden Ansprache an der auf diesen Tag fallenden Conferenz derselben Theil.

Der Turnunterricht ist im Laufe des Sommers wie gewöhnlich gegeben worden. Das Turnfest fiel aus mancherlei Gründen aus. Von dem Stand und Betrieb des Turnwesens aber nahm im September im Auftrage Sr. Excellenz des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn von Mühler, der erste Civillehrer der königl. Central-Turn-Anstalt in Berlin, Herr Dr. Euler, Kenntniss, indem er sowohl den Uebungen beiwohnte, als auch mit den Turnlehrern und mir wiederholte Besprechungen hatte. Im Laufe des Winters konnte auch in diesem Jahre die Menge der Turner nur an einem Nachmittage geübt werden, da die Herren Turnlehrer den anderen der Ausbildung der Vorturner widmen mussten; denn leider ist die Zahl der Turnlehrer trotz der so gestiegenen Zahl der Turner, und obgleich die Nothwendigkeit die Lehrkräfte zu vermehren nicht zu bestreiten scheint, noch dieselbe geblieben. Hoffentlich bringt das Jahr 1866 diese unentbehrliche Förderung dieses Unterrichtszweiges.

Seit dem 1. October 1865 ist den Ordinarien aller Classen das lästige Geschäft das Schulgeld zu erheben abgenommen worden, indem nach einer Verordnung des Magistrats seit dieser Zeit die städtischen Steuererheber dasselbe wie die Communal-Einkommensteuer von den Zahlungspflichtigen unmittelbar einziehen. Die Verpflichtung der Lehrer, sich jenem Geschäft zu unterziehen, hat muthmasslich seit Gründung der Magdalenen-Schule, also seit fast 600 Jahren, bestanden.

In dem vorjährigen Programm ist verheissen worden, über den Umfang des Vermächtnisses an Büchern zu berichten, welches die Gymnasial-Bibliothek dem früheren Lehrer der Anstalt, Herrn Professor Dr. Rüdiger, zu verdanken hat. Die Bibliothek ist dadurch um 311 Bände bereichert worden; unter ihnen befinden sich namentlich viele werthvolle Ausgaben griechischer und römischer Schriftsteller, besonders der Geschichtschreiber, alchymistische Schriften des sechszehnten Jahrhunderts und nicht wenige auf den Gottesdienst in der katholischen Kirche sich beziehende Werke. Die hauptsächlichsten werden in dem Bericht über die Vermehrung des Lehrapparates aufgeführt werden.

Eine andere ansehnliche Vermehrung hat die Bibliothek der Güte des Herrn Professor Dr. Sadebeck zu danken, welcher ihr eine reiche Sammlung von Werken, welche sich auf die Geschichte oder auf die Naturverhältnisse Schlesiens beziehen, geschenkt hat. Auch über sie wird an dem angegebenen Orte Genaueres berichtet werden.

Auch die Zahl der bei dem Gymnasium vorhandenen Stiftungen ist in dem vergangenen Jahre um zwei vermehrt worden. Der hierselbst am 1. Juni 1865 gestorbene Particulier Herr Johann Samuel Krause hat dem Gymnasium in seinem Testamente eintausend fünfhundert Thaler zur Stiftung einer Freischüler-Stelle für arme Schüler und einer Gedächtnissrede vermacht, welche alljährlich bei der öffentlichen Prüfung von einem Schüler der ersten Classe verfasst und gehalten werden soll; und zwar soll die Hälfte der Zinsen zur Bestreitung des Schulgeldes, Beschaffung von Büchern und sonstiger Unterrichts-Bedürfnisse für einen armen, fleissigen Schüler, die andere Hälfte aber zur Belohnung seines Fleisses und zur ferneren Aufmunterung für den Schüler verwendet werden, von welchem die Gedächtnissrede verfasst und gehalten wird. Zum Universal-Erben ist der Magistrat als Vertreter der Stadt Breslau ernannt, deren öffentlichen Anstalten der Verstorbene, abgesehen von einigen Legaten, sein ge-

sammtes Vermögen vermacht hat. Das Weitere wird nach Regulirung der Erbschaft muthmasslich im künftigen Programm berichtet werden können.

Der Herr Banquier Marck und der Gerichts-Assessor Herr Dr. Siegfried Marck übersendeten mir Anfang September einhundert Thaler, welche ihr Bruder, der am 17. August hierselbst verstorbene Herr Bernhard Marck, in seinem Testamente am 9. Juni 1863 dem Gymnasium mit folgenden Worten vermacht hat: „An Legaten vermache ich b) dem Gymnasium zu St. Maria Magdalena hierselbst, welchem ich meine geistige Ausbildung verdanke, einhundert Thaler, aus deren Zinsen alljährlich ein fleissiger Schüler ein mit dem Vermerke aus der Bernhard Marck'schen Stiftung zu versehendes Buch als Prämie erhalten soll." Nachdem das Geld von der Stadt-Haupt-Casse übernommen worden war, hat der Magistrat unter dem 5. October 1865 mich benachrichtigt, dass die Summe in einer Stadt-Obligation angelegt und die Stadt-Haupt-Casse angewiesen ist, die Zinsen jährlich Ende December an den Director des Gymnasiums zur stiftungsmässigen Verwendung zu zahlen. Mögen diese Stiftungen allen den Segen bringen, den sie bringen können, und den die edlen Männer, denen wir sie verdanken, beabsichtigt haben!

Das Gymnasium zu Görlitz feierte am 26. Juni sein dreihundertjähriges Bestehen. Zu diesem festlichen Tage sandte ihm das Magdalenen-Gymnasium seine herzlichsten Glückwünsche, welche in einer von Herrn Oberlehrer Dr. Schück verfassten Votivtafel niedergelegt waren.

B. Uebersicht des Lehrplans

während des verflossenen Schuljahres.

Lehrgegenstände.	Classen und wöchentliche Stunden.															
	Ia.	Ib.	IIa.	IIb. 1.	IIb. 2.	IIIa. 1.	IIIa. 2.	IIIb. 1.	IIIb. 2.	IV. 1.	IV. 2.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.	Parallel-stunden.	Sa.
1. Deutsche Sprache	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	36
2. Lateinische Sprache ...	8	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	1	147
3. Griechische Sprache ...	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	66
4. Hebräische Sprache ...	2		2	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
5. Französische Sprache ..	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	—	28
6. Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	—	34
7. Mathematik u. Rechnen	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	3	3	4	4	—	54
8. Physik	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
9. Naturgeschichte	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	2	2	2	2	—	16
10. Geschichte u. Geographie	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	2	2	3	3	—	45
11. Kalligraphie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	—	12
12. Zeichnen	—	—		2		2		1	1	2	2	2	2	2	2	—	18
13. Singen						1		1		1		2	2	2	2	—	11
14. Turnen	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	—	4



C. Vertheilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Winter 1865—1866.

Lehrer.	I a.	I b.	II a.	II b. 1.	II b. 2.	III a. 1.	III a. 2.	III b. 1.	III b. 2.	IV. 1.	IV. 2.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.	Sa.
Dr. Schönborn, Director, Ordin. I a.	3 Deutsch 4 Latein 2 Griech. 2 Relig.	2 Latein														13
Dr. Sadebeck, Professor.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.	4 Mathem.	4 Mathem.												18
Dr. Beinert, Oberlehrer, Ordin. I b.	4 Latein 4 Griech.	6 Latein 6 Griech.														20
Palm, Oberlehrer, Ordin. IIIa. 2.	2 Hebr. (I a. u. I b.)	3 Deutsch	2 Hebr.	2 Hebr. (II b. 1. u. 2.)			7 Latein 2 Relig.									18
Dr. Schück, Oberlehrer, Ordin. II a.			10 Latein 6 Griech.	4 Griech.												20
Dr. Beinling, Oberlehrer.		2 Physik	1 Physik	1 Physik	4 Mathem. 1 Physik	3 Mathem. 2 Naturb.	3 Mathem. 2 Naturb.									19
Friede, Oberlehrer, Ord. II b. 1 u. 2.	4 Turnen (alle Klassen)	2 Relig.	2 Relig.	6 Latein 4 Latein (II b. 1. u. 2.)	6 Latein											24
Dr. Roseck, College, Ordin. IIIa. 1.	2 Franz.	2 Franz.		2 Griech. 2 Religion (II b. 1. u. 2.)		10 Latein 2 Relig.										20
Dr. Meister, College, Ordin. III b. 2.			2 Deutsch				6 Griech.		10 Latein 3 Gesch. u. Geogr.							21
Oberdieck, College.			2 Franz.			2 Franz.		2 Franz. 2 Naturb.	2 Franz. 2 Naturb.	3 Gesch. u. Geogr.			3 Franz. 2 Naturb.			20
Simon, College.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr. 2 Franz.	3 Gesch. u. Geogr. 2 Franz.		2 Franz.									21
Dr. Lindner, College, Ordin. III b. 1.	4 Turnen (alle Klassen)				2 Deutsch 4 Griech.			10 Latein 2 Relig.	2 Relig.							24

College.																20
Peiper, College, Ordin. IV. 1.						6 Griech.				10 Latein 2 Relig.					3 Relig.	21
Dr. Dzialas, College, Ordin. IV. 2.							2 Deutsch 3 Latein				10 Latein 6 Griech.					21
Suckow, College, Ordin. V. 1.										2 Deutsch 6 Griech. 2 Franz.		10 Latein				20
Dr. Eitner, College, Ordin. V. 2.				2 Deutsch		1 Deutsch Parall.-St.					2 Relig.		2 Deutsch 10 Latein 3 Relig.			20
Dr. Schultze, College, Ordin. VI. 2.						2 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.								10 Latein	20
John, Collaborator. Ordin. VI. 1.												3 Relig.		10 Latein 3 Relig. 4 Mathem.		20
Tardy, Collaborator.									2 Deutsch 6 Griech.			2 Deutsch 3 Mathem.	3 Mathem.		4 Mathem.	20
Dr. Winter, Schulamts-Candidat.								2 Deutsch 1 Deutsch 6 Griech. 3 Gesch.	Parall.-St.				2 Gesch. u. Geogr.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.		20
Dr. Guttmann, Schulamts-Candidat.										1 Latein	2 Deutsch Parall.-St. 2 Franz. 3 Gesch.	3 Franz. 2 Gesch. u. Geogr.			3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	19
Schönfeld, Organist, Singlehrer.	1 Chorsingstunde					1 Singen				1 Singen		2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	11
Eitner, Maler, Zeichenlehrer.			2 Zeichnen			2 Zeichnen		1 Zeichn.	1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	18
Wätzold, Schreiblehrer.												3 Schreib.		3 Schreib.		6
Pannenberg, Schreiblehrer.													3 Schreib.		3 Schreib.	6



D. Zusammenstellung der während des Schuljahres beendeten Pensen.

(S. bedeutet das Sommerhalbjahr, W. das Winterhalbjahr.)

Ober-Prima.

Ordinarius: Director Dr. Schönborn.

Religion: 2 St. Christliche Sitten- und Glaubenslehre im Anschluss an Luther's Katechismus und an die Augsburgische Confession. Director Schönborn.

Deutsche Sprache: 3 St. Correctur der alle fünf Wochen nach eignen Dispositionen zu machenden Aufsätze und der poëtischen Versuche. Die Elemente der Psychologie und der Logik. Geschichte der Nationalliteratur seit Opitz. Director Schönborn.

Lateinische Sprache: 8 St. Correctur der alle fünf Wochen zu liefernden freien Aufsätze. Leitung der Privatlectüre, gelesen wurde Cicero de officiis I—III. 2 St. Horat. S. Satir. lib. II, 3. 4. 5. 6. 8. W. Epist. lib. I, 1—16. 2 St. Director Schönborn. Stilübungen, alle 14 Tage ein Exercitium, Uebersetzen aus Seyffert's Uebungsbuch für Secunda, Extemporalien, Uebung im Versificiren 1 St. S. Taciti annalium lib XII, 25 — XIII, 21. W. Cicero de natura deorum I. 3 St. S. Prorector Dr. Lilie. W. Oberlehrer Dr. Beinert.

Griechische Sprache: 6 St. Syntax nach Krüger's Schulgrammatik § 41—68, eingeübt durch alle 14 Tage zu machende Exercitien und durch Extemporalien 1 St. Plutarchi Pericles 1—22. Platonis apologia Socratis. S. Prorector Dr. Lilie. W. Oberlehrer Dr. Beinert. 3 St. Sophoclis Oedipus Rex und Philoctetes; Homeri Iliadis rhapsod. XIX—XXII. 2 St. Director Schönborn.

Französische Sprache: 2 St. Halbjährlich Plötz Curs. II, Abschnitt 9: régime des verbes, Infinitiv und Conjunctionen, Wiederholung früherer Abschnitte. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Ideler und Nolte Handbuch, Theil III, Aufl. 5, p. 376—459. College Dr. Roseck.

Hebräische Sprache: 2 St. Wiederholung der Formenlehre und die Hauptregeln der Syntax nach Gesenius; schriftliche Analysen, Uebungen im Uebersetzen in das Hebräische; Judic. I—XIV. Psalm 26—50. Oberlehrer Palm.

Geschichte: 3 St. Geschichte des Mittelalters, Repetition der römischen Geschichte nach Dietsch's Grundriss und Cauer's Tabellen. College Simon.

Mathematik: S. Die zusammengesetzte Zinsrechnung, arithmetische Reihen höherer Ordnung, Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, Combinationslehre, der binomische Lehrsatz nach dem eignen Lehrbuche § 301 bis zu Ende. W. Die analytischen Formeln der Trigonometrie und ihre Anwendung nach dem eigenen Lehrbuche von § 51 bis zu Ende. Stereometrie nach Köcher. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. 4 St. Professor Dr. Sadebeck.



Physik: 2 St. Statik und Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper und Akustik nach Brettner. Professor Dr. Sadebeck.

Singen: Uebung im vierstimmigen Chorgesang mit den geübtesten Schülern aller Classen. 1 St. Geübt wurden: acht Choräle von J. S. Bach, drei Chöre aus dem Messias von Händel, drei Lieder von Mendelssohn, zwei Motetten von Rolle und Hauptmann, mehrere Chöre aus Romberg's Glocke und ein Salvum fac regem von Schönfeld. Organist Schönfeld.

Unter-Prima.

Ordinarius: S. Prorector Dr. Lilie, W. Oberlehrer Dr. Beinert.

Religion: 2 St. S. Erklärung des zweiten Briefes an die Korinthier, W. des Hebräerbriefes aus dem Grundtext. Oberlehrer Friede.

Deutsche Sprache: 3 St. Correctur der freien alle fünf Wochen nach eigenen Dispositionen gemachten Aufsätze und der poetischen Versuche, Analyse und Besprechung einzelner Aufsätze aus Hiecke's Lesebuch für obere Classen, Erörterung der Hauptthatsachen aus der Geschichte der deutschen Sprache nach Koberstein und Uebersicht über die Geschichte der Nationalliteratur von Anfang bis Opitz, mit Benutzung der Proben der lyrischen und didaktischen Dichtungen in Pütz Lesebuch. Oberlehrer Palm.

Lateinische Sprache: 8 St. Stilübungen, Extemporalien, alle 8 Tage ein Exercitium, Uebung im Uebersetzen aus Seyffert's Uebungsbuch für Secunda, alle 5 Wochen ein freier Aufsatz, Uebung im Versificiren 3 St. S. Taciti Annal. III, 52 — IV, 26. W. Ciceron. de finibus I, II, 1—13. Als Privatlectüre Ciceron. de fin. II, 10—30 3 St. S. Prorector Dr. Lilie, W. Oberlehrer Dr. Beinert. Horat. odar. I, 11 — III, 5. 2 St. Director Schönborn.

Griechische Sprache: 6 St. Syntax nach Krüger's Schulgrammatik § 41—68, eingeübt durch alle 14 Tage zu machende Exercitien und durch Extemporalien. 1 St. S. Plutarchi Cato Major. W. Herodot. hist. VIII. 1—120. 3 St. S. Oberlehrer Dr. Schück. W. Oberlehrer Dr. Beinert. Homeri Iliad. rhaps. XIII—XXII 2 St. S. Prorector Dr. Lilie. W. Oberlehrer Dr. Beinert.

Französische Sprache: 2 St. Halbjährlich Plötz Curs. II, Abschnitt 8: Syntax des Fürworts; Wiederholung von Abschnitt 7. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Ideler und Nolte Handbuch Theil III, Aufl. 5. p. 134—200. College Dr. Roseck.

Hebräische Sprache: 2 St. Mit der Ober-Prima vereinigt. Oberlehrer Palm.

Geschichte: 3 St. Geschichte des Mittelalters. Repetition der römischen Geschichte nach Dietsch's Grundriss und Cauer's Tabellen. College Simon.

Mathematik: 4 St. Dasselbe Pensum wie in Ober-Prima. Professor Dr. Sadebeck.

Physik: 2 St. Dasselbe Pensum wie in Ober-Prima. Oberlehrer Dr. Beinling.

Singen: Uebung im vierstimmigen Chorgesang (S. Ober-Prima) 1 St. Organist Schönfeld.

Ober-Secunda.

Ordinarius: S. Oberlehrer Dr. Beinert, W. Oberlehrer Dr. Schück.

Religion 2 St. Einleitung in das neue Testament, dann Erklärung des Briefes Jacobi und der Apostelgeschichte aus dem Grundtexte. Memoriren von Kirchenliedern. Oberl. Friede.



Deutsche Sprache: 2 St. Correctur der alle 3 Wochen gelieferten Aufsätze nach mit den Schülern festgestellten Dispositionen und der metrischen Versuche; Erklärung einzelner Abschnitte aus mittelhochdeutschen, epischen Dichtungen in Pütz Lesebuch mit grammatischen Erläuterungen nach Koberstein. Memoriren einzelner Gedichte. College Dr. Meister.

Lateinische Sprache: 10 St. In jährigem Cursus fortgesetzte Einübung der Syntax nach Zumpt, einschliesslich des Wichtigsten aus Cap. 84 durch wöchentliche Exercitien und mündliches Uebersetzen aus August's Anleitung. Correctur von vier freien Aufsätzen. Uebung im Versificiren. 4 St. S. Livii lib. XXXII, 22 bis XXXIII. incl. W. Ciceronis orat. pro P. Sestio. 1—60. 4 St. Virgilii Aeneid. lib. XII, I. 2 St. S. Oberlehrer Dr. Beinert. W. Oberlehrer Dr. Schück.

Griechische Sprache: 6 St. Halbjährlich Wiederholung der Formenlehre nebst der Lehre von der Wortbildung, aus der Syntax das Hauptsächlichste über die Pronomina, das Verbum, die Praepositionen und Conjunctionen nach Krüger § 51—56, § 67—69. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums 1 St. Homer. Odyss. rhaps. XIII—XXIV nebst Memorirübungen. 3 St. Xenophontis histor. graeca II, 3 § 50 — III. incl. 2 St. S. Oberlehrer Dr. Beinert. W. Oberlehrer Dr. Schück.

Französische Sprache: 2 St. Halbjährlich Plötz Curs. II, Abschnitt 7: Syntax des Artikels, des Nomens und Adverbs. Wiederholung von Abschnitt 5 und 6. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Beauvais études hist. Th. III, ed. II. p. 344—386, 409—447. College Oberdieck.

Hebräische Sprache: 2 St. Die ganze Formenlehre und die einfachsten syntaktischen Regeln nach Gesenius, Vocabellernen. Uebungen im Uebersetzen in das Hebräische. Aus Gesenius Lesebuch p. 26—40. Oberlehrer Palm.

Geschichte: 3 St. Römische Geschichte nach Dietsch's Grundriss. Repetition der Hauptdaten der preussischen Geschichte und der früher gelernten Jahreszahlen der brandenburgisch-preussischen und der deutschen Geschichte nach Cauer's Tabellen. Wiederholungen aus der Geographie. College Simon.

Mathematik: 4 St. Halbjährlich ebene Trigonometrie nach dem eigenen Lehrbuche § 1 bis 51, quadratische Gleichungen und Progressionen nach dem eigenen Lehrbuche § 282—301. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. Professor Dr. Sadebeck.

Physik: 1 St. Das Wichtigste aus der Statik und Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper und aus der Akustik nach Brettner. Oberlehrer Dr. Beinling.

Singen: 1 St. Uebung im vierstimmigen Chorgesang. (S. Ober-Prima.) Org. Schönfeld.

Zeichnen: 2 St. Für die Schüler, welche Theil nehmen wollten. Maler Eitner.

Unter-Secunda 1 und 2.

Ordinarius S. II b. 1 Oberlehrer Dr. Schück. II b. 2 Oberlehrer Friede. W. 1. und 2. Oberlehrer Friede.

Religion: 2 St. S. Einleitung in die Bücher des alten Testaments im Anschluss an Kurtz' heilige Geschichte. 1. College Dr. Roseck. 2. Oberlehrer Friede. W. Uebersicht der Geschichte der christlichen Kirche bis zum Augsburger Religionsfrieden. 1555. College Dr. Roseck, beide Classen waren vereinigt.



Deutsche Sprache: 2 St. Correctur der alle 3 Wochen nach gegebenen Dispositionen zu machenden Aufsätze und der metrischen Versuche; Erklärung einiger Abschnitte aus dem Nibelungen-Liede in Pütz Lesebuch, mit grammatischen Erläuterungen nach Koberstein's Laut- und Flexionslehre. 1) College Dr. Eitner. 2) College Dr. Lindner.

Lateinische Sprache: 10 St. In jährigem Cursus die Syntax der Casus und des Verbums nach Zumpt eingeübt durch wöchentliche Exercitien und durch mündliches Uebersetzen aus August's Anleitung. 3 St. S. Livii hist. lib. XXI, 1—48. W. Ciceron. lib. de amicitia 4 St. Virgil Aeneid. lib. V. VI. 2 St. Versificiren 1 St. — S. 1) Oberlehrer Dr. Schück. 2) Oberlehrer Friede. W. 1. und 2. Oberlehrer Friede, beiden Classen wurden im Cicero combinirt.

Griechische Sprache: 6 St. Halbjährlich Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Aus der Syntax das Hauptsächlichste über die Casus, den Artikel, die Präpositionen nach Krüger § 46—50. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums oder Extemporale. 1 St. Homeri Odyssea Rhaps. II — XI incl. 3 St. 1) Oberlehrer Dr. Schück. 2) College Dr. Lindner. Xenophont. Cyropaedia I — II, 1. incl. 2 St. S. 1) Oberlehrer Dr. Beinert. 2) Oberlehrer Friede. W. College Dr. Roseck; beide Classen wurden combinirt.

Französische Sprache: 2 St. Halbjährlich Plötz Curs. II, Abschnitt 5 und 6: Wortstellung, Gebrauch der Zeiten und Moden, Wiederholung von Abschnitt 3 und 4, alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Beauvais études hist. Th. III, ed. II, p. 636—691. In beiden Classen College Simon.

Hebräische Sprache: 2 St. Halbjährlich Elemente der Formenlehre nach Gesenius, Vocabellernen, wöchentlich schriftliche Uebungen. Aus Gesenius Lesebuch Genesis 1. 1—20. Beide Classen waren vereinigt. Oberlehrer Palm.

Geschichte und Geographie: Uebersicht der Geographie der alten Welt. Alte Geschichte: die orientalischen Völker und die Griechen nach Dietsch's Grundriss. Wiederholung der früher gelernten Jahreszahlen der römischen, der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach Cauer's Tabellen. 2 St. Wiederholung der Geographie von Europa, besonders von Deutschland nach Daniel. 1 St. In beiden Classen College Simon.

Mathematik: Halbjährlich die Kreislehre nach Sadebeck's Geometrie, die Potenzen, Wurzeln und Logarithmen nach Sadebeck's Arithmetik § 228—282. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. 4 St. 1) Professor Dr. Sadebeck. 2) Oberlehrer Dr. Beinling.

Physik: 1 St. Das Wichtigste aus der Optik, aus den Lehren von der Wärme, vom Magnetismus, von der Electricität. In beiden Classen Oberlehrer Dr. Beinling.

Singen: 1 St. Uebung im vierstimmigen Chorgesang. (S. Ober-Prima.) Organist Schönfeld.

Zeichnen: 2 St. Für die, welche Theil nehmen wollten, mit Ober-Secunda vereinigt. Zeichenlehrer Maler Eitner.

Ober-Tertia 1 und 2.

Ordinarius: 1) S. Oberlehrer Friede. W. College Dr. Roseck. 2) Oberlehrer Palm.

Religion: 2 St. S. Erweckliche Erklärung der Apostelgeschichte. W. Erklärung von Luther's Katechismus. Die früher gelernten Sprüche wurden wiederholt und vermehrt, die



in Quarta gelernten 9 Lieder wurden wiederholt und 5 andere gelernt. 1) College Dr. Roseck. 2) Oberlehrer Palm.

Deutsche Sprache: 3 St. Alle 14 Tage Correctur eines erzählenden, beschreibenden oder erläuternden Aufsatzes nach gegebener Disposition oder einer Chrie. Halbjährlich die deutsche Conjugation, die Verhältnisse des zusammengesetzten Satzes. Erklärung und Memoriren einzelner Gedichte aus Echtermeyer's Auswahl 1) College Dr. Schultze. 2) College Dr. Dzialas.

Lateinische Sprache: 10 St. Fortgesetzte erweiterte Einübung der Syntax nach Putsche durch wöchentliche Exercitien und durch mündliches Uebersetzen aus August's Anleitung 3 St. Curtii lib. V, 3—VII incl. nebst Memorirübungen. 4 St. 1) College Dr. Roseck. 2) Oberlehrer Palm. — Ovid. Metam. X. XI. XII. mit Auswahl. 2 St. Prosodik und Uebung im Versbau. 1 St. 1) College Dr. Roseck. 2) College Dr. Dzialas.

Griechische Sprache: 6 St. Halbjährlich Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre durch die unregelmässigen Zeitwörter und die epischen Formen nach Krüger. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums. 2 St. Xenophont. anab. lib. I, 9—III, 3 incl. In III.a. 2 ist das dritte Buch beendet worden. 2 St. Homeri Odyss. rhaps. IX, X—300 nebst Memorirübungen. In III. a. 2 wurde das zehnte Buch ganz gelesen. Vocabellernen nach Ditfurt. 2 St. 1) College Peiper. 2) College Dr. Meister.

Französische Sprache: 2 St. Halbjährlich Ploetz Curs. II, Abschnitt 3 und 4. Lection 24—38: Gebrauch der Hilfszeitwörter, der reflexiven und unpersönlichen Verben, des Nomens, der Adjectiva, Adverbien, Zahlwörter, Präpositionen. Wiederholung von Abschnitt 1 und 2. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums. Beauvais études histor. Th. III. ed. II. pag. 430 bis 479. 1) College Oberdieck. 2) College Simon.

Geschichte und Geographie: 4 St. S. Geschichte Deutschlands bis 1648. W. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1786. Wiederholung der früher gelernten Jahreszahlen nach Cauer's Tabellen. 3 St. Erörterung der geographischen Grundbegriffe, dann kurze vergleichende Geographie der aussereuropäischen Erdtheile in topographischer, physikalischer und statistischer Hinsicht nach Daniel. Zeichnen von Amerika in eine Netzkarte. 1 St. In beiden Classen College Dr. Schultze.

Mathematik. Halbjährlich einfache Gleichungen, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln, die Proportionalität gerader Linien, Aehnlichkeit und Flächenraum geradliniger Figuren nach Sadebeck's Lehrbüchern. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. Oberlehrer Dr. Beinling in beiden Classen.

Naturgeschichte: 2 St. Wiederholung des Cursus der Unter-Tertia (in 3 Monaten), dann systematische Uebersicht des Thierreichs nach Schilling (9 Monate). Oberlehrer Dr. Beinling in beiden Classen.

Singen: Uebung für Tenor und Bass. 1 St. Geübt wurden: zehn Choräle und zwei Motetten von Klein, 21 Choräle, Lieder und Motetten aus der Sammlung von Erk, drei Lieder von Mendelssohn und drei Lieder von Dürrner. Organist Schönfeld.

Zeichnen. Für die, welche Theil nehmen wollten, 2 Stunden, beide Classen vereinigt. Zeichenlehrer Maler Eitner.

Unter-Tertia.

Ordinarius: 1) College Dr. Lindner. 2) College Dr. Meister.

Religion: 2 St. Erklärung von Luther's Katechismus, besonders der 3 ersten Hauptstücke. Die früher gelernten Sprüche wurden wiederholt und vermehrt; die in Quinta gelernten zehn Kirchenlieder wurden wiederholt und fünf andere gelernt. In beiden Classen College Dr. Lindner.

Deutsche Sprache: 2 St. Alle 14 Tage Correctur eines kleinen erzählenden, beschreibenden oder erörternden Aufsatzes gegebenen Inhalts. Halbjährlich die deutsche Declination und die Verhältnisse des einfachen Satzes. Erklärung und Memoriren einzelner Gedichte aus Echtermeyer's Auswahl. 1) Schulamtscandidat Dr. Winter. 2) Collaborator Tardy.

Lateinische Sprache: 10 St. Halbjährlich Wiederholung der Formenlehre und Wortbildung, 1 St. Einübung der Syntax der Casus und des Verbi nach Putsche durch wöchentliche Exercitien und mündliches Uebersetzen aus August's Anleitung. 4 St. Caesar de bello Gallico lib. VII. I. 5 St. 1) College Dr. Lindner. 2) College Dr. Meister.

Griechische Sprache. 6 St. Halbjährlich Wiederholung der Formenlehre und Vervollständigung durch die Verba contracta und die Verba auf λ, μ, ν, ϱ und μι und die gewöhnlichsten unregelmässigen Verba nach Krüger. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. Gottschick's Lesebuch pag. 98—182 mit Auswahl. Halbjährlich 50 Verse aus der Odyssee Vocabellernen nach Ditfurt. 6 St. 1) Schulamtscandidat Dr. Winter. 2) Collaborator Tardy.

Französische Sprache: 2 St. Halbjährlich Ploetz' Cursus II., Abschnitt 1 und 2, Lection 1—23: die regelmässigen und die unregelmässigen Verben. Wiederholung des Cursus der Quarta. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums. Gelesen wurden die meisten der zusammenhängenden Stücke in Cursus I. Abschnitt 6. In beiden Classen College Oberdieck.

Geschichte und Geographie: 3 St. Alte Geschichte bis 476 n. Chr. Wiederholung der früher gelernten Zahlen nach Cauer's Tabellen (9 Monate). Repetition der Geographie, besonders in topographischer Hinsicht, Zeichnen von Europa in eine Netzkarte, nach Daniel's Leitfaden (3 Monate). 1) Schulamtscandidat Dr. Winter. 2) College Dr. Meister.

Mathematik: 3 St. Halbjährlich die allgemeine Zahlenlehre bis zur Division algebraischer Summen einschliesslich nach Sadebeck's Arithmetik bis § 181, die Lehren von den ebenen Figuren, von der Congruenz der Dreiecke, den Polygonen und den Parallelogrammen nach Sadebeck's Planimetrie bis § 112. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. In beiden Classen College Störmer.

Naturgeschichte: 2 St. Botanik (9 Monate), das Mineralreich (3 Monate) nach Schilling. In beiden Classen College Oberdieck.

Singen: Uebung für Tenor und Bass mit Ober-Tertia vereinigt. 1 St. Org. Schönfeld.

Zeichnen: 1 St. Zeichenlehrer Maler Eitner in beiden Classen.

Quarta 1 und 2.

Ordinarius: 1) College Peiper. 2) College Dr. Dzialas.

Religion: 2 St. Bibelkunde, im S. das alte, im W. das neue Testament. Es wurden 9 Kirchenlieder gelernt und 10 in den früheren Classen gelernte wiederholt. 1) College Peiper. 2) College Dr. Eitner.



Deutsche Sprache: 2 St. Wöchentlich Correctur einer längeren Nacherzählung, eines Briefes, einer leichten Beschreibung. Lesen in Masius Lesebuch. Declamirübungen. Halbjährlich die Hauptsätze aus der Lehre von der Wortbildung. 1) College Suckow. 2) Schulamtscandidat Dr. Guttmann.

Lateinische Sprache. 10 St. Wiederholung der Formenlehre 1 St. Wiederholung des syntaktischen Cursus der Quinta, der Gebrauch von quo, quin, quominus, quod, der Participien, des Gerundiums und Supinums nach Putsche und Spiess. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums. 4 St. Corn. Nep. vit. Thrasybulus — Hannibal, mit Ausnahme des Abschnitts de regibus und in IV. 1. des Hamilcar. Vocabellernen nach Döderlein. 6 St. 1) College Peiper. 2) College Dr. Dzialas.

Griechische Sprache: 6 St. Halbjährlich Formenlehre ausschliesslich der zusammengezogenen Zeitwörter nach Krüger. Gottschick's Lesebuch pag. 3—96 mit Auswahl. Vocabellernen nach Ditfurt. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. 1) S. College Suckow. 2) College Dr. Dzialas.

Französische Sprache: 2 St. Halbjährlich aus Plötz Curs. I Lection 60—91: das regelmässige Verbum, die persönlichen Fürwörter, Verbe réfléchi, Part. passé, die gewöhnlichsten unregelmässigen Verben. Wiederholung des Cursus der Quinta. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. Gelesen wurden einzelne Stücke aus Abschnitt 6. 1) College Suckow. 2) Schulamtscandidat Dr. Guttmann.

Geographie und Geschichte: 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Geschichte bis 1840, in IV. 2 nur bis 1815, angeknüpft an die Schilderung hervorragender Persönlichkeiten und Wiederholung der Hauptdaten der preussichen Geschichte nach Cauer's Tabellen. (9 Monate.) Dann Wiederholung des geographischen Cursus der Quinta und Versuch die Umrisse Asiens in eine Netzkarte einzutragen nach Daniel. (3 Monate.) 1) College Oberdieck. 2) Schulamtscandidat Dr. Guttmann.

Mathematik: 4 St. Halbjährlich Begründung der vier Hauptrechnungsarten mit ganzen und mit gebrochenen Zahlen, Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten, die Decimalbrüche, die Verhältnisse, Anfangsgründe der Planimetrie bis einschliesslich der Lehre von den Parallelen nach Sadebeck's Lehrbüchern. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. In beiden Classen College Störmer.

Singen: 1 St. Beide Classen vereinigt Uebungen im dreistimmigen Singen. Geübt wurden 20 Choräle, 12 Lieder aus der Sammlung von Golmick, 13 Lieder von Abt. Organist Schönfeld.

Zeichnen: 2 St. Zeichenlehrer Maler Eitner in jeder der beiden Classen.

Quinta 1 und 2.

Ordinarius: 1) College Suckow. 2) College Dr. Eitner.

Religion: 3 St. Biblische Geschichte des neuen Bundes nach Preuss, verbunden mit der Wiederholung des ersten und dritten Hauptstücks und der Erklärung des zweiten und vierten. Die in Sexta gelernten Sprüche wurden wiederholt und vermehrt, zu den in Sexta gelernten Liedern kamen 10 andere. 1) Collaborator John. 2) College Dr. Eitner.

Deutsche Sprache: 2 St. Orthographische und Interpunktionsübungen. Wöchentlich Correctur einer kleinen Nacherzählung, Nachbildung eines kleinen Briefes oder einer leichten



Beschreibung. Halbjährlich fortgesetzte Betrachtung der einfachsten Satzverhältnisse an Stücken aus Masius Lesebuche. Declamirübungen. 1) Collaborator Tardy. 2) College Dr. Eitner.

Lateinische Sprache: 10 St. Halbjährlich Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre nach Putsche 2 St. Die Hauptregeln über den Gebrauch der Casus, des Accusativs mit dem Infinitiv, des Conjunctiv nach ut und ne, des ablativus absolutus. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums. 3 St. Uebersetzen aus dem Latein und in dasselbe nach A. Schönborn's Lesebuch II p. 1—50 mit Auswahl und Abth. 2. p. 63—72. Vocabellernen nach Döderlein. 5 St. 1) College Suckow. 2) College Dr. Eitner.

Französische Sprache: 3 St. Halbjährlich Plötz Curs. I Lection 1—59: die Aussprache, die Hilfszeitwörter, die Form der Frage und der Verneinung, Fürwörter, Steigerung und Pluralbildung, Zahlen, Theilungsartikel. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. 1) Schulamtscandidat Dr. Guttmann. 2) College Oberdieck.

Geographie und Geschichte: 2 St. Zu Anfang jedes Halbjahrs Wiederholung der in Sexta gegebenen Uebersicht über die Erdoberfläche, dann im S. Europa ausser Deutschland im W. Deutschland und Preussen nach Daniel's Leitfaden. Einprägung der Hauptdaten der preussischen Geschichte nach Cauer's Tabellen. 1) Schulamtscandidat Dr. Guttmann. 2) Schulamtscandidat Dr. Winter.

Rechnen: 3 St. Halbjährlich Wiederholung der Bruchrechnung, einfache und zusammengesetzte Regel de tri und darauf beruhende Rechnungen nebst steter Uebung im Kopfrechnen. In beiden Classen Collaborator Tardy.

Naturgeschichte: 2 St. Betrachtung einzelner Pflanzen und Anleitung sie zu beschreiben (9 Monate.) Betrachtung und Beschreibung einzelner Mineralien (3 Monate.) 1) College Störmer. 2) College Oberdieck.

Singen: 2 St. Uebung im zweistimmigen Singen nach Hahn's Handbuch § 16—30 und nach Wiss' Notentafeln. Geübt wurden 40 einstimmige Choräle und 22 zweistimmige Lieder aus Richter's drittem Liederheft. In jeder der beiden Classen Organist Schönfeld.

Zeichnen: 2 St. Zeichenlehrer Maler Eitner in jeder der beiden Classen.

Schönschreiben: 3 St. 1) Lehrer Wätzold. 2) Lehrer Pannenberg.

Sexta 1 und 2.

Ordinarius: 1) Collaborator John. 2) College Dr. Schultze.

Religion: 3 St. Biblische Geschichte des alten Bundes nach Preuss, verbunden mit der Erklärung des ersten und dritten Hauptstücks und der Erlernung von Bibelsprüchen und 10 Kirchenliedern. 1) Collaborator John. 2) College Peiper.

Deutsche Sprache: 3 St. Uebungen in der Orthographie und Interpunction. 1 St. Wöchentlich Correctur einer kleinen Nacherzählung, Lesen aus Masius Lesebuch, Declamirübungen, halbjährlich Unterscheidung der Wortarten und des einfachen und des zusammengesetzten Satzes und ihrer Theile nachgewiesen an Lesestücken 2 St. 1) Schulamtscandidat Dr. Winter. 2) Schulamtscandidat Dr. Guttmann.

Lateinische Sprache: 10 St. Halbjährlich Formenlehre, einschliesslich der gewöhnlichsten unregelmässigen Zeitwörter nach Putsche's Grammatik, Uebungen im Uebersetzen aus dem Latein und in dasselbe nach A. Schönborn's Lesebuch für die Vorbereitungsclassen, Curs. I.



Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. Vocabellernen nach Döderlein. 1) Collaborator John. 2) College Dr. Schultze.

Geographie und Geschichte: In jedem Halbjahre Uebersicht der Erdoberfläche, dann die 4 aussereuropäischen Erdtheile nach Daniel's Leitfaden. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte sich anschliessend an erwähnte Oertlichkeiten. 1) Schulamtscandidat Dr. Winter. 2) Schulamtscandidat Dr. Guttmann.

Rechnen: 4 St. Halbjährlich die Brüche und die einfache Regel de tri. 1) Collaborator John. 2) Collaborator Tardy.

Naturgeschichte: 2 St. Betrachtung einzelner Thiere und Anleitung sie nach natürlichen Exemplaren zu beschreiben. College Störmer in jeder der beiden Classen.

Singen: 2 St. Uebung im einstimmigen Singen nach Hahn's Handbuch § 1 — 15 und nach Wiss' Notentafeln. Geübt wurden 40 Choräle und 32 Lieder aus Richter's erstem Liederhefte. In jeder Classe Organist Schönfeld.

Zeichnen: 2 St. Zeichenlehrer Maler Eitner in jeder der beiden Classen.

Schönschreiben: 3 St. 1) Lehrer Wätzold. 2) Lehrer Pannenberg.

Besonderer Unterricht für die Schüler, welche wegen Wechsels der Stimmen an den Singstunden nicht Theil nahmen

a. Für die Ober-Tertianer.

S. Erklärung deutscher Gedichte aus Echtermeyer's Sammlung, W. Erklärung des Wilhelm Tell von Schiller. College Dr. Eitner.

b. Für die Unter-Tertianer.

Erklärung deutscher Gedichte aus Echtermeyer's Sammlung. 1 St. Schulamtscandidat Dr. Winter.

c. Für die Quartaner.

Lateinische Extemporalien. 1 St. Schulamtscandidat Dr. Guttmann.

Die Themata für die lateinischen Aufsätze waren:

In Ober-Prima: 1) Virtutem incolumem odimus, sublatam ex oculis quaerimus invidi. (Hor. Carm. III, XXIV, v. 31.) 2) Comparantur inter se Pericles et Augustus. 3) Quomodo factum sit, ut Romani partem tantum Germaniae expugnaverint? (Clausur-Arbeit.) 4) Demosthenis et Ciceronis exitus comparantur. 5) Ariovisti caussa videtur fuisse melior quam Caesaris. 6) Quomodo factum sit, ut Spartami ceteras Graeciae gentes diu opibus superarent? (Clausur-Arbeit.) 7) Romanos in orbe terrarum occupando temporum opportunitatibus admodum esse adjutos probetur. 8) Enarretur argumentum Iliadis rhapsodiae alterius et vicesimae.

In Unter-Prima: 1) Quae fuerint causae civilium inter Romanos bellorum? 2) Belli Peloponnesiaci exitum calamitosum fuisse universae Graeciae demonstratur. 3) Ter res publica Romana a maximo periculo est liberata: fortitudine Camilli, consilio Fabii, eloquentia Ciceronis. (Clausur-Arbeit.) 4) Demonstratur, quae ingenii et morum et vitae similitudo sit inter Alcibiadem et Catilinam. 5) Quaeritur uter maiore admiratione dignus sit, Alexander Magnus an Hannibal. 6) Bellum Punicum secundum breviter narratur. (Clausur-Arbeit.)

In Ober-Secunda: 1) Narratur Xenophonte duce, quo modo Athenae ab imperio



triginta tyrannorum, qui vocantur, liberatae sint. 2) Calamitatem esse virtutis occasionem exemplis ex antiquitate petitis probatur. 3) Argumentum libri duodevicesimi Odysseae narratur. 4) Quo modo Cineas Pyrrhi cupiditatem imperii augendi castigaverit, duce Plutarcho exhibeatur (Plut. Pyrrh. c. 14.)

Die Themata für die deutschen Aufsätze waren:

In Ober-Prima: 1) Inwiefern ist das Grosse in der Geschichte überwiegend auf einzelne Männer, nicht auf die Massen zurückzuführen? 2) Der Mensch denkt, Gott lenkt (Clausur-Arbeit.) 3) Inwiefern ist das Mineralreich von dem grössesten Einfluss auf die Cultur des Menschengeschlechts gewesen? 4) Worauf beruht in dem Sophokleischen Stücke „König Oedipus" das Spannende der Handlung? 5) Was ist von der Behauptung zu halten, dass die Vaterlandsliebe der alten Völker grösser gewesen ist, als die der neueren? 6) Ist die Geschichte eine Lehrerin für das Leben, wie Cicero sagt? (Clausur-Arbeit.) 7) Woher kömmt es, dass wir bei Homer einen weit grösseren Antheil an Hektor nehmen, als an allen anderen Trojanern? 8) Klage der Andromache über Hektors Tod nach Ilias XXII. 477 bis 514 in gereimten Versen.

In Unter-Prima: 1) Gieb Worte deinem Schmerz, Gram, der nicht spricht, Presst das beladne Herz, Bis dass es bricht. 2) Darstellung des Seelenzustandes des Orest in Göthe's Iphigenie. 3) Haben wir es zu beklagen, dass die deutschen Mundarten sich nicht wie die griechischen zu Schriftsprachen entwickelt haben? 4) Kriemhilde sieht die Burgunden zur Etzelburg einreiten (poetischer Versuch.) 5) Inwiefern lassen sich die Wissenschaften ein Vorrathshaus zur Ehre Gottes nennen? (Clausur-Arbeit.) 6) Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. 7) Welchen Einfluss übten die Kreuzzüge auf die Entwickelung der deutschen Literatur? 8) Deutscher Sang geht über alle (poetischer Versuch,) 9) Was ist von dem Spruche zu halten: Jam sat voluisse? 10) Welchen Einfluss hat die Familie auf die Bildung unsers Characters? (Clausur-Arbeit.)

In Ober-Secunda: 1) Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen und das Erhabne in den Staub zu ziehn. (Schiller.) 2) Doppelt giebt, wer gleich giebt, Hundertfach, der gleich giebt, was man wünscht und liebt. (Göthe.) 3) In wiefern trugen bei den Griechen die olympischen Festspiele sehr viel bei zur Hebung des nationalen Sinnes? 4) Johanna Sebus von Göthe, und das „Lied vom braven Mann" von Bürger, (eine Parallele.) 5) Siegfrieds Tod. (Metrischer Versuch.) 6) Versuch einer Characteristik Mortimer's in Schiller's Maria Stuart. 7) Es soll der Sänger mit dem König gehen: Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. (Schiller.) 8) Characteristik Hannibals. 9) Was trug hauptsächlich zur Förderung von Handel und Schifffahrt bei den Phöniziern bei? 10) a) Der Tod des Pompejus, b) Scipio auf den Trümmern von Carthago. (Metrischer Versuch.) 11) Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt, Vertrau auf Gott und rette den Bedrängten. (Schiller.) 12) Alexander der Grosse an sein Heer vor der Schlacht am Granikus.

In Unter-Secunda 1.: 1) Arbeit keine Last, sondern eine Wohlthat. 2) Aussaat und Ernte, ein Bild des menschlichen Lebens. 3) Denke klein, sehr klein von dir! 4) Das schweizerische Volksthum in sittlicher und geistiger Beziehung nach Schiller's Wilhelm Tell. 5) Metrische oder prosaische Uebersetzung von Virg. Aen. lib. V. 285—362. 6) Immortalia ne speres, monet annus et almum quae rapit hora diem. Hor. 7) Der Ackerbau der Anfang aller Cultur. 8) Ist das Leben ein Traum? 9) Metrische oder prosaische Uebersetzung



von Homer's Odyss. rhaps. VIII. v. 145—185. 10) Warum ist die Erinnerung an unsere Kinderzeit so angenehm? 11) a) Warum misslang den Römern die Unterwerfung Germaniens? b) Ueber die Ursachen, welche die Grösse der römischen Republik herbeiführten. 12) Welchen Einfluss haben die Kreuzzüge auf das Abendland ausgeübt?

In Unter-Secunda 2.: 1) Der Ruhm der Vorfahren ist ein Hort der Enkel. 2) In wiefern können Schmerzen unsre Freunde genannt werden? 3) Was bewog den Hanno dem Abgange des jungen Hannibal nach dem Lager des Hasdrubal zu widerstreben? Nach Liv. XXI, 3 und 4. — 4) Telemachos und Eurykleia nach Odyss. β, 337—381. (Poetischer Versuch in fünffüssigen Jamben.) 5) Characteristik der Nausikaa nach Odyss. ζ. 6) Wer ist ein Held? 7) Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind. (Rückert.) 8) Hast du treu deine Pflicht gethan, blickt dich die Freude segnend an. 9) Lassen sich die mittelalterlichen Turnire mit den griechischen Agonen vergleichen? 10) Der Schiffsbrand in Virg. Aen. V, 695—700. (Poetischer Versuch in Nibelungen — Strophen.) 11) Hat der Grundsatz: Ubi bene, ibi patria, eine Berechtigung? 12) Qui studet optatam cursu contingere metam multa tulit fecitque puer. Hor. ars poet. 412 und 413.

Die Abiturienten erhielten zu Michaelis 1865 folgende Aufgaben zur Bearbeitung: Quomodo fit, ut plerique Romanorum rebus gestis magis delectentur, quam Graecorum? — In wiefern sind die Menschen selbst daran Schuld, wenn viele ihrer Hoffnungen nicht in Erfüllung gehen? — Ein Capital ist zu 5 % auf Zinseszinsen auf 12 Jahre ausgeliehen worden; wie lange müsste es zu 4 % ausgeliehen bleiben, wenn es zu derselben Höhe anwachsen sollte, wie im ersten Falle? — Einen Triangel zu zeichnen, wenn die Berührungspunkte des eingeschriebenen Kreises gegeben sind? — Drei Punkte A, B, C liegen in grader Linie, A ist von B 150°, B von C ebenso weit entfernt, wie weit ist ein vierter Punkt D von A, B und C entfernt, wenn der Winkel ADB = 35°22', Winkel CDB = 24°38' ist? — Wie gross ist der Radius einer Kugel, deren Inhalt dem eines regelmässigen Tetraeders gleich ist, wenn die Seitenkante des letzteren = 10'' ist?

Zu Ostern dieses Jahres haben die Abiturienten folgende Aufgaben bearbeitet: Saeculum sextum et septimum rei publicae Romanae et plena fuerunt gloriae et feracia malorum. — Warum nennt man das Glück eine Klippe? — In einer geometrischen Proportion ist das erste Glied um 10 kleiner als das letzte und das zweite um 1 grösser als das dritte; überdiess ist die Summe der Quadrate aller vier Glieder = 325 gegeben. Wie heisst die Proportion? — Einen Kreis zu construiren, welcher zwei gegebene Kreise berührt und das geometrische Mittel zwischen denselben ist. — Von einem Triangel ist der Umfang = 27 Zoll, die Höhe = 7 Zoll und der Winkel am Scheitel = 61°23' 34'',48 gegeben; wie gross sind die Seiten? — Wie gross ist der Kubikinhalt eines regelmässigen Oktaeders, welches eine eben so grosse Oberfläche hat, wie eine Kugel von 3 Zoll Radius?

Verzeichniss der Lehrbücher,

welche beim Unterricht zum Grunde liegen und in den Händen der Schüler sein müssen:

Religionsunterricht. Auser der Bibel und dem Breslauer Gesangbuch in Prima Kirchenbuch für evangelische Christen, Berlin 1854 bei Decker, in den übrigen Classen Luther's kleiner Katechismus, in Quarta, Quinta und Sexta Preuss biblische Geschichte.



Deutsche Sprache. In beiden Prima Pischon's Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur und Hiecke's deutsches Lesebuch für obere Gymnasial-Classen, in Unter-Prima und beiden Secunda Pütz' altdeutsches Lesebuch, in beiden Abtheilungen von Secunda und Tertia Echtermeyer's Auswahl deutscher Gedichte, in den drei unteren Classen Masius' Lesebuch erster Theil.

Lateinische Sprache. In Prima und Secunda Zumpt's grosse lateinische Grammatik, in den übrigen Classen Putsche's lateinische Grammatik für untere und mittlere Gymnasialclassen. Ausserdem in Unter-Prima Seyffert's Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Latein für Secunda, in Secunda und Tertia August's Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische, in den drei untersten Classen Döderlein's Vocabularium und in Quarta Jacobs lateinisches Lesebuch Thl. II. und Spiess' Uebungsbuch für diese Classe, in Quinta 1. A. Schönborn's Lesebuch für die Quinta des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Posen, in Sexta 1. A. Schönborn's Lesebuch für die Vorbereitungs-Classen des eben genannten Gymnasiums.

Griechische Sprache. In allen Classen Krüger's griechische Sprachlehre für Anfänger von Unter-Tertia aufwärts einschliesslich der homerischen Formenlehre, in beiden Tertia und in Quarta Ditfurt's griechisches Vocabularium, in Unter-Tertia und in Quarta Gottschick's griechisches Lesebuch.

Französische Sprache. Von Prima bis Unter-Tertia Plötz' Schulgrammatik, in Quarta und Quinta Plötz' Elementarbuch der französischen Sprache. Ausserdem in beiden Abtheilungen der Prima Ideler und Nolte's Handbuch Thl. III., in beiden Abtheilungen der Secunda und in Ober-Tertia Beauvais études historiques tome III.

Hebräische Sprache. Gesenius' hebräische Grammatik; dessen Lesebuch wird in Ober- und Unter-Secunda benutzt, während die Schüler in Prima das ganze alte Testament in den Händen haben.

Geschichte und Geographie. In allen Classen Cauer's Geschichts-Tabellen zum Gebrauch auf Gymnasien und Realschulen; ausserdem in Secunda Dietsch's Grundriss der Geschichte Theil I, in Prima desselben Werkes Thl. II und III. Für die Geographie wird in den 4 unteren Classen Daniel's Leitfaden, in Ober-Tertia desselben Verfassers Lehrbuch, ausserdem in Ober-Tertia, Unter-Secunda und Quarta je eine Netzkarte von Vogel benutzt.

Mathematik und Rechnen. Von Prima bis Quarta Arithmetik und Elemente der Geometrie von Sadebeck; ausserdem in beiden Prima und beiden Secunda Vega's Logarithmen, in beiden Prima und Ober-Secunda Sadebeck's Leitfaden der ebenen Trigonometrie, in Prima Köcher's Leitfaden der Stereometrie, in Quarta und Quinta Blümel's Aufgaben zum Zifferrechnen.

Physik. In Prima und Secunda Brettner's Leitfaden.

Naturbeschreibung. In beiden Tertia, Quinta und Sexta Schilling's Grundriss der Naturgeschichte.

Singen. 78 Choralmelodien für die evangelischen Schulen Breslau's und Richter's Sammlung von Liedern und Chorälen, Heft 2 und 3.



E. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

1) 22. März 1865. Das Königliche Cultus-Ministerium lässt auf die mathematischen Aufgaben zum Gebrauch in den obersten Classen höherer Lehranstalten von Martus aufmerksam machen.

2) 27. März. Diejenigen Religionslehrer der Gymnasien und Realschulen, welche weil sie in Prima Unterricht ertheilen, reglementsmässig Mitglieder der Abiturienten-Prüfungs-Commission sind, haben sich nach der von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn v. Mühler Excellenz unter dem 21. März getroffenen Bestimmung in der Prüfungs-Commission der Abstimmung zu enthalten, wenn es sich um einen Schüler handelt, der an ihrem Unterrichte in Prima nicht Theil nimmt.

3) 5. Mai. Es wird der eingereichte Lehrplan für das Schuljahr 1865—1866 genehmigt.

4) 17. Mai. Nach einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 22. März sollen in Zukunft auch in Schlesien alle drei Jahre Conferenzen der Directoren der Gymnasien und der Realschulen abgehalten werden, wie sie mit grossem Gewinn in anderen Provinzen schon seit längerer Zeit üblich sind. Die für Diäten und Reisekosten und für den Druck der Protokolle nothwendigen Kosten sind für jede Anstalt auf jährlich acht Thaler berechnet. Diese Kosten werden von dem Magistrat unter dem 17. Mai bewilligt.

5) 28. Mai. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium genehmigt, dass für das laufende Jahr das gemeinsame Schüler-Turnfest unterbleibe, dass bei dem Turnen das Tragen von farbigen Bändern und das Ausschmücken der Riegentafeln verboten werde. Die Landesfarben zu tragen steht auch an solchen Tagen jedem zu. Bei den Turnfesten sind in Zukunft nur die Anstalten zu vereinigen, welche auch den Turnunterricht gemeinsam genossen haben.

6) 10. Juni. Wenn der hebräische Unterricht in einer Gymnasial-Prima von einem Lehrer ertheilt wird, welcher in dieser Classe in keinem anderen Gegenstande unterrichtet, so hat derselbe nach der Bestimmung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn v. Mühler Excellenz vom 7. Juni bei den Abiturientenprüfungen nur über die Reife der Schüler im Hebräischen mitzustimmen.

7) 11. Juni. Es wird mitgetheilt, dass das vorgeordnete Königliche Ministerium zur Zeit keine genügende Veranlassung findet, in der Provinz Schlesien die gegenwärtige Lage der Hauptferien abzuändern.

8) 24. Juni. Von jedem Schulprogramm, in welchem der Lehrplan der Anstalt abgedruckt worden ist, ist künftig ein Exemplar unmittelbar an Se. Hochwürden den General-Superintendenten Herrn Dr. Erdmann zu übersenden.

10) 17. Juli. Die Directoren werden angewiesen, den Betrag von 8 Thalern zu den Kosten für die Directoren-Conferenzen jährlich im Mai an die hiesige Königliche Regierungs-Instituten-Hauptkasse einzusenden, und nach vorgängiger Berathung in einer Conferenz der Lehrer bis zum 15. October Vorschläge zu machen über die in der ersten Directoren-Versammlung zu berathenden Gegenstände.



11) 7. August. Der Magistrat theilt mit, dass vom 1. October 1865 an das Schulgeld von den Zahlungspflichtigen wie die Communal-Einkommen-Steuer durch die städtischen Steuererheber erhoben werden wird. Nur das bei der Aufnahme zu entrichtende Bibliotheksgeld ist wie bisher von den Rectoren zu erheben, und mit dem Nachweise über den stattgehabten Zugang und Abgang bis spätestens zum 3. des nächstfolgenden Monats an die Stadthauptkasse abzuliefern.

12) 23. September. Es wird auf die Zeichenschule in Wandtafeln zur Vorbereitung für das Naturzeichnen und zur Erleichterung des theoretischen Zeichenunterrichts von Hugo Troschel als auf ein besonders brauchbares Lehrmittel aufmerksam gemacht.

13) 11. October. Se. Excellenz der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herr von Mühler verfügt, dass die den abgehenden Secundanern und Primanern zur Meldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nach den Circular-Verfügungen vom 31. October 1861 und vom 21. December 1863 zu ertheilenden Zeugnisse nach einem neuen Schema ausgestellt werden sollen. In der Rubrik Aufmerksamkeit und Fleiss ist namentlich anzugeben, ob der Schüler allen Anforderungen zu genügen ernstlich bemüht gewesen ist, in der Rubrik Fortschritte: in welchem Masse er sich das bis dahin durchgenommene Pensum der Secunda resp. der Prima angeeignet hat. Die Concepte dieser Zeugnisse sind in ein besonderes Buch einzutragen, welches bei Gelegenheit von Revisionen der Anstalt dem Commissarius der Königlichen Behörde auf Verlangen vorzulegen ist.

14) 30. October. Die von den Abiturienten zu Ostern gefertigten Arbeiten werden mit der Eröffnung zurückgeschickt, dass dieselben dies Mal der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zur Begutachtung nicht vorgelegt worden sind.

15) 8. November. Der Magistrat verfügt unter Aufhebung der Verfügung vom 2. März 1842, dass die Herren Vorsteher der städtischen Institute vom Jahre 1866 an bei Bauten und Reparaturen geringeren Umfangs die städtischen Bau-Inspectoren nur da zuzuziehen haben, wo die Bauten etc. nach vorangegangener Aufstellung specieller Kostenanschläge auf Grund derselben auszuführen sind; alle übrigen Baulichkeiten sind zur Vereinfachung der Geschäftsführung lediglich durch die Vorsteher-Aemter ohne besondere technische Beaufsichtigung auszuführen; die letztere soll nur dann eintreten, wenn sie von den Vorständen gewünscht oder von dem Magistrat ausdrücklich angeordnet wird.

16) 20. November. Die neue wohlfeilere Ausgabe der Geschichte Friedrichs des Grossen von Ludwig Hahn wird auf Veranlassung des vorgeordneten Königlichen Ministeriums zur Verwendung bei Prämien-Austheilungen und zur Anschaffung für die Schüler-Bibliotheken empfohlen.

17) 20. November. Die Verfügung der Königlichen Regierung vom 22. October Nr. 3029 wird mitgetheilt mit dem Auftrage, sie den an den Vorbereitungsclassen des Gymnasiums angestellten Lehrern bekannt zu machen.

18) 21. November. Die städtische Schulen-Deputation ersucht, die Schüler vor jeder Beschädigung der Promenaden-Anlagen und insbesondere vor dem Betreten und der Beschädigung der Böschungen am Stadtgraben nachdrücklich zu warnen.

19) 16. December. Der Magistrat verfügt zur Vereinfachung der Geschäftsführung, dass zu Reparaturen oder Anschaffungen in den Amtswohnungen, auch wenn sie den Kostenbetrag von 10 Thalern übersteigen, in Zukunft nur dann die Genehmigung des Magistrats

und der Stadtverordneten-Versammlung unter Vorlegung specieller Kostenanschläge einzuholen ist, wenn zu der Ausführung entweder gar keine Mittel vorhanden sind, oder wenn durch dieselben voraussichtlich der betreffende Etatstitel überschritten wird.

20) 5. Januar 1866. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt das Gutachten der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission über die Abiturienten-Arbeiten zu Michaelis 1865 abschriftlich aus.

21) 14. Januar. Der Magistrat erwidert auf eine Eingabe des Directors wegen der Gehaltsbezüge mehrerer Lehrer, dass es zwar für jetzt nicht möglich sei, auf die vorgetragenen Wünsche einzugehen, dass es aber auf einem Missverständnisse beruhe, wenn hier und da der Befürchtung Ausdruck gegeben werde, dass einer oder der andere Lehrer durch Ascension nach dem jetzigen Etat in seinen Bezügen gekürzt werden könne. Die Lehrer dürfen sich versichert halten, dass es auch ferner Sorge des Magistrats sein werde, auf die Verbesserung ihrer Lage hinzuwirken.

22) 29. Januar. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt die sechs Berathungs-Gegenstände mit, welche mit Genehmigung des vorgeordneten Ministeriums die erste Conferenz der Directoren der Gymnasien und Realschulen beschäftigen sollen. Ueber jeden der drei ersten ist nach vorangegangener Berathung mit dem Lehrer-Collegium ein besonderes Gutachten spätestens bis Ende des December einzusenden. Wenn keine Einstimmigkeit darüber erzielt wird, so ist das Stimmenverhältniss in dem Gutachten anzugeben, wie es auch der Minorität gestattet bleiben muss, ein kurz motivirtes Separatvotum beizufügen. Die eingegangenen Gutachten werden an Referenten und Correferenten zum Vortrag in der Conferenz übergeben werden. Zu Referenten über die drei letzten Gegenstände werden Directoren bestellt werden, welche dieselben zur Berathung vorgeschlagen haben; sie werden zu vorläufiger Erwägung mitgetheilt.

23) 5. Februar. Amtliche die Anstalt betreffende Bekanntmachungen dürfen in Zukunft nur durch die hiesige Provinzial-Zeitung erfolgen.

Zur Kenntnissnahme wurden mitgetheilt Nöggerath's Abhandlung über die Königliche Berg-Akademie in Berlin, die neueste Auflage des Verzeichnisses der im Königlichen Museum zu Berlin käuflichen Gypsabgüsse, und die Verhandlungen der vorjährigen Directoren-Conferenz der Provinz Preussen.



F. Statistische Verhältnisse.

a. Anzahl der Schüler und Verzeichniss der Abiturienten.

Im Sommerhalbjahr sind in den Gymnasial-Classen 698 und in den Vorschul-Classen 356 Schüler, zusammen 1054 Schüler unterrichtet worden, nämlich:

	Gesammtzahl.	Evang. od. altluther. Bekenntnisses.	Kathol. Bekenntnisses.	Jüdischer Religion.	Auswärtige.	Ganz oder zum Theil vom Schulgelde frei.	Immunes
In Ober-Prima	39	37	1	1	12	10	1
- Unter-Prima	36	33	1	2	9	3	—
- Ober-Secunda	45	38	—	7	13	8	5
- Unter-Secunda 1	36	31	4	1	9	6	2
- Unter-Secunda 2	35	29	2	4	13	3	—
- Ober-Tertia 1	29	23	1	5	9	3	1
- Ober-Tertia 2	48	40	1	7	11	1	1
- Unter-Tertia 1	47	38	2	7	11	3	2
- Unter-Tertia 2	52	36	3	13	14	7	—
- Quarta 1	48	39	5	4	8	2	2
- Quarta 2	52	43	1	8	20	3	—
- Quinta 1	57	44	1	12	9	2	1
- Quinta 2	57	54	—	3	8	1	2
- Sexta 1	57	41	3	13	8	—	3
- Sexta 2	60	56	—	4	8	—	1
- den sechs Vorschulclassen	356	289	11	56	17	—	11
	1054	871	36	147	179	51	32

Während des Winterhalbjahres haben die Gymnasial-Classen 712, die Vorschul-Classen 351 Schüler, zusammen 1063 besucht, nämlich:

	Gesammt-zahl.	Evang.od. altluther. Bekenntnisses.	Kathol. Bekenntnisses.	Jüdischer Religion.	Auswärtige.	Ganz oder zum Theil vom Schulgelde frei.	Immunes.
In Ober-Prima	36	35	—	1	10	9	—
- Unter-Prima	37	30	1	6	11	3	4
- Ober-Secunda	47	42	2	3	16	8	3
- Unter-Secunda 1	35	29	1	5	11	4	2
- Unter-Secunda 2	31	28	1	2	12	3	—
- Ober-Tertia 1	34	29	1	4	7	6	1
- Ober-Tertia 2	60	51	2	7	18	1	2
- Unter-Tertia 1	40	30	4	6	10	3	—
- Unter-Tertia 2	45	32	2	11	11	5	—
- Quarta 1	66	58	2	6	9	4	3
- Quarta 2	51	42	1	8	16	3	—
- Quinta 1	51	40	—	11	9	2	1
- Quinta 2	51	49	—	2	7	2	2
- Sexta 1	59	41	4	14	9	—	3
- Sexta 2	69	63	1	5	9	1	2
- den sechs Vorschulclassen	351	278	12	61	15	—	8
	1063	877	34	152	180	54	31

Am 1. März d. J. betrug die Zahl der Schüler in Ia. 36, in Ib. 36, in IIa. 47, in IIb. 1. 34, in IIb. 2. 30, in IIIa. 1. 33, in IIIa. 2. 59, in IIIb. 1. 40, in IIIb. 2. 45, in IV. 1. 64, in IV. 2. 49, in V. 1. 51, in V. 2. 51, in VI. 1. 58, in VI. 2. 64, in den Vorschul-Classen 346, zusammen 1043.

Seit Ostern 1865 sind 168 Schüler in das Gymnasium und 136 in die Vorschul-Classen aufgenommen worden, zusammen 304. Abgegangen sind seit dem 22. März 1865 bis jetzt aus dem Gymnasium 144 und aus den Vorschul-Classen 132, von denen 96 in die Sexta des Gymnasiums aufgenommen wurden und 7 mit der Reife für Sexta in andere Schulen übergingen.

Durch den Tod haben wir den Sextaner Alfred Pläschke verloren, welcher nach einer Krankheit von wenigen Tagen am 24. December 1865 am typhösen Scharlach starb. Er war erst neun Jahr alt, erregte aber schon recht gute Hoffnungen.



Unter dem Vorsitz des Königl. Regierungs- und Provinzial-Schulrathes Herrn Dr. Scheibert erhielten zu Michaelis 1865 folgende Primaner nach bestandener Prüfung das Zeugniss der Reife:

Namen	Geburtsort	Stand des Vaters	Alter	Aufenthalt		Was und wo er studirt
				in der Schule	in Prima	
			Jahre	Jahre	Jahre	
Conrad Schmeidler	Breslau	Probst	18½	9½	2½	Musik in Leipzig.
Anton v. Wallenberg	Maria-Höfchen b. Bresl.	Rittergutsbes. †	18½	3	2½	Militär.
Albert Seidelmann	Breslau	Kgl. Musikdir. †	20	10	2½	Philologie in Breslau.
Sigismund Suckow	Breslau	Prediger †	20½	10½	2½	Theologie in Breslau.
Robert Pohlmann	Mühlhausen	Regierungsrath	22	7½	2½	Baufach.
Wilhelm Döring	Jackschönau Kr. Oels	Pastor	18½	8½	2	Theologie in Breslau.
Gotthard Scholtz	Breslau	Kaufmann	19½	9½	2	Philologie in Breslau.
Paul Kreis	Breslau	Appell.-Ger.-R. †	19	6½	2	Jura in Breslau.
Rudolf Eichstädt	Stettin	Ober-Geometer	19	8½	2	Medicin in Breslau.
August Kolde	Friedland O/S.	Pastor	19	6½	2	Theol. u. Philol. i. Bresl.
Ludwig Gentz	Neumarkt	Gerichts-Rath	19½	5½	2	Jura u. Cam. i. Breslau.
Paul v. Ysselstein	Breslau	Appell.-Ger.-R.	17	8½	2	Jura u. Philos. i. Breslau.
Heinrich v. Salisch	Jeschütz b. Trebnitz	Gutsbesitzer †	19	4½	2	Jura in Breslau.
Bernhard Wandel	Wirschkowitz	Pastor	19½	5½	2	Jur. u. Cam. i. Breslau.

Unter demselben Vorsitz erhielten im März 1866 folgende Abiturienten nach bestandener Prüfung das Zeugniss der Reife:

Namen	Geburtsort	Stand des Vaters	Alter	Aufenthalt		Was und wo er studirt
				in der Schule	in Prima	
			Jahre	Jahre	Jahre	
Hubert v. Weigel	Breslau	Rittergutsbes. †	18	4½	2½	Naturwissensch. Bresl.
Paul Klingke	Breslau	Böttchermstr. †	17½	9	2½	Theologie in Halle.
Hermann Haselow	Neu-Ruppin	Eisenb.-Secretär	19½	8½	2½	Baufach.
Paul Richter	Koeslin	Regierungsrath	17½	9	2	Philos. u. n. Spr. i. Bresl.
Ulrich Alter	Prauss b. Nimptsch	Pastor †	20	7½	2	Baufach.
Theophil Behrens	Warschau	Missionsprediger	17½	7	2	Jura u. Cam. i. Breslau.
Emil Snay	Skzrydlowitz b. Lublinitz	Wirthsch.-Insp.	18	8½	2	Theol. u. Philol. i. Bresl.
Hans Burghart	Breslau	Kaufmann	17½	8½	2	Forstwissenschaft.
Karl Kühne	Berlin	Postrath	19	3¾	2	Forstwissenschaft.
Georg Eger	Haynau	Dr. med.	18	5	2	Geschichte in Breslau.
Richard Wedemann	Breslau	Superintendent †	20	2¼	2	Theol. u. Philol. i. Bresl.
Axel Rumler	Breslau	Schneidermstr. †	20	4½	2	Jura in Breslau.
Paul Grossmann	Chmiellowitz b. Oppeln	Partikulier	19½	8½	2	Medicin in Breslau.
Alfred Arent	Guhrau	Major	17½	2¾	2	Militär.

b. Vermehrung des Lehr-Apparates durch Ankauf oder durch Geschenke.

Der Güte des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten verdankt die Bibliothek folgende Geschenke, welche entweder direct oder durch die Vermittelung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums übersandt wurden: Berliner Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde, Berlin bei Ferdinand Schneider, Heft 1 bis 6, Gerhards Etruskische Spiegel, Lief. 13, 14, 15, Haupt's Zeitschrift für das deutsche Alterthum Bd. XII. Heft 3, Bouterwek's Geschichte der lateinischen Schule zu Elberfeld und des mit dieser erwachsenen Gymnasiums, Einladungsschrift zur Feier des Wohlthäterfestes im Berliner Gymnasium zum grauen Kloster 1865, 255 Programme von den inländischen Universitäten und höheren Unterrichts-Anstalten und 137 Programme auswärtiger höherer Unterrichts-Anstalten.

Das Präsidium der schlesischen Gesellschaft schenkte auch in diesem Jahre den Jahres-Bericht der Gesellschaft und die von ihr herausgegebenen Abhandlungen, Herr Syndicus Anders fünf ältere Programme des Gymnasiums, Herr Professor Dr. Sadebeck: Kruse Budorgis, v. Klöber von Schlesien vor und nach 1740, Zöllner Briefe über Schlesien, Weigel Beschreibung des Herzogthumes Schlesien, 8 Bände, Zimmermann Schlesien 13 Bände, Henelii Silesiographia, M. Hanke de Silesiorum nominibus etc., Berthold Steni descriptio Silesiae, Naso Phönix redivivus, Lucae Chronika, Crusii Miscellanea Silesiaca, Runge notitia historicorum, Cureus schlesische Chronik übersetzt von Räteln, Sommersberg scriptores rerum Silesiacarum, Thebesius Jahrbücher, Schickfus schlesische Chronik, Lichtstern schlesische Fürsten-Krone, Menzel Geschichte Schlesiens, Morgenbesser Geschichte Schlesiens, Stenzel Geschichte Schlesiens, Peuker schlesische Gelehrte, Büsching wöchentliche Nachrichten, Blätter für die gesammte schlesische Alterthumskunde Heft 2—6, Streit Verzeichniss aller im Jahre 1774 in Schlesien lebender Schriftsteller, Barth. Steni descriptio Wratislaviae, Peter Eschenlör Geschichte der Stadt Breslau, Nic. Pol. Jahrbücher der Stadt Breslau, Henelii Breslographia, Klose documentirte Geschichte und Beschreibung von Breslau in 5 Bänden, Merkwürdigkeiten der Stadt Breslau, Kahlert Breslau vor hundert Jahren, Schmeidler die Elisabethkirche in Breslau, Morgenbesser Breslau und seine Merkwürdigkeiten, Göppert der botanische Garten in Breslau, Fischer Geschichte und Beschreibung von Breslau, Gomolke historia incendiorum, Idzikowski Geschichte von Rybnik, Potthast Geschichte von Raudten, Weinhold Geschichte der evangelischen Gemeinde in Reichenbach, Suckow Geschichte der Lampersdorfer Parochie, Gaupp Geschichte des evangelischen Kirchensystems in Langenbielau, die siebenhundertjährige Jubelfeier der katholischen Pfarrkirche in Schweidnitz, Scheibel, Gedicht über den vom Blitz entzündeten Pulverthurm, Beschreibung von Schlesien von einem Schlesier, Adami Schlesien, Charpentier Darstellung Schlesiens, Schummel Reise durch Schlesien, Schilling Lustreise in die Grafschaft Glatz, J. E. T. Reise von Berlin über Breslau nach dem schlesischen Gebirge, Hennig Reise in Schlesien und Sachsen, Volkmar Reisen nach dem Riesengebirge, Tittel und Mattis Wanderungen im Riesengebirge, Mattis das Riesengebirge, Hoser das Riesengebirge, Burghart der Zotenberg, der Zobtenberg nach der Natur gezeichnet und beschrieben, Hopfgarten Höhen über der Meeresfläche im preussischen Staate, Gersdorf Horizonte der Landskrone, Pabel die Heuscheuer, die Schwedenschanze in Oswitz, Hahn Peterswalder Gesundheitsbrunnen, Döring Warmbrunn, Wendt die



Thermen zu Warmbrunn, Volkmann Silesia subterranea, Schwenkfeld stirpium et fossilium Silesiae catalogus, Kaluza Uebersicht der Mineralien Schlesiens, desselben ornithologia Silesiaca, Gloger Uebersicht der Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische Schlesiens, Schramm die Pflanzen des Leobschützer Stadtwaldes, Hellwig erste Landkarte von Schlesien, Luchs bildende Künstler in Schlesien, Kundmann Seltenheiten der Natur und Kunst, Wanderungen im Geist der Zeit, Adelung über den deutschen Styl. Herr Buchhändler Dülfer schenkte die in seinem Verlage erschienenen biblischen Geschichten von Wandel in der Ausgabe mit Holzschnitten.

Der Director der herzogl. Sammlungen des Schlosses Friedenstein in Gotha Herr Dr. Marquardt schenkte: Pertsch die orientalischen Handschriften der herzogl. Bibliothek zu Gotha, auf Befehl S. H. des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha verzeichnet Theil 1 und 2.

Dem Vermächtniss des Herrn Professor Dr. Rüdiger verdankt die Bibliothek die Ausgaben des Homer von Clarke, Wolf, Ernesti, Baumgarten-Crusius, die Scholien zur Iliade von J. Becker, Hesiod von J. G. Graevius, Aeschylus von Schütz, Sophokles von Wunder, Bothe, Euripides von Beck, Theokrit von Kiessling, Apollonius Rhodius von Beck, Lykophron von Reichard, Herodot von Schweighäuser, lexicon Herodoteum von Schweighäuser, Anakreon von Fischer, lexicon Xenophonteum von Sturtz, Xenophon's Anabasis von Krüger, Poppo, Hellenica von Schneider, Dio Cassius Hanoviae 1606, Diogenes Laertius Coloniae Allobr. 1615, Herodian von Böcler, Juliani epistolae ed. Heyler, Zosimi histor. ed. Reitemeier, Aeliani variae histor. cur. Lederlin, Apollonii Dyscoli historiae commenticiae ed. Teucherus, Geoponica rec. Niclas, Procopii historia arcana ed. Orelli, Suidas Genevae 1619, Plauti comoed. ed. Taubmann, Plautus ex rec. J. Fr. Gronovii, Terentii comoed. illustr. Camus, Lucretii de rerum natura libri VI. ed. Creech, Virgilii opera cum notis et commentariis Lugduni 1680 tom. I—III, Virgilii opera illustr. Chr. G. Heyne Vol. I—VI, Virgilii opera ed. Forbiger P. I—III, Horatii opera ill. Desprez Londini 1717, die Ausgaben von Bothe, Döring, die Oden von Jani, die Satiren von Heindorf, die Episteln von Schmidt, Ovidii opera cum notis studio Cnippingii T. I—III, dessen Metamorphosen und Fasten von Gierig, Martialis epigrammata illustr. Vinc. Collesso Paris. 1680, cum notis Farnabii, Juvenalis et A. Persii Flacci satyrae cura Casauboni, dieselben Dichter herausgegeben von Prateus, Senecae tragoediae rec. J. F. Gronovius, Phaedri fabularum libri cum comment. P. Burmanni, Phaedri fab. cura Walchii, Ausonii opera illustr. Carnot, Claudiani quae extant illustr. Gesner, Ciceronis opera ex rec. J. A. Ernesti, Ciceronis orationes ex rec. J. Graevii cum eiusdem animadversionibus et notis integris Hotomanni etc. cura Sigonii et Patricii 7 Bände, Sallustii quae exstant cura Havercampii, C. J. Caesaris quae exstant cum notis D. Vossii Amstelod. 1697, ejusdem quae exstant studio Jungermanni, Cornelii Nepotis vitae ed. Tschucke, Justini hist. ed. Lemaire, Velleji Paterculi quae supersunt ed. Jani, Valerius Maximus ex rec. Thysii, Cornelii Taciti opera ex rec. et cum notis J. Gronovii, Taciti opera rec. Walther, Curtius in den Ausgaben von Rapp, Schmieder, Zumpt, Suetonius ex rec. Graevii cum eiusdem animadversionibus etc. Trajecti 1708, Flori epitome rerum Romanarum ed. Dukerus, Historiae augustae scriptores VI cum notis Casauboni etc. Lugduni 1671, Aurelius Victor ex rec. Gruneri, Eutropii breviarium ed. Tschucke, Ammiani Marcellini quae supersunt ed. Erfurdt, L. Ann. Senecae opera integris Lipsii, Gronovii etc. commentariis illustrata Amstelod. P. I—III, Quinctiliani de institutione oratoria et declamationes ex rec. Obrechti, Plinii historiae naturalis libri illustr. Harduinus ed. II. Parisiis T. I—III, Salmasii Plinianae exer-



citationes T. I. II., Plinii Panegyricus und Epistolae von Gierig, Petronii satyricon commentariis illustrata a Mich. Hadrianide, Gellii noctes Atticae ed. Conradi, Appuleji opera, Apicii de opsoniis et condimentis libri X. ed. Berhold, Symmachi epistolae rec. Lectius, Symmachi epistolae cum Ambrosii nonnullis Lugduni 1653, Summachi orat. ed. Ang. Majus, Cassiodori opera Genevae 1650, Cassiodori formula comitis archiatrorum ill. Meibomius, Boethii consol. philos. libr. rec. Renatus Vallinus, Macrobii opera cum notis integris Pontani etc. Lugduni 1670, Auctores latinae linguae cum notis Gothofredi, Senatus consultum de Bacchanalibus expl. Matthaeus Aegyptius Neapoli 1729, Notitia dignitatum et in eam Panziroli commentarii, Valesii notitia Galliarum, Jamblichus de mysteriis Aegyptiorum etc. 1607, Marini vita Procli ed. Boissonade, Eunapius de vitis philosophorum et sophistarum, Vitae juris consultorum quorum nomina in pandectis exstant conscr. Grotius, Rosini antiquitatum Romanarum corpus Trajecti 1701, Heineccii antiquit. Romanar. iurisprudentiam illustrantium syntagma ed. Haubold, Passeratii commentar. in Catullum, Tibullum et Propertium, M. Hankii de Romanarum rerum scriptoribus, ejusdem de Byzantinarum rerum scriptoribus Graecis, P. E. Müller de genio, moribus et luxu aevi Theodosiani, Gutherii de officiis domus Augustae, idem de jure manium, J. J. Hoffmanni lexicon universale historico-geographico-chronologico-poetico-philologicum, Polydori Vergilii de rerum inventoribus et de prodigiis, Fasciculus geomanticus Veronae 1744, Baptistae Portae magiae naturalis libri XX, Agrippae ab Nettesheym opera, Tomus malleorum quorundam maleficarum Francof. 1582, Sprenger malleus maleficarum Francof. 1580, Antonii de Haen de magia liber, Introductiones apotelesmaticae elegantes in Chiromantiam etc. auct. Indagine, Scribonii Largi compositiones medicae, Dispensatorium regium et electorale Borusso-Brandenburgicum ed. Faginus, Dispensatorium pharmaceut. Brunsvicense, Mangeti bibliotheca pharmaceutico-medica, Valentini historia simplicium reformata, Vogler pharmacologia, Weckeri de secretis libri XVII, Pharmacopea Borussica ed. IV, Pharmacopea Augustana renovata et aucta Aug. Vindel. 1734, Fabricii bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis, Fabricii conspectus thesauri litterarii Italiae, Glossarium manuale ad scriptores mediae et infimae Latinitatis Halae. T. I—VI, Des. Erasmi colloquia Delfis 1729, ejusdem adagia juxta locos communes digest. Hanov. 1599, Epistolae obscurorum virorum Londini 1689, Noltenii lexicon latinae linguae antibarbarum ed. Wigmann, Ruddimanni institut. grammat. Latinae linguae cur. Stallbaum, Smetii prosodia, Jahni ars poetica Latina, Oweni epigrammata, Klotzii carmina, Bibliorum sacrorum vulgatae versionis editio clero Gallicano dicata Parisiis 1785, Novum testamentum cum versione Latina ed. Leusden, Concordantiae bibliorum sacrorum vulg. edit. studio Dytripon Paris 1838, Prophetae veteres pseudepigraphi ed. Gfrörer, Auctores historiae ecclesiasticae per Beatum Rhenanum Basil. 1523, Cave scriptor. ecclesiastic. histor. litterar. Basil. 1741, Sollii Apollinaris Sidonii episc. opera rec. Savaro, Anastasii historia de vitis pontificum Romanorum, Ant. Dadini Altesserae notae in Anastasium de vitis pontif. Roman., Oudini commentar. de scriptoribus ecclesiae antiquis, Jacobi Tirini in sacram scripturam commentarius, Martyrologium Romanum Venetiis 1737, Vita S. Joannis Nepomuceni conscr. a Balbino, Sacrosanctum concilium Tridentinum Augustae Vindelic. 1746, Breviarium Romanum restit. officiis trium ordinum S. Francisci, idem ad usum fratrum minorum Capucinorum etc. 1778 und 1786, Grancolas commentar. in breviarium Romanum Antwerp. 1734, Rituale Romano-Capucinicum ad usum Bohemiae, Rituale ecclesiasticum ed. Sannig, Rituale Romanum Pauli V. Pontif. jussu editum Mechliniae 1845, Gerlaci Vinitoris comp. sacrorum rituum et caerimoniacum, de Bralion caeri-



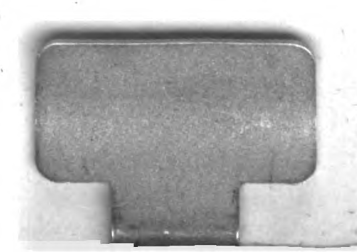
moniale Canonicorum, Sannig rituale Franciscanorum, Manuale rituum in sacrificio Missae etc., Caerimoniale episcoporum Venetiis 1794, Ordo divini officii juxta breviar. Roman. ed. Stadler, Francisci Veronii regula fidei, Sacerdotale ad consuetudinem Romanae ecclesiae etc. Venetiis 1564, Memoriale rituum etc. Aquisgrani 1841, Manuale benedictionum etc. adaptavit Lueg, Medulla theologiae moralis auctore Busenbaum, Institutiones catholicae in modum Catecheseos ex Gallico idiomate in Latinum sermonem translatae auct. Ponget Parisiis 1725, Compendium privilegiorum et gratiarum societatis Jesu Romae 1584, Epitome instituti societatis Jesu, Petri Canisii institutiones Christianae pietatis, Herber Silesiae sacrae origines, Joannis Physiophili specimen monachologiae methodo Linnéana tabulis aeneis illustratum, L. Caelii Rhodigini lection. antiquar. libri XXX, Döderlein institutio theologi Christiani, Ladisl. Chernac cribrum arithmeticum Daventriae 1811, Bluff et Fingerhut compendium Florae Germanicae T. I—IV, Persoon synopsis plantarum T. I. II, Jacobi a Voragine legenda aurea ed. Grässe, Commentationes societatis regiae scientiarum Gottingensis Vol. IX—XIII, ejusdem commentat. classis historicae et philolog. T. I, Rommel Abulfedae Arabiae descriptio, Heyne memoria Joannis de Müller, Spangenberg de veteris Latii religionibus domesticis, Conradi de prudentia senatus Romani in mittendis legatis, 16 ältere Programme der hiesigen Gymnasien.

Der naturwissenschaftlichen Sammlung schenkte Frau Stadträthin Anders einen ausgestopften Aar, Herr Professor Dr. Sadebeck ein Stückchen Gold aus Kalifornien, eine Nivellirkette, einen hölzernen Maassstab von sechs Fuss Länge, zwei Tafeln, ein Gestell, Herr Dr. Milde mehrere Reptilien und Insecten aus Südtirol, der Studiosus der Rechte Herr Krug Vögel, Seethiere und andere Naturproducte im Ganzen elf Stück aus Helgoland, der Secundaner Gäde einen fliegenden Fisch in Spiritus.

Den Classenbibliotheken schenkten in III.a. 1. Stoll: drei Romane von Walter Scott, in III. a. 2. Frommberg: die jungen Boers, in III. b. 1. Sachs: Schiller's Leben von Schmidt, in III. b. 2. Friedenthal: Dielitz Germania, in IV. 1. Grube: Erzählungen, in IV. 2. Fleischer: In demselben Hause, Tüchtig und untüchtig von Hoffmann, der Schmuck der Mutter von Baron, Scholz: die Waise von Sandvoss, Vetter Christoph von Nieritz, Klisch: Bildungsblätter für die deutsche Jugend von Beumer, Tausend und eine Nacht von Martin Claudius, Fromberg: Fritz Herold von Rosalie Koch, christliche Kinderschriften vom Verfasser des armen Heinrich, in V. 2. von Frobel: neue Wanderungen von Reichenbach, Maske: Bade der Skalpjäger, in VI. 2: Weingärtner. Becker's Erzählungen aus der alten Welt, Th. 3, David: aus allen Zonen von Hoffmann.

Zur Vertheilung an arme Schüler übergab mir der Ober-Primaner von Ferentheil zwei Schulbücher. Ein Unbekannter schickte durch einen Packträger 19 Bücher, von denen der grösste Theil auch diesem Zweck bestimmt wurde.

Für die Gymnasial-Bibliothek wurden angekauft die im Laufe des Jahres erchienenen Fortsetzungen folgender Werke: Encyclopädie von Ersch und Gruber, deutsches Wörterbuch von Grimm, geographische Mittheilungen von Petermann sammt den Ergänzungsheften, statistische Zeitschrift von Engel, Zeitschrift von Mützell, Jahn's Jahrbücher, Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung in Preussen, Wackernagel's deutsches Kirchenlied, Thesaurus des Stephanus, Reymann's Specialkarte von Deutschland, die Zeitschrift für Geschichte und Alterthum Schlesiens; ferner Bleek's Einleitung in das alte Testament, Robinson phys. Geographie des heiligen Landes, Inscriptionum latinarum collectio ed. Orelli et Henzen Vol. I—III, S.







Pompeji Festi de verborum significatione ed. O. Müller, C. Solini collectanea rec. Mommsen, Blass die griechische Beredsamkeit von Alexander bis auf Augustus, Brunn Geschichte der griechischen Künstler, Schwegler römische Geschichte Band I—III, Res gestae Divi Augusti ex monumentis Ancyrano et Apolloniensi ed. Mommsen, Lehrs de Aristarchi studiis Homericis, Nitzsch Anmerkungen zu Homer's Odyssee, Meyer vergleichende Grammatik der griechischen und lateinischen Sprache Bd. II. Th. 2, Förstemann die deutschen Ortsnamen, R. von Raumer gesammelte sprachwissenschaftliche Schriften, Bartsch Untersuchungen über das Nibelungenlied, die Kaiserchronik von Massmann 3 Bände, Hettner Literaturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts 4 Bände, Auswahl aus Lobeck's akademischen Reden, Acta publica Jahrgang 1618 herausgegeben von Palm, Codex diplomaticus Silesiae Tom. VI, Grünhagen Regesten zur Schlesischen Geschichte Abth. I, Giesebrecht Geschichte der deutschen Kaiserzeit Band III. Abth. 2, Fix Wandkarte zur Geschichte des preussischen Staates insbesondere seit 1415, K. A. Schmidt Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens Heft 1—46, Guillaume die Gesundheitspflege in den Schulen, Scheibert der Kern der Erziehungs-Frage, Thorén der evangelische Religions-Unterricht in Deutschland, Grossbritannien und Dänemark, Cantor mathematische Beiträge zum Culturleben der Völker, Helmholtz populäre wissenschaftliche Vorträge Heft I, Westphal allgemeine griechische Metrik, Verhandlungen der 23sten Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Hannover.

Für die physikalische Sammlung wurden erkauft: ein Compensationspendel $\frac{1}{2}$ Secunde schwingend, ein Reversionspendel nach Pouillet, ein Spiegeltelescop, Modell einer Wasserschraube des Archimedes, ein Manometer zur Luftpumpe.

Für die Classen-Bibliotheken wurden aus den Beiträgen der Schüler gekauft in III. a. 1. 5 Bände, in III. a. 2. 11, in III. b. 1. 19, in III. b. 2. 15, in IV. 1. 40, in IV. 2. 15, in V. 2. 23, in VI. 1. 9, in VI. 2. 38.

Für die vielen dem Gymnasium zu Theil gewordenen Geschenke wird der herzlichste Dank ausgesprochen.

